Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 585. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 14. December 1873.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, eine ununterbrochene Sendung der Zeitungen zu ermöglichen. Gleichzeitig theilen wir mit, daß laut einer Verfügung des General-Post-Amts bei Abonnements, deren Bestellung erst innerhalb der letzten Tage des vorhergehenden Quartals erfolgt und Lieferung des vollständigen Exemplars verlangt wird, eine Porto-Gebühr von 1 Sgr. Seitens des Bestellers zu entrichten ist.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen Post-Gebiete des deutschen Reiches mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bazaine begnadigt.

Der empörende Eindruck, welchen der Prozeß gegen Bazaine und seine Verurtheilung hervorgerufen, wird durch die Begnadigungs-Komödie bis zur Widerwärtigkeit gesteigert. Wir sind wahrlich keine Freunde des Helden von Mexiko, aber den Vorwurf, daß er feige sei, wird ihm Niemand auf Erden machen, und die Frage, ob er todtgeschossen oder in entehrende Haft gesteckt wird, ist ihm mindestens gleichgiltig, wenn er nicht die erstere Alternative vorzieht. Nein, Menschlichkeit, erwachende Einsicht, Reue haben an diesem „Gnaden-Akt" nicht den geringsten Antheil. Der Herzog von Aumale und der Präsident der Republik beben vor der Consequenz ihrer That zurück; sie wagen dem Urtheil der Welt nicht noch weiter Trotz zu bieten und bringen sich dadurch um die Früchte ihrer Anstrengung.

Die Frage lautet einfach dahin, ob Bazaine ein Verräther ist oder nicht. Jede Zwischenfrage, die aufgeworfen wird, verwirrt die Sache. Ist er kein Verräther, so kann er höchstens die Strafe verdienen, wegen Unfähigkeit in schonender Form in den Ruhestand versetzt zu werden. So verfuhren ihrer Zeit die Oesterreicher mit Benedek und wir sind fest überzeugt, daß man in Wien jetzt vielfach den Wunsch hegt, man möge mit diesem Feldherrn milder verfahren sein. Man kann einen Obercommandanten, der seiner Stelle nicht gewachsen war, durch Versetzung in den Ruhestand unschädlich machen, aber ein entehrendes Verbrechen ist der Mangel an Fähigkeit nicht.

Ist aber Bazaine wirklich ein Verräther, so kann man ihm das wahrhaft nicht als mildernden Umstand anrechnen, daß er sich vor dem Pulver nicht gefürchtet hat. Dieser animalische Muth versteht sich bei dem Soldaten, und bei dem im Felde abgehärteten General so von selbst, daß man nicht begreift, wie ein Herzog von Orleans in einem Schreiben an einen Marschall von Frankreich davon irgend ein Aufhebens machen kann.

Hätte Mac Mahon die Todesstrafe vollstrecken lassen, aber die Ehrenfolgen der erkannten Strafe aufgehoben, so wäre ein solches Verhalten milder zu beurtheilen, als das gegenwärtige. Die Geschichte würde sich erinnert haben, daß in Ländern, die von wilden Parteiungen zerrissen sind, Bluttthaten stets auf der Tagesordnung gestanden haben. Man würde sagen: dieser Marschall hat einen Nebenbuhler aus dem Wege geräumt, aber er hat ihn nicht entehrt; dieser Legitimist hat einen Bonapartisten erschießen lassen, weil er den Bonapartes die Treue bewahrte, als sie nicht mehr zeitgemäß war. Ein solches Verfahren wäre grausam ehrlich, aber wenigstens ehrlich; dieser Gnadenakt jedoch ist eine widerwärtige Heuchelei.

Mac Mahon ging aus dem Prozesse mit einem schweren Flecken hervor. Er ist von einem Zeugen, dessen Glaubwürdigkeit durch keine erheblichen Gründe angezweifelt worden ist, der Unwahrheit bezüchtigt worden. Er soll den Empfang einer Depesche, die er erhalten, in Abrede gestellt haben. Dieser Gnadenakt nimmt ihm den Schimmer der Ritterlichkeit, mit welchem er sich umgeben konnte, so lange er ein politisch unbedeutender Mensch war, für ewige Zeiten.

So liegt die Sache. Zwei Generale verlieren ein Jeder seinem Lande eine Armee. Der eine wird von einer politischen Strömung in die Höhe geworfen und erklärt den Anderen für infam, dessen politische Gönner durch dieselbe Strömung machtlos geworden. Mac Mahon war der erste, der geschlagen wurde, der erste, der capitulirte. Bei Wörth zeigte er eine Kopflosigkeit, die es nicht gestattet, ihm die Lorbeeren ungeschmälert zu lassen, die er bei Magenta erworben. Bazaine hat in den blutigen Tagen vor Metz in der schlimmen Lage, in welche er durch Mac Mahon versetzt worden, mehr für die französische Waffenehre geleistet, als irgend ein anderer General im ganzen Verlauf des Krieges. Eine Schramme, die er sich bei Sedan zur rechten Zeit geholt, enthob ihn der unangenehmen Nothwendigkeit, die Capitulation selbst abzuschließen, der er so wenig hätte entgehen können, wie sein Nachfolger Wimpfen. Seinem Nebenbuhler blieb es nicht erspart, den Kelch des Leidens bis auf die Hefe zu leeren.

Man sagt, wenn Metz sich länger gehalten hätte als Paris, würde der bonapartistische Marschall den Parteigänger der Royalisten vor ein Kriegsgericht gestellt und executirt haben. Wir wollen es nicht bestreiten, aber wer kann es begreifen? Der Schimpf, die Niedrigkeit der Gesinnungen des französischen Volkes zum vollen Ausdruck gebracht zu haben, trifft den glücklichen der beiden Concurrenten.

Wir verlangen von den Franzosen nicht, daß sie den Urtheilen deutscher Feldherren und Offiziere Gewicht beilegen sollen, obwohl wir fest überzeugt sind, daß diese Urtheile mit Sachkenntniß und Unparteilichkeit abgegeben sind. Aber die Stimme ihres eigenen Landsmannes, des Vertheidigers des Marschalls, wird ihnen noch in die Ohren gellen. Dieser Lachaud hat ein Recht, mitzusprechen. Dieser Mann, der zweimal die Meuchelmörder deutscher Soldaten durch seine hervorragende Beredtsamkeit von der verdienten Strafe gerettet, steht nicht im Verdacht, mit den Deutschen zu conspiriren, oder gleichgültig gegen die gloire Frankreichs zu sein. Aber er hat mit wuchtigen Worten und glühendem Pathos gesagt, daß das Land sich selbst schändet, welches auf ein einziges Haupt die ganze Schuld laden will, welche die Gesammtheit trifft. Wir haben nichts hinzuzufügen.

Breslau, 13. December.

Der Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe liegt jetzt seinem Wortlaute nach vor. Mit Ausnahme des § 6, wonach auch Geistliche zu Standesbeamten bestellt werden können, wird wenig an demselben auszusetzen sein; aber, gerade dieser Paragraph kann leicht zu Unregelmäßigkeiten und Mißverständnissen führen. Eine Nothwendigkeit, die Geistlichen besonders hervorzuheben, liegt in keiner Weise vor; es scheint als habe das Ministerium mit dieser Bestimmung nach gewissen Seiten hin eine Concession gemacht. Jedenfalls wird der wichtige Gesetzentwurf, der eine Menge der widerlichsten Streitigkeiten beseitigen und unseren Orthodoxen einen Theil ihrer Macht entreißen wird, nach der ersten Berathung einer besondern Commission übergeben.

Von den Commissarien des Abgeordnetenhauses für die Etatsberathung sind an die Staatsregierung folgende Fragen, den Welfenfonds betreffend, gerichtet worden: „1) Auf welche Summe belaufen sich die Revenüen aus dem sequestrirten Vermögen des Königs Georg und des Kurfürsten Friedrich Wilhelm nach Abzug der Kosten der Verwaltung und der Beschlagnahme in den Jahren 1868, 1869, 1870, 1871, 1872?" — 2) Welche Beträge sind aus den verbleibenden Ueberschüssen in den genannten Jahren zur Deckung der Kosten von Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm und ihrer Agenten verwandt worden? — 3) Welchen Ministern liegt es ob, Maßregeln zur Abwehr und Ueberwachung in dieser Beziehung zu treffen? — Ist denselben für die gedachten Zwecke ein allgemeiner Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt oder erfolgt die Verwendung von Revenüen zu dem gedachten Zwecke im Einzelnen nur auf Beschluß des Gesammt-Ministeriums? — 4) Welche Befugnisse sind dem Finanzminister und der Ober-Rechnungskammer in Bezug auf die Verwendung der Revenüen und die Controle über diese Verwendung eingeräumt?"

Wie man der „Spen. Ztg." aus Fulda schreibt, traf dort am Donnerstag an die fünf Geistlichen, welche vor vier Wochen als Bischofscandidaten präsentirt worden sind, ein Schreiben des Oberpräsidenten ein, worin denselben im Auftrag des Kaisers aufgegeben wird, sich zu erklären, ob sie bereit sind, den Homagialeid nach jener Fassung abzulegen, in der ihn Bischof Reinkens geleistet hat. Bekanntlich weicht das Formular, welches dem Bischof Reinkens bei seiner Vereidigung am 7. October d. J. vorgelegt wurde, in einigen wesentlichen Punkten von dem Wortlaut der Eidesformel ab, welche die Bischöfe früher zu schwören hatten. Die wichtigste Abweichung besteht darin, daß der Gehorsam gegen die Landesgesetze ohne Reserven und Hinterthüren klar und deutlich gelobt werden muß. „Ich verspreche", so hatte Bischof Reinkens geschworen, „dieses Alles um so unverbrüchlicher zu halten, als ich gewiß bin, daß mich mein bischöfliches Amt zu nichts verpflichtet, was dem Eide der Treue und Unterthänigkeit gegen Se. Königl. Majestät, sowie dem Gehorsam gegen die Gesetze des Landes entgegen sein kann." Diese Worte lauten so bestimmt und klar, daß ein Bischof, welcher die Maigesetze nicht anerkennen will, unmöglich den Eid schwören kann. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß die fünf Candidaten für den Stuhl von Fulda von Rom die Weisung erhalten, die Anfrage des Oberpräsidenten verneinend zu beantworten. — Wie wir weiter aus Fulda erfahren, hat Cardinal Antonelli dem Papst bereits vor 3 Wochen das Ernennungsdecret des Dr. Laberenz zum Bisthumsverweser zur Unterschrift vorgelegt. Bis jetzt aber ist die Bestallung desselben noch nicht erfolgt.

In der **Schweiz** gestalten sich die Verhältnisse in Folge der kirchlichen Wirren immer schwieriger. Wie man den „H. N." schreibt, rufen namentlich im Berner Jura die geistlichen und weltlichen Führer, indem sie die Bevölkerung gegen die Regierung aufstacheln, eine steigende Aufregung hervor. Statt des bisherigen passiven Widerstandes probiren sie es nun mit Verhöhnungen und Aufreizungen der Liberalen und der neuen Pfarrer. Letztere werden von Frauen und Kindern mit unanständigen Grobheiten und Schimpfworten verfolgt; selbst Leichenbegängnisse werden nicht geschont. In den Wirthshäusern sucht man mit den Liberalen brutale Händel anzustiften. Unsaubere Schmähschriften und alberne Spottlieder werden herumgeboten. Das Hauptorgan der Ultramontanen, das „Pays", überbietet sich in Versuchen, das Volk zu Gewaltthätigkeiten zu treiben. Die Regierung hat die schon mehrmals verhafteten Mitglieder des widerspenstigen Kirchgemeinderaths von Delsberg auf's Neue in Sicherheit bringen lassen und eine Anzahl Delsberger Mannschaft auf's Piket (Marschbereitschaft) gestellt. Man sieht, sagt der Correspondent der „H. N.", im Berner Jura wieder, daß an Gemeinheit und Gehässigkeit die ultramontane Partei jede andere weit hinter sich läßt.

Der Eindruck, welchen der Ausgang des Prozesses Bazaine in **Frankreich** auf alle denkenden Leute gemacht hat, wird allgemein als ein trauriger geschildert. Der Verurtheilte, schreibt ein Pariser Correspondent der „K. Z.", erregt Mitleid und seine Richter Verachtung. Man weiß schon ziemlich allgemein, was sich in der vierstündigen Berathung des Kriegsgerichts in Trianon begeben hat; die Zeit ist nicht allein zur Erwägung der 4 Fragen verwandt worden, welche die sieben militärischen Richter mit Ja beantwortet haben. Während sie über die Schuld des Marschalls beriethen, redigirten sie zugleich ein acht Seiten langes Actenstück, den Antrag auf Begnadigung, und nur Dank diesem Antrage hat der Präsident des Kriegsgerichts die Einstimmigkeit des Ausspruchs erlangt. Wenn man aber ein Prinz von Orleans ist und in seinem Gewissen Muth genug findet, um einen Marschall von Frankreich zu verurtheilen, so muß man würdiger zu handeln wissen. Das Ziel, welches der Herzog von Aumale verfolgt hat, ist so plump, daß es aller Welt in die Augen fallen muß, sowohl im Publikum wie in der Armee. Den Massen, welche einen blinden Groll wegen der Niederlagen von 1870—71 hegen, durch ein grausames Urtheil schmeicheln und sich dann den Rücken decken durch ein heuchlerisches Gnadengesuch! Wenn der Herzog von Aumale geglaubt hat, sich durch dieses Verfahren populär zu machen, so hat er sich geirrt, und wird das erfahren, wenn er in seinem Militärbezirk ankommen wird, wohin er abgereist ist. Man wird ihm zu Besancon und Belfort keine Ovationen machen.

Von den französischen Blättern wagt natürlich keines das Urtheil des Kriegsgerichts direct zu tadeln. Die bisher Partei für Bazaine nahmen, beugen sich vor der Justiz. Zu diesen Blättern gehören „Paris-Journal", „Patrie" und auch die „Union", welche die Gelegenheit benutzt, um wieder darzuthun, daß Frankreich gegen die Bazaine nur dadurch geschützt werden könne, daß man Henri V. auf den Thron seiner Väter berufe. Am weitesten in dieser Beziehung geht der bonapartische „Ordre." Derselbe sagt unter Anderem:

Die Capitulation von Metz ist beurtheilt. Aber es giebt noch andere Capitulalionen in diesem schrecklichen Kriege: nämlich Straßburg, Sedan, Paris. Dann giebt es auch den Loire-Feldzug mit seiner langen Reihe von Niederlagen; ferner die Ost-Armee, die von Jules Fabre, dem Repräsentanten jener Bande Meuterer, deren feiges und elendes Auftreten die Ursache aller unserer Demüthigungen und Unglücksfälle war, zu Grunde gerichtet, verrathen und verkauft wurde. Wird der 4. September unbestraft bleiben? Soll eine Hand voll Insurgenten eine Regierung und eine Versammlung haben stürzen dürfen, ohne der strengen Bestrafung der Gesetze zu verfallen? Werden wir nicht die Urheber und Mitschuldigen des Verbrechens welches Frankreich dem Ausland überliefert, mit ihrem Führer, dem General Trochu, dem anonymen „Capitulard" von Paris, auf der Anklagebank erscheinen sehen? Einmal auf dem Wege der Strenge, darf man nicht mehr stehen bleiben."

Nur ein Blatt, die „Union", ergreift offen Partei für Bazaine. Dieselbe sagt nämlich:

„Der Marschall ist einstimmig zum Tod verurtheilt worden. Die so absoluten Vorschriften des Militair-Strafgesetzbuchs ließen diese Lösung befürchten. Indeß konnte man glauben, daß sie beseitigt werden würden. Wir hofften es, denn nichts in den Debatten rechtfertigt die Anklage des Verraths. Wenn der Soldat, der nicht verrathen hat, degradirt und erschossen werden kann, welche Strafe wird man dem Verräther zu Theil werden lassen? Die Mitglieder des Kriegsgerichts beriethen augenscheinlich unter der Wucht dieser Frage, da sie vom Staatsoberhaupte einstimmig die Begnadigung verlangten. Dieser Act beweist, daß die Richter im Augenblick, wo sie ihr Urtheil erlassen, sehr verlegen waren, und daß sie in dem Ober-Commandanten der Rheinarmee keinen Verräther sahen. Die „République Française" triumphirt zu schnell über das erlassene Urtheil. Es verspritzt das Blut Bazaine's, aber es ratificirt nicht das Auftreten Gambetta's, und die Proclamation dieses „sinistre farceur" gegen den Marschall und seine Generale eine Infamie."

In **England** hat die Verurtheilung Bazaines nicht geringe Sensation hervorgerufen. Fast sämmtliche leitende Blätter widmen dem Prozeß eine sehr eingehende Besprechung, aber ihre Meinungen über die Gerechtigkeit des Verdicts gehen auseinander. Die „Times" gelangt nach einer Analyse der Evidenz zu dem Schlusse, daß das Verdict ein gerechtes ist. Sie sagt:

„Marschall Bazaine trennte ohne Zweifel sich und seine Armee von den Geschicken Frankreichs. Von dem Tage, da ihn die Kunde von der Absetzung des Kaisers erreichte, an, erblickte Bazaine in Prinz Friedrich Carl und der Cernirungsarmee mögliche Alliirte in einem großen Unternehmen, durch welches der Kaiser wieder restaurirt, der Friede hergestellt, und er selber die zweite Person in Frankreich werden dürfte. Eine Regierung von plötzlich emporgekommenen radicalen Advocaten, wie Jules Favre und Gambetta, anzuerkennen, hielt er unter seiner Würde. Nun, die erste Pflicht eines Soldaten ist, der de facto Regierung seines Landes zu gehorchen. Die Regierung, welche Paris vertheidigte und eine ungeheure Armee in den Provinzen auf die Beine brachte, war momentan die wirkliche Regierung Frankreichs. Unabhängige Action mit der Connivenz und dem Beistande des Feindes zu beabsichtigen, und in der Verfolgung dieses Vorhabens von der kräftigen Fortsetzung des Krieges abzustehen, ist für einen Commandeur ein militärisches Vergehen erster Größe, und dieses großen Verbrechens hat der hohe Kriegsrath Frankreichs Marschall Bazaine für schuldig befunden. Wenn wir nicht irren, wird die Geschichte dieses Verdict billigen."

Anderer Meinung ist der „Daily Thelegraph". Dieses Blatt sieht, so weit was die militärische Situation anbelangt, durchaus keinen Grund für die phantastische Anklage, daß Marschall Bazaine nach anderen als billigen militärischen Gründen handelte. Das Blatt sagt:

„Er war ein gewöhnlicher General, gegen das Gewicht ungewöhnlicher Gegner und eine höchst widerwärtige Verkettung von Umständen kämpfend. Was seine politischen Transactionen betrifft, so sind sie nicht zu vertheidigen, aber die Aufrichtigkeit muß zugestehen, daß sie auf das Schicksal von Metz und der Rheinarmee keinen Einfluß hatten. Der tragische Ausgang des Processes wirft einen peinlichen Reflex auf den französischen Charakter, der den Flecken der Niederlage durch die ungerechte Hinrichtung eines Generals auszuwischen sucht, der, ob irrend oder untüchtig, sein Aeußerstes that, um mit den ihm von seinen Vorgängern aufgelegten fürchterlichen Nachtheilen zu ringen."

Deutschland.

= **Berlin**, 12. Dec. [Die Reichscompetenz. — Freie Eisenbahnfahrt. — Das Preßgesetz. — Das Eisenbahn-Concessionswesen. — Landwirthschaftliche Anstalt. — Der Lüneburger Silberschatz. — Die pommersche Centralbahn.] Der Bundesrath hielt heute Mittag 1½ Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück eine kurze Plenarsitzung. Vorgelegt wurde der Geschäftsbericht des Bundesrathes für das Heimathwesen für das Jahr 1873 und eine Nachweisung über die Ausprägung von Goldmünzen im Jahr 1872. Dann folgie Beschlußfassung über den vom Reichstage beschlossenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Nr. 13 des Art. 4 der Verfassung des deutschen Reiches. Es ist ein Antrag des Reichstagsabgeordneten Lasker auf Ausdehnung der Reichscompetenz auf das Gebiet der gesammten Civil- und Criminalgesetzgebung und Gerichts-Organisation. Der Antrag wurde mit allen Stimmen gegen die beiden Mecklenburg und Reuß jüngere Linie angenommen. Es sind dies die Staaten, welche von Anfang an gegen den Antrag gestimmt und ihren Standpunkt consequent festgehalten hatten. Außerdem wurde über die, den Reichstagsabgeordneten zu gewährende freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen endgültig in dem bereits bekannten Umfang Beschluß gefaßt und der Ausschußantrag, betreffend das Regulativ für die Geschäftsordnung bei den Disciplinarbehörden angenommen. Dann folgten mündliche Berichte über eine Petition wegen des Zollerlasses für den durch die Ostsee-Ueberschwemmung in einem Privat-Transitlager verdorbenen Zucker, sowie über die Steuerpflichtigkeit der Malz-Surrogate, welche dem vorwiegend aus Branntwein bereiteten Essig zugesetzt werden. — Der Plenarsitzung folgte eine Sitzung des Justizausschusses zur fortgesetzten Berathung des Preßgesetzes. Das Bestehen öffentlicher Häuser steht mit dem Deutschen Strafgesetzbuche in directem Widerspruch und es hat dieser Umstand zu mancherlei unliebsamen Erörterungen mit einzelnen Orten geführt, welche das Fortbestehen dieser Einrichtung aus allerdings gewichtigen Gründen, die sich nicht ohne Weiteres von der Hand weisen lassen, als eine Art von unantastbarer Berechtigung anerkannt wissen wollen. Ein solches Recht wird namentlich und zwar auf Grund von Rechtsgutachten großer Auioritäten von Hamburg aus geltend gemacht und soll die Sache durch den Bundesrath zum Austrag gebracht werden. Ein Zugeständniß ist kaum anders, als auf Grund der Abänderung des Gesetzes vielleicht möglich, welche in Vorschlag gebracht werden wird. — Die im Handelsministerium ausgearbeitete Vorlage über das Eisenbahn-Concessionsweseu wird jedenfalls erst nach Weihnachten an das Abgeordnetenhaus gelangen können. Die Vorlage befindet sich seit längerer Zeit bereits beim Staatsministerium. Es sind jedoch wegen der Concurrenz juristischer und finanzieller Interessen, wie sie durch Erwerbung und Verlust der Concession, Verkauf von Staatseisenbahnen 2c. bedingt werden, erneute Conferenzen über einzelne Theile des Gesetzes seitens der Ressorts für Handel, Justiz und Finanzen erforderlich geworden, welche die Fertigstellung des Entwurfes verzögern. Bekanntlich besteht die Absicht, die Berathung über den Bericht der Eisenbahncommission mit diesem Gesetz zu verbinden. — Das umfassende Grundstück der königl. Eisengießerei vor dem neuen Thore zu Berlin soll zur Er-

bauung großartiger Staatsinstitute verwendet werden und zwar sollen hier sämmtliche naturhistorische Sammlungen anfgestellt und das landwirthschaftliche Museum verbunden mit einer landwirthschaftlichen Lehranstalt errichtet werden. Die ungemein großartig angelegten Pläne werden der Prüfung des Abgeordnetenhauses unterbreitet, welches die allerdings sehr beträchtlichen Mittel (man sagt nahezu eine Million Thaler) bewilligen soll. — Der Lüneburger Silberschatz ist nunmehr endgiltig durch den Preußischen Staat erstanden. Der Vertrag ist kürzlich mit der Stadt Lüneburg durch den Handelsminister abgeschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt 220,000 Thlr., 20,000 Thaler mehr als im Extraordinarim des Handelsministers gefordert war. Der Silberschatz besteht aus einigen zwanzig Stücken von seltenstem Kunstwerth und es lag die Gefahr nahe, die Sammlung an das Ausland zu verlieren. Der Schatz wird im Gewerbemuseum aufgestellt werden. Die Photographien der einzelnen Stücke werden der Budgetcommission zugehen. — Der Ministerial-Director im Handelsministerium, Geh. Rath Moser, bekanntlich Präses der deutschen Abtheilung der Wiener Weltausstellung, ist neuerdings wieder erkrankt und wird zu seiner vollständigen Genesung einen längeren Urlaub nehmen, um sich nach Italien zu begeben. — Am hiesigen kgl. Stadtgericht klagt man lebhaft über Mangel an Arbeitskräften, die Creditabtheilung, welche die Concurse ꝛc. zu bearbeiten hat, verlangt sechs neue Stellen. — In Sachen der viel besprochenen Pommerschen Centralbahn ist ein eigener Deputirter an Ort und Stelle gesandt worden, um das Inventar aufzunehmen.

△ **Berlin**, 12. Dec. [Das Centralwahlcomite, — Wahlkandidaten.] Das Centralwahlcomite der deutschen Fortschrittspartei für die Reichstagswahlen hat sich mit einer Aufforderung, für die Parteikasse Geld zu sammeln, an die Parteigenoßen „vornehmlich in der Reichshauptstadt" gewendet und die fortschrittlichen Vorstandsmitgliedern der Berliner Wahlbezirke haben diese Aufforderung und eine Zeichnungsliste an jeden Wahlmann gesendet, von dem sie „wissen oder annehmen, daß er der deutschen Fortschrittspartei angehört" und ihn ersucht, außer dem eigenen Beitrag noch möglichst viel bei Gesinnungsgenossen seines Urwahlbezirks zu sammeln. Das Centralwahlcomite meint, viel Geld, namentlich für Flugblätter zur Bekämpfung der Conservativen, der Ultramontanen und der Socialdemokraten, besonders in den bisher nicht liberal vertretenen Wahlkreisen zu brauchen; Beiträge für die Wahlkasse bittet es an Hrn. J. Hoppe (den Abg. für Königsberg), Jerusalemerstraße 38 II. zu senden. – Wie ich höre, tritt jetzt bei der Fortschrittspartei eine ganz erhebliche Kandidatennoth ein, da die Zahl derjenigen Reichstagsmitglieder, welche kein Mandat wieder annehmen wollen, und die Zahl derjenigen Wahlkreise, welche sich in erster Linie nach fortschrittlichen Kandidaten umsehen, weit größer ist, als man beziehungsweise gefürchtet und gehofft hatte. Von den 45 Abgeordneten, welche die Fraction der Fortschrittspartei im Reichstage bildeten, wollen nur 28 wieder ein Mandat annehmen, doch hofft man einzelne der 17 in ihrem Entschlusse wankend zu machen. Ich führe Ihnen nachstehend die 45 Mitglieder provinzen- und staatenweise dergestalt auf, daß ich diejenigen, welche kein Mandat wieder annehmen wollen, in Klammern setze. Provinz Preußen: v. Hoverbeck, Dickert, (Müllauer, Francke); Provinz Brandenburg: Hagen, Klotz, Duncker, Schulze-Delitzsch, Hausmann-Westhavelland, (Windthorst-Berlin, Runge, Emden); Provinz Pommern: Schmidt-Stettin; Prov. Schlesien: Allnoch, v. Kirchmann, Ziegler, Müller-Görlitz; Proinz Sachsen: Roland; Provinz Westfalen: Becker-Dortmund, Dr. Löwe, (Harkort); Provinz Schleswig-Holstein: Hänel, Lorentzen, Seelig, (Forchhammer). Provinz Nassau: Knapp (Klotz-Homburg, Schenck-Wiesbaden). Zusammen aus Preußen 28, von denen 19 ein Mandat annahmen und 9 ablehnen. Königreich Baiern: Herz, Erhard, (Gerstner, Kraussold und Krämer); Königreich Sachsen: Minckwitz, Oehmichen, Schaffrath (Böhme, Eysold, Köchly, Ludwig, Wigard); Kleinstaaten: Mor. Wiggers, Eugen Richter, Hausmann-Lippe, (Dr. Banks). Am schlimmsten sieht es angeblich mit den Ersatzmännern im Königreich Sachsen aus, wo nur eingeborene Sachsen als Wahlcandidaten zu gebrauchen, aber nicht zu finden sein sollen. — Von früheren fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten, die wieder ein Mandat anzunehmen bereit sind, sind mir noch genannt Allppellations-Gerichts-Rath Ausfeld in Jena, Hüttenbesitzer Kreutz (jetzt Landtagsabgeordneter für Iserlohn und Altona), Assessor a. D. Pauli (jetzt Landtagsabgeordneter für Köln), Notar Cornely in Aachen und Dr. Max Hirsch hier. Von gegenwärtigen Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses würden außer Kreutz und Pauli noch folgende Fortschrittsmänner, die bisher nicht im Reichstage saßen, ein Mandat annehmen: Berger-Witten, Eberty, Hoppe, Kerst, Dr. Lutteroth, Parisius, v. Saucken-Julienfeld und v. Saucken-Tarputschen. Von früheren fortschrittlichen Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses würden ein Reichstagsmandat annehmen Dr. med. Langerhaus hierselbst, Fabrikbesitzer Spielberg in Volksstedt bei Eisleben. Ein alter Parlamentarier, der ein Mandat gern annehme, ist der hiesige Rechtsanwalt Dr Zimmermann, im Frankfurter Parlament als Bürgermeister von Spandau, Mitglied der Linken. — Obschon außer den Genannten eine Reihe neuer Namen, meist jungen, sehr gut empfohlenen Männern angehörig, als fortschrittliche Reichstags-Candidaten auftauchen, so sehnt sich, wie ich höre, das Wahlcomite dennoch danach, schleunigst noch mehr Männer zu entdecken, welche mit dem leider so sparsam vorhandenen Ehrgeiz behaftet sind, das deutsche Volk in dem diätenlosen Reichstag zu vertreten, und welche in der Vermögenslage sind, dies die nächsten drei Jahr durchsetzen zu können. Die Bescheidenheit der Deutschen muß wahrlich groß sein, sonst würde allein Berlin den fortschrittlichen Candidatennothstand heben können.

☞ **Berlin**, 12. December. [Budgetberathungen. — Berliner Polizeiverwaltung. — Reform der Städteordnung. — Instruction der Gendarmerie. — Aus der Unterrichts-Commission. — Aenderung der Geschäftsordnung. — Bauterrain für das neue Abgeordnetenhaus.] Die Etatvorberathungen in der Budgetcommission und in den Commissariengruppen des Abgeordnetenhauses werden mit vielem Fleiße gefördert, aber unter den betheiligten Abgeordneten wird angenommen, daß der Abschluß der Berathungen über den Staatshaushalt nicht vor Mitte Februar zu erwarten sei. In der Budgetcommission sind die Verhandlungen über den Etat der Berliner Polizeiverwaltung noch nicht zu Ende gediehen. Wir greifen Einzelnes hervor, was dort und in der Commissariengruppe darüber verhandelt wurde. Im Vordergrunde stehen die Anträge, welche mit der Decentralisation der Kgl. Polizeiverwaltung der Hauptstadt in Verbindung stehen. Es sollen z. B. mehrere Directionen unter einheitlicher Leitung errichtet und einzelne Zweige der Verwaltung (Baupolizei ꝛc.) der Commune überwiesen werden. Aus den Verhandlungen ergiebt sich, daß die städtischen Behörden Berlins die Straßen- und Baupolizei übernehmen wollen. Aber abgesehen von anderweitigen Hindernissen bildet der Kostenpunkt so erhebliche Schwierigkeiten, daß eine Vereinbarung zwischen Fiscus und Commune kaum erzielt werden dürfte. Der Minister des Innern scheint nicht nur aus principiellen, sondern auch aus practischen Gründen Gegner der Uebertragung der betreffenden Zweige der Polizei an die Stadt zu sein. Die Mitglieder der Budgetcommission und der Commissariengruppe haben aus den Aeußerungen der Regierungsvertreter nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß in der Competenzfrage bezüglich des Polizei-Präsidiums und des Berliner Magistrats irgend etwas zu erreichen sei. Eine Lösung der Frage ist nur durch eine Reform der Städteordnung zu erreichen, die einen einheitlichen Charakter für die Gesammtmonarchie erhalten müßte, wobei selbstverständlich die polizeilichen Befugnisse der Magistrate eine genaue Abgrenzung zu erfahren hätten. — Ueber die militärische Organisation der Gendarmerie wurde insofern Klage geführt als sie den bürgerlichen Verhältnissen nicht Rechnung trägt und den Sicherheitsdienst nicht fördert. Es wurde u. A. die Vorlage der Dienstinstruction der Gendarmen verlangt. Der Regierungscommissar deutete an, daß diesem Verlangen vorläufig nicht entsprochen werden könnte, weil der der Minister des Innern erst bei dem Militär-Chef der Gendarmerie dazu die Erlaubniß einholen müsse. Dessenungeachtet ist der Inhalt der Instruction zur Kenntniß der Abgeordneten gelangt. Unter Anderm bestimmt dieselbe, daß die Gendarmen die Offiziere militärisch zu grüßen haben, während sie dem Landrath eine achtungsbeweisende Bewegung machen sollen. Die Reorganisation der Gendarmerie wurde als nöthig eradchtet und darauf bezügliche Anträge gestellt, nämlich 1. Beseitigung der Brigadiers und der Chefs der Gendarmerie und 2. Vermehrung der Gendarmerie. — Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über zwei Petitionen. Die erste betrifft jene des Magistrats zu Guben, welche sich über die Entrichtung communaler Beiträge für eine katholische Schule beschwert, welche zuerst als eine Privatschule errichtet wurde und später als öffentliche katholische Schule behandelt worden ist. Der Magistrat verlangt, daß die Schüler dieser einklassigen Schule in seine allgemeine sechsklassige Schule mitübernommen werden sollen und erbietet sich dann zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes an diese Schüler durch einen besonderen Lehrer. Die Regierung weigert sich hierauf einzugehen. Die Commission beschloß jedoch, die Petition der Regierung zu überweisen. Den zweiten Verhandlungsgegenstand betrafen zahlreiche Petitionen von Gymnasial- und Realschullehrern wegen endlicher Erfüllung des Normaletats. Referent war Abgeordneter Witte. Der Regierungs-Commissar erklärte, daß von den bewilligten 320,000 Thlr. bis jetzt circa 200,000 Thlr. zu diesem Zwecke verwendet seien. Eine weitere Summe werde noch bis Ende des Jahres nach Abschluß der Verhandlungen mit den einzelnen Communen zur Verwendung kommen. In der Commission sprach man sich fast allseitig dahin aus, daß es unbedingt geboten sei, endlich den Normaletat überall factisch durchzuführen. Die Petitionen wurden in diesem Sinne der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Das Abgeordnetenhaus wird mit einem Zusatzartikel zur Geschäftsordnung beschäftigt werden, welcher die zeitraubenden und agitatorischen Anträge der Centrumsfraction ohne Discussion zu beseitigen bezweckt. Es handelt sich um Einführung der im englischen Parlament üblichen Vorfrage, d. h. über einen Antrag, dessen Dringlichkeit von der Majorität bezweifelt wird, ohne Discussion zur Tagesordnung überzugehen. Gutem Vernehmen nach wird der Gegenstand in den Majoritätsfractionen demnächst zur Debatte gelangen. Indessen wird die Neuerung auch auf Widerspruch von nicht ultramontaner Seite stoßen. Man wird für den Schutz der Minorität plaidiren, die Freiheit des Wortes für die Tribüne innerhalb der bestehenden Schranken der Geschäftsordnung und die Abwehr eines Terrorismus der Majorität verlangen, der sich schließlich gegen jede Partei innerhalb der Volksvertretung kehren kann. — Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat die Aufforderung an die Staatsregierung gerichtet, das Grundstück, welches gegenwärtig das provisorische Reichstagsgebäude einnimmt, nach Beendigung des neuen Parlamentsbaues für das künftige Abgeordnetenhaus zu reserviren.

[Generalmajor Palm.] Am 9. December, Abends 8 Uhr, verstarb in Berlin in seiner Wohnung, Hohenzollernstraße Nr. 10. im 87. Lebens-

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 11. December.

Die biblische Geschichte von „Ruth, der Aehrenleserin", führt mir die Berliner in ähnlicher landwirthschaftlicher Beschäftigung vor. Bei dem Mangel an Aufwuchs von großartigen weltbewegenden Ereignissen, klaubt man sorgfältig Alles zusammen, was man als geeignet für die Unterhaltung benutzen könnte und unterwirft es der Zungendrescherei. Man macht seine Glossen über den Annoncentheil der Zeitungen. Z. B. „Ein Ehrentitel von eminentem Nutzen für Kaufleute, Fabrikanten, Industrielle u. s. w. wird discret vermittelt." Als ob gewisse Industrielle nicht schon genug an dem Titel „Gründer" hätten! — Aufrichtige Theilnahme erweckt in der Brust des Zeitungslesers die Elternfreude, die ein glückliches Ehepaar unter der Rubrik „Entbindungen" ausjauchzt: „Durch die Geburt eines strammen Bengels wurden wir hoch erfreut". — Die neueste Schattirung, durch welche die durch ihre Einförmigkeit endlich langweilig gewordenen „Heirathsgesuche" ein frischeres Colorit erhalten, verdient wohl eine weitere Verbreitung: „Ein junger, hübscher, vermögender Mann von guter Familie geht seit lange mit dem Gedanken um, sich zu verheirathen. Er sucht deshalb einen erfahrenen Ehemann, der ihn von dieser Idee abzubringen im Stande wäre." — Ob die Damen mit der in den Zeitungen immer entschiedener auftretenden Agitation gegen die Chignons zufrieden sein dürften, bezweifeln wir. Ich gestehe, daß ich zu den Gegnern dieser Haarbüsche schon deshalb zähle, weil sie, im Theater vor meiner Sehlinie sich erhebend, mir so oft meinen Balletgenuß verkümmern. Eine Dame, der ich mit den mildesten Tönen, die nur die Brust eines alten Herrn auszuhauchen im Stande, das Lächerliche dieser Mode begreiflich zu machen versuchte, schnitt meinen Redefluß endlich sehr entschieden mit der Bemerkung ab: „Mein Herr, eine Mode ist nur dann lächerlich, wenn man sie noch nicht, und wenn man sie nicht mehr trägt." Die geistreiche Ansicht frappirte mich so, daß ich als galanter Mann die Segel strich, und um meine verehrte Bekannte für mich wieder günstig zu stimmen, ihr gestand, daß es mit meiner Feindseligkeit, mit der ich ihr in die Haare gefahren, nicht weit her sei. Indem ich ihr nur noch mittheilte, daß ich vor längerer Zeit mich, wie in meinen wenigen Mußestunden, mit allerlei lehrreichen Allotrien, so auch mit mikroskopischen Untersuchungen der Haare verschiedener Geschöpfe beschäftigte, ich dabei entdeckt, daß das menschliche Haar sich eben unter dem Vergrößerungsglase als ein ungemein schöner Gegenstand präsentire (das Gesicht meiner Zuhörerin überflog ein dankbares Lächeln), — daß die Schweinsborsten den menschlichen Haaren mehr, als denen irgend eines anderen Thiers glichen (ein zürnender Schatten lagerte sich über ihrem Antlitz), — endlich, daß das hübscheste Haar von allen das der Fledermaus sei, das einer unermeßlichen Anzahl trompetenartiger Blumen gliche, deren eine innerhalb der anderen sich befindet — einer lebendigen Kette ausgebreiteter, aufs schönste anzuschauender Glocken. Ich hatte meine mikroskopische Vorlesung geendet, mußte aber, als mich die schöne Frau mit melancholischem Augenaufschlag fragte, „ob auch in Berlin wohl diese fliegenden Säugethiere zu finden? noch die Auskunft hinzusetzen, wie ich mich aus meiner Jugend erinnere, daß damals der Thurm unserer uralten Nicolaikirche als ihre überzahlreich bevölkerte Colonie berüchtigt gewesen. Damit war denn unsere Unterhaltung beendet. Ich schied, nicht ohne Ahnung eines von der Dame beabsichtigten großen Entschlusses, die verstärkt wurde, als ich sie am folgenden Tage aus der Wohnung des Küsters der genannten Kirche schlüpfen sah. Ich bin sicher, ihr auf dem ersten Opernhausballe mit einem köstlichen Toupee von — Fledermausfellen zu begegnen.

Auch die Prozesse gehören zu den Themata's für die Berliner Unterhaltung. Der des vormaligen hiesigen Polizeipräsidenten von Wurmb contra Fräulein Hessels hat bereits den Ruf einer cause célèbre errungen und neugierig auf den Erfolg der eingelegten Apellation Seitens der etwas emancipirten, aber bisher doch nicht als verrufen bekannten Dame, gemacht. — Auch die nun geschlossenen Verhandlungen der Anna Böckler'schen Criminal-Geschichte und der Zwischenfall der Nicht-Erscheinung der Zeugin, der hiesigen Hof Opernsängerin — 2. Ranges — Fräul. Schwenke, die sich denn doch endlich zur Fahrt nach Neu-Vorpommern bequemen mußte, liefern Stoff zur lebhaftesten Unterhaltung. Das Fräulein vermeint, die unglückliche Kleine bei einer Zigeunerbande gesehen zu haben. Das Aufsehen, das das Verschwinden des Kindes am Anfange erregte, hat Anlaß genug zu derartigen Hallucinationen gegeben, denen auch ich — obgleich ich nicht an nervösen Aufregungen einer Hof-Opernsängerin leide — nicht entrinnen konnte. Habe ich doch im vorigen Sommer — 1872 — als ich in Warmbrunn weilte und von einem Ausflug nach der Josephinenhütte heimkehrend, einer Zigeunerbande begegnete, förmlich wie ein spürnasiger Jagdhund, mich in das braune Getümmel der „Egypter" gestürzt und jeder alten Viarda prüfend in's Antlitz geschaut, ob ich unter der alten Hülle nicht etwa das unkenntlich gemachte Kind entdecken würde.

Auch an „Wunder" scheint Berlin gegenwärtig nicht arm zu sein. Am Sonntag gehen vor mir auf der Lindenpromenade zwei elegante Damen, eine ältere und eine jüngere, wie ich aus dem nachfolgenden Diener schloß, jedenfalls der höheren Gesellschaft angehörend. Die jüngere Dame, eine sehr elegante Figur, schlank, aber von solch' enormer Größe, daß ihr die erstaunten Blicke aller Vorübergehenden bewundernd folgten. Ich gehörte ebenfalls zu diesen Bewunderern, beeile mich, ihr von rückwärts her, dicht vorüber zu gehen. Das anmuthige Antlitz steigert noch mein Interesse. Beim Vorübergehen reichen meine Augen gerade bis zu ihren Schultern. Man taxire die imposant aufragende Gestalt, wenn ich die meinige pflichtgetreu auf 5 Fuß 10 Zoll angebe. Für mich war es in der That eine Wunder-Erscheinung. Leider erfuhr ich nicht, wer die Dame sei. Wäre ich selbst jung, reich, liebenswürdig und — unverheirathet, ich würde alles aufbieten, um sie aufzufinden und ihr meine beiden Hände zum ehelichen Bunde anzubieten. Ich habe immer eine Passion für sehr große Damen gehabt, wenigstens so lange, bis ich zuerst ein kleines Fräulein und dann, als Wittwer, eine kleine Wittwe zur Gattin nahm. Und nun ein zweites Wunder. Herr Pleßner, der Besitzer unserer bedeutendsten hiesigen Handschuhfabrik, ein noch junger Mann, der eine Passion für das Herausklügeln von allerlei mechanischen Kunststücken besitzt, hat eine — Hand zu Wege gebracht, die auf einem gläsernen Tisch — dem Anschein nach ganz isolirt — ruhend, auf einem untergelegten Bogen Papier, aufschreibt, was ihr dictirt wird!! Wäre Herr Pleßner vor 300 Jahren mit diesem „Wunder" hervorgetreten, man würde ihm den Ankauf von Heizungsmaterial erspart, ihn zuvorkommend durch einen Scheiterhaufen alles weiteren Fröstelns überhoben haben, Jetzt geht das Gerücht, daß das hiesige Stadtgericht, um die bei demselben vorkommenden monströsen Schreibarbeiten zu bewältigen, statt der lebendigen Canzellisten, sich einige hundert „Pleßner'sche Wunderhände" anzuschaffen gedenkt. Hat doch die genannte Behörde im Monat November die Kleinigkeit von 7400 Thlr. für 88,800 Bogen (à Bogen $2\frac{1}{2}$ Silbergroschen) zu zahlen gehabt. Sind die einmaligen Kosten des Ankaufs einer „Kunsthand" überwunden, so vermindern sich die Ausgaben und man erspart später auch noch die gesetzlichen Pensionen für „stumpfgeschriebene Beamte."

In ihren Papier-Schüsseln serviren uns tagtäglich die Zeitungen Ragout von Raub, Einbruch, Selbstmord, Betrug und dergleichen Ingredienzen aus dem Residenzleben in solcher Menge, daß wir die Schüsseln meistentheils unbeachtet vorübergehen lassen. Auch in Abondence uns präsentirte Steckbriefe, Bankerotte, Concurseröffnungen machen eben so wenig Eindrücke mehr, wie toujours perdrix. Nur wenn wir irgend einem Krach-Opfer begegnen, das mit etwas Paprika-Humor gewürzt, sich uns darbietet, nehmen wir noch flüchtige Notiz davon. Ich begegne vor acht Tagen einem alten, lange nicht gesehenen Jugendfreunde aus der Provinz, wo er als wohlrangirter Rentier ein ehrlich-gemüthliches, etwas kleinstädtisches Dasein verlebt. Bei unserer jetzigen Begegnung erscheint mir der brave, sonst stets, wenn auch etwas breit-spaßhafte Freund, gedrückt, gebeugt. Ich frage nach der Ursache. Er gesteht mir mit bitterm Seufzen, daß man auch ihn, den in „Speculationen" bisher ganz unerfahrenen Coupon-Abschneider, „bei einem Haare gefaßt" und in die große Pleite gezogen. Er sei arm geworden und dazu alt, sähe dem Elende sich preisgegeben und — dem wolle er vorbeugen. „Ich werde mich hängen!" lautete der Refrain seines traurigen Couplets. „Und deswegen bist Du nach Berlin gekommen? Das hättest Du doch in der Heimath abmachen können!" replicire ich in — mir aber doch schwer fallendem — scherzhaftem Ton. Er aber belehrt mich folgenderweise: „Du bist ein leichtfertiges Gemüth und verstehst das nicht! Wer sich in einer kleinen Stadt aufhängt, der hängt seine Verzweiflung an die große Glocke, — in einer großen einfach seine Verzweiflung und sich selbst an den Nagel!" — „Aber es muß ja nicht gleich sein!" Mit diesem weisen Rath versuchte ich ihn zu beruhigen. Vorgestern sah ich ihn wieder, nicht gehängt, auch nicht mehr so kopfhängerisch. Ihm waren Breslauer Blätter in die Hand gefallen, die die Canalisationsfrage besprachen. Die eigenthümlichen Entdeckungen, die man dort an den, in eine Retorte gesteckten und ausgeglühten Fäkalstoffen gemacht, hatten ihm neuen Lebensmuth eingeflößt. Er träumte von all den bisher verborgenen, unbekannten Excrementalschätzen, von dem „Leuchtgas" und vom „Golde", und war entschlossen, seine letzten 1200 Thaler, die er noch besaß, auf die Vorrichtungen zu verwenden, zur Ausbeutung der Wunderschätze aus dem unsaubern Element. Mir wurde complett unwohl, von seinen, bis zur Extase gesteigerten, hoffnungsstrotzenden Expectorationen. Ich hoffe, daß die Breslauer „Enthüllungen" ihn nicht täuschen mögen. Wunderbar, wunderbar! Wer es vor wenigen Decennien hätte wagen wollen, auf diesem Wege zu erläutern, daß „Gold noch weniger — oder auch mehr — als Chimäre", und jeder Mensch eigentlich eine wandernde, zum Anzünden bereite Gaslaterne sei, — für den hätte es keine Wohnungsnoth mehr gegeben, da ihm des Tollhauses Pforten sich gastfreundlich geöffnet haben würden. — —

Nun zu etwas Ernsterem! Die stereotype Nachricht von des Kaisers Befinden: „Die Besserung schreitet vor, doch fordert der Kräftezustand noch fortwährend große Schonung", findet unser Publikum zu vage, um sich durch dieselbe beruhigt zu fühlen; eben so wenig durch die Erwähnung der „fast täglichen Spazierfahrten", die von denen, die den leidenden Zustand des Monarchen genauer kennen, wie wir, nicht als Heilmittel, sondern Hals eilmittel Beruhigung des Verlangens nach Luft und Bewegung, an die der Kaiser in seinen gesunden Tagen so sehr ge-

jahre Generalmajor Friedrich Leo Palm. Die „Nat.-Ztg." berichtet über ihn: Ein intimer Freund Theodor Körner's, Adolph v. Lützow's, Friesen's, zog er mit diesen 1813 in den Freiheitskrieg und kämpfte an ihrer Seite. Am 17. August desselben Jahres zum Secondelieutenant, 1. Juni 1814 zum Premierlieutenant im Lützow'schen Corps befördert, trat er am 31. März 1815 in das 25. Infanterieregiment. Er war es, der bei der Erbeutung des Napoleonswagen der erste obenauf war, worauf er bald nachher mit dem eisernen Kreuz decorirt wurde. Am 5. März 1817 zum Capitän und Compagniechef, 1831 zum Major, Director der Divisionsschule und Präses der Examinationscommission für Portepefähnriche bei der zweiten Division ernannt, wurde er 1841 zum Oberstlieutenant befördert, 1843 Commandeur des 6. Infanterieregiments, 1844 Oberst und Präses der Examinationscommission &c. der neunten Division, 1848 Commandeur der 16. Landwehrbrigade, 1850 Generalmajor. Nach seiner 10. Mai 1851 erfolgten Pensionirung lebte er in Berlin der Wissenschaft, namentlich den Naturwissenschaften. Der Wittwe Lützow's, geborene Gräfin Ahlefeld, war er bis zu ihrem Tode ein treuer Freund und verkehrte viel in dem geselligen Kreise, welcher sich um diesel besammelte und zu dem Immermann, Varnhagen von Ense u. A. gehörten. Mit rührender Treue pflegte er die Gräber seiner vorangegangen Kampfgenossen Lützow und Friesen und sorgte für deren Erhaltung mit regelmäßigen Geldopfern bis zu seinem Tode. Seit Jahren an der Gicht leidend, führte er schließlich ein sehr stilles und einsames Dasein, nur von Wenigen gekannt, von den Händen einer sorgsamen Nichte gepflegt, und mit lebendigem Interesse an den großen Ereignissen der letzten Jahre Theil nemend, seiner Umgebung ein Bild der Liebenswürdigkeit, Ergebung und Treue.

△ **Posen**, 12. December. [Die deutsche Wahlbewegung. — Clericale Candidatenliste. — Vicar Grabowski. — Der Erzbischof. — Neue Verurtheilung. — Polizeiliche Recherchen. — Tellus.] Die deutsche Wahlbewegung im Stadt- und Landkreise Posen ist leider eine gespaltene. Gleich nach Beendigung der letzten Landtagswahl traten die deutschen Wahlmänner Posens zusammen, um einen Posener Wahlverein zu begründen, welcher die Deutschen bei den Stadtverordneten-, Landtags- und Reichstagswahlen organisiren sollte. In einer späteren Volksversammlung constituirte sich der Verein und wählte Herrn Apellations-Gerichts-Rath v. Crousatz (nationalliberal) zu seinem Vorsitzenden. Als nun jetzt der Vorstand des Wahlvereins die Vorarbeiten zur Reichstagswahl in die Hand nahm, bildeten die Herren Rechtsanwalt Dockhorn und Polizeidirector Staudy (bekannt als Landrath aus dem Kreise Angerburg) ein Gegencomite, welches fast nur aus Conservativen besteht. Unterdessen hat eine Volksversammlung von 300 Personen stattgefunden, welche Herrn Justizrath Tschuschke (Fortschrittspartei) als Candidaten proclamirt hat. Obwohl nun die Einigkeit in unserem Kreise dringend noththut (derselbe war 1867 durch den Regierungsrath Krieger, 1870 jedoch durch einen Polen, Dr. v. Niegolewski vertreten), so will das conservative Comite dennoch getrennt vorgehen und mit einem zweiten Candidaten hervortreten. Natürlich reiben sich über diese Art deutscher Einigkeit die Polen die Hände vor Freude, ein merkwürdiges Zeichen der Zeit aber ist und bleibt es, daß in dem leitenden Comite, welches die Einigkeit sprengt, mehrere königliche Beamte sind, welche der Majorität der Bevölkerung entgegen aus conservativem Eifer die Wahl eines deutschen in Frage stellen.

Die von den Polen in der vergangenen Woche für den hiesigen Wahlkreis aufgestellte ultraclericale Candidatenliste hat unter der besseren Klasse der polnischen Bevölkerung des Kreises und der Stadt Posen viel böses Blut gemacht. Die Landbewohner, und zwar nicht blos die gebildeteren Großgrundbesitzer, sondern auch die Klein-Grundbesitzer sind entschlossen, entweder gar nicht zur Wahlurne zu kommen, oder die ursprünglich vom Wahlcomite aufgestellte Candidatenliste, an deren Spitze der Dr. v. Niegolewski steht durchzubringen. Für H. Krzyzanowski, den Schleppenträger Ledochowski's, ist eben so wenig Aussicht, von allen Polen gewählt zu werden, als für einen Geistlichen. Der „Kuryer Poznanski" hat Wind von dieser Lage der Dinge erhalten und einen fulminanten Artikel gegen die „separatistischen" Tendenzen der Kreisbewohner vom Stapel gelassen, der jedoch ihre Ansichten nicht geändert hat. Jedenfalls ist dies als ein Zeichen der Zeit zu betrachten. Dieselben Bewohner der Wilda, welche noch vor einigen Tagen dem Erzbischof eine Ergebenheitsadresse überreicht haben, protestirten und agitiren am heftigsten gegen die wahrscheinlich mit seiner Genehmigung aufgestellte Candidatenliste.

Die in dieser Woche erfolgte Freisprechung des Vikars Grabowski ist wichtiger, als sie es auf den ersten Blick zu sein scheint. Das Gericht sprach nämlich den Grundsatz aus, daß die Anstellung eines Geistlichen rechtsgültig sei, sobald die Staatsbehörde nicht gegen dieselbe in der vom Gesetz bestimmten Frist Widerspruch erhoben hat. Das Gesetz bestimmt jedoch nichts darüber, wie dieser Widerspruch gegen die Anstellung erhoben werden soll, wenn eben ein renitenter Bischof dem Oberpräsidenten der Provinz hiervon keine Anzeige gemacht hat. Das Gesetz hat die Renitenz nicht vorhergesehen und deshalb dürfte es angezeigt sein die offenbare Lücke im Gesetze auszufüllen.

Daß der Erzbischof immer noch nicht geneigt ist, die Staatsgesetze zu respektiren, davon liegt ein ganz neuer Beweis vor. Unter den Clerikern des letzten Curses befanden sich einige, welche im April noch nicht das canonische Alter erreicht hatten, und unter diesen ein gewisser Burkert, der erst im September dieses Alter erreichte. Graf Ledochowski kümmerte sich nicht um das Gesetz in Betreff der Ausbildung der Geistlichen und ertheilte dem jungen Manne nun nachträglich die Priesterweihe. Für's Erste hält sich der Neopresbyter im elterlichen Hause in Santomyschel auf, wo er alle Tage seine Messe liest. Eine Anstellung hat er noch nicht erhalten.

Das Kreisgericht zu Rogasen hat den Geistlichen Kulaszewski in Polajewo zu 50 Thaler Geld- event. zu vier Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er zwei Begräbnisse auf den Kirchhof begleitet und dort kirchlich eingesegnet hat. Kulaszewski ist vom Erzbischof ohne Mitwirkung der Staatsregierung nach Polajewo gesandt worden.

Die hiesige königliche Regierung soll nun endlich allen Pröbsten mitgetheilt haben, daß nur sie allein, keineswegs aber ein einseitig vom Erzbischof geschickter Vikar, berechtigt sind, kirchliche Amtshandlungen in die Kirchenbücher einzutragen. Die hiesige Polizei hat, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, zwei Mal nach den Filehner Kirchensiegeln im erzbischöflichen Consistorium Nachsuchungen gehalten, jedoch keines derselben gefunden.

Ueber die Lage des „Tellus" verlautet wenig Sicheres. Als bestimmt wird angegeben, daß die Unterbilanz 600,000 Thlr. betrage. Zu dieser Summe müssen jedoch weitere 600,000 Thaler unsicherer Conten hinzugerechnet werden, so daß also das Deficit der Bank 1,200,000 Thaler betragen würde. Freilich ist das Vermögen des Grafen Buinski auf Samostrzel im Kreise Wirsitz mehr als hinreichend, um diese Summen zu decken; trotzdem dürften sich die Actionäre nicht zu große Hoffnungen machen.

Es hat sich hier ein Comite polnischer Gutsbesitzer gebildet, das sich vor allen Dingen damit befaßt, die auswärtigen Bankhäuser, bei denen Wechsel polnischer Gutsbesitzer durch den „Tellus" discontirt sind, zu bewegen, diese Wechsel zu prolongiren. Dieses Comite hat jedoch noch ein zweites Ziel: es will ein neues Finanzinstitut gründen, dessen Aufgabe es sein soll, nach und nach den in polnischen Händen befindlichen Grundbesitz von Schulden zu befreien. Für den Augenblick verlautet darüber nur, daß man dieses Ziel mit verhältnißmäßig geringen, nach und nach aufzubringenden Mitteln zu erreichen hofft.

Posen, 12. December. [Die polnischen Frauen.] Jetzt beginnen auch schon die polnischen Damen in demonstrativer Weise dem „Primas von Polen" ihre Huldigungen und Ergebenheitsversicherungen darzubringen. Wie wir aus dem „Kuryer Poznanski" erfahren, begaben sich gestern die Damen des St. Vinzent-à-Paulo-Vereins in corpore in die Domkirche, und von dort in das erzbischöfliche Palais. „Als sie vor Se. Erzbischöfl. Gnaden traten, richtete an ihn die Gräfin Mycielska aus Kopylepole im Namen der versammelten Damen Worte der Hochachtung und des Mitgefühls. Der „Primas" antwortete hierauf, indem er sich mit ernsten und herzlichen Worten über den gegenwärtigen Augenblick und über die Pflichten, welche derselbe den Katholiken auferlege, über seine Bereitwilligkeit zu ertragen, was Gott ihm schicken werde, so wie über den Trost, der ihm von seinen Schäflein in so reichem Maße zu Theil werde, aussprach. Er sprach hierauf noch mit einzelnen Damen, was die Audienz in die Länge zog. In solchen Fällen scheint der Erzbischof das Gebot „Mulier taceat in ecclesia" zu suspendiren. (Pos. Z.)

Memel, 10. December. [Grenzverletzung.] Wie das „Mem. Dampfb." mittheilt, ist bei Nimmersatt auf einen Commis, der dort bei einer Hasenjagd am 20. September der russischen Grenze um etwa hundert Schritte übertreten hatte, von einem russischen Grenzsoldaten geschossen und derselbe so verletzt werden, daß der Tod die Folge war.

Mecklenburg-Schwerin, 9. Dec. [Krisen.] Es verlautet, daß unser Finanzminister, Staatsrath v. Müller auf Rankendorf, seinen Abschied gefordert habe. Einen politischen Umschwung würde das noch nicht bedeuten, denn Staatsminister Graf v. Bassewitz ist der Träger des feudalen Systems. Ob weitere Gerüchte wahr sind, steht dahin; ebenfalls kann die Nachricht, daß Kammerdirector Böcler das Finanzministerium übernehme, ein naheliegender Schluß sein. Böcler war der Verkäufer der Eisenbahnen. Hinsichtlich der Verfassungsfrage scheint zunächst ein Druck auf die Ritterschaft versucht werden zu sollen, um durch Nachgeben vom Feudalismus zu retten, was noch zu retten ist. In ähnlichen Lagen hat die Ritterschaft auch früher mit sich rechnen lassen und nicht Alles an ihr Prinzip gesetzt; aber die Klöster wird man sich zu retten suchen. Im dritten Wahlkreis hat man sich liberalerseits geeinigt. Moritz Wiggers als Reichstagscandidaten aufzustellen, im fünften ist Senator Behm zurückgetreten und es stehen sich nur noch Baumgarten und Witte gegenüber. (W. Z.)

Aus Mecklenburg-Schwerin, 7. Dec. [Brief.] Das „R. T." bringt in ihrer heutigen Nummer ein Schreiben, in welchem sich ein Mitglied des Landtags an die Wähler richtet. Obwohl dieser Brief speziell auf Mecklenburg berechnet ist, so nehmen wir dennoch gerne von ihm Akt, insofern er den heilsamen Einfluß des Reichs auf kleinere Länder in gebührender Weise konstatirt. Nachdem der Verfasser auf den Unterschied aufmerkam gemacht hat, welcher zwischen den mecklenburgischen Conservativen und denjenigen in anderen Ländern besteht, fährt er fort: „Das Gute, welches die Reichsgesetzgebung bei uns geschaffen, läugnen sie (die Conservativen) ab; sie suchen die Bevölkerung gegen das Reich und die neuen Verhältnisse einzunehmen, indem sie die Landbewohner auf die hohen Steuern, die drückende Militärlast, die hohen Preise der Lebensmittel, Kaffee, Reis, Zucker u. s. w. hinweisen. Die Bevölkerung soll von dem Reiche und den neuen Verhältnissen dadurch . . . . abgezogen werden. Es wird ihnen das aber nicht gelingen. Jedermann weiß, wie nichtig diese Gründe sind; da, wo scheinbar die Verhältnisse sich verschlimmert haben, sind diese vielfach durch die Vortheile aufgewogen worden, die dem Einzelnen durch die neuen Verhältnisse geboten worden sind. Für die drückende Militärlast haben wir Selbstvertrauen und Zuversicht in die Zukunft eingetauscht . . . . jetzt blicken Landleute, Gewerbetreibende, Kaufleute u. s. w. mit Ruhe auf unser Reichsregiment hin, weil wir wissen, daß es die Macht und den Willen hat, uns vor fremder Vergewaltigung zu schützen." Im Anschluß hieran zählt der Verfasser alle

---

wöhnt ist. Bei diesen Wohlunterrichteten herrscht die gemeinsame Ueberzeugung, daß die vollständige Genesung erst mit den milderen Tagen des Frühling zu erwarten sei, um so früher und sicherer, je mehr sich der leidende Monarch von allen Geschäften entfernt hält. — Wenn ich in meinem vorigen Briefe der Erkrankung der Königin-Wittwe, nicht ohne den Ausdruck der ernstlichsten Befürchtung, erwähnte, die mir ein Privatbrief aus Dresden einflößte, so hat sich diese Befürchtung als gerechtfertigt erwiesen. Das Bülletin vom gestrigen Tage bereitet auf das Nahen einer tiefbetrübenden Katastrophe vor.

Angesichts derartiger, in unsere höchsten Kreise eingreifender, niederbeugender Ereignisse, die doch mehr oder weniger immer einen düsteren Schatten in das allgemeine Gesellschaftsleben werfen, dürften wir wohl für den Winter wenig Sonnenblicken geselliger Freuden entgegen zu sehen haben. Daß die letzten finanziellen Wirren, die manchen stolzen Ideenbau in Trümmer geworfen, noch nicht fortgeräumt und geebnet sind, macht sich in dem hiesigen Geschäftsleben überall sehr bemerkbar. Selbst die Theater, denen man sonst in ähnlicher Schwere-Noths-Zeit doch noch seinen Obolus opferte, klagen gewaltig über die Spärlichkeit dieser sonst reichlich zuströmenden „Apoll- und Musen-Pfennige." Nur ein Einziges darf sich über solche Ungunst nicht beklagen: das Kroll'sche mit seiner Weihnachts-Ausstellung, wo die wochentäglichen Einnahmen noch nicht unter 600 Thaler gesunken, am letzten Sonntag zu 1771 sich steigerten, so daß man bereits mit dem Vorstellungsanfange, des ungeheuren Zudrangs wegen, die Kasse schließen mußte. — Im National-Theater setzt die, neulich erwähnte Stuttgarter Tragödin, Frau Wahlmann ihr Gastspiel, freilich vor mittelmäßig besetztem Zuschauerraum, aber unter wahrhaft frenetischem Beifall fort. Ein zweiter Gast vom Würtembergischen Hoftheater, Herr Pauli — den die Breslauer wohl noch aus früherer Theaterperiode, in der er Ihrem Theater angehörte, kennen dürften — erwirbt im Berliner Stadttheater ähnliche Anerkennung. In seinem Kaufmann Bloom documentirte er sich als gediegenen Charakterkomiker ersten Ranges. Wir gratuliren den Stuttgartern zu dem Besitz solcher künstlerischer Notabilitäten. — Die reizende „Mamsell Angot" zählt gegenwärtig, wo auf vierzehn Tage eine andere Repräsentantin, für die nach den ersten vierzehntägigen Anstrengungen der Erholung bedürftige famose Albertine Stauber eingetreten, ein kleineres Publikum. Alles wartet auf das Wiedererscheinen „unserer Stauber, die, was wohl bei einer „Soubrette" bisher unerhört, sogar als Marmorbüste — von Schweinitz trefflich gearbeitet — die Berliner zur Bewunderung hinreißt. — Das zarte Volksmärchen, mit der anmuthigen Musik von Neswabda: „Loreley" von H. Hersch, hatte sich neulich auf die Woltersdorff'sche Bühne verirrt und riß die Zuschauer durch die drastisch-komische Aufführung zu dem Wunsche hin, daß die lokalen Darsteller doch schleunigst in ihre richtige Sphäre, die der dort beliebten dramatischen: „Berliner Droschkenkutscher" zurückkehren möchten. Es wurde nach dreimaliger Loreley-Verarbeitung dieser Wunsch erfüllt und — das war gut! — R. Gardefeu.

Sonntagswanderungen

Es ist doch eine höchst fatale Lage, in die wir so im Handumdrehen gekommen sind. Gestern noch auf stolzen Rossen als glorreiche Sieger, heute durch die Brust geschossen, d. h. nur moralisch, als Besiegte. Nun soll man sich auf einmal an den Gedanken gewöhnen, daß wir bei Wörth, Weißenburg, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris u. s. w. in infinitum besiegt worden sind; es ist wirklich etwas zu viel verlangt. Aber da die „Grande nation" nun ihren Verräther hat, ist es klar, daß sie, wie immer glorieux war und wir eigentlich die Gemachten sind. Das einzige Glück dabei ist, daß wir es uneigentlich nicht sind. Nun denke man aber, welche Begriffsverwirrung später daraus entstehen kann. Bis jetzt hielten wir uns für die Sieger und manche Deutschen sollen sogar jetzt noch nicht von diesem Unglauben abgekommen sein; nun kommt auf einmal semper victrix Gallia und mit den barschen Worten „is nicht" stellt sie das Dogma ihrer Unbesiegbarkeit auf. Wir fürchten nur, daß es diesem Dogma ähnlich gehen wird, wie dem von der Unfehlbarkeit. Die Botschaft — ich meine nicht etwa die neueste Encyclika — hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Jedenfalls ist aber Frankreich's wilde, verwegene Jagd nach einem „Verräther" von größerem Erfolge gewesen, als die zweier Bürger aus Schlesiens Haupt- und Residenzstadt. Selbige waren schon seit längerer Zeit große Nimrods in Gedanken; sie hörten nichts lieber als Jagdgeschichten und sie selbst wußten in diesem Genre grausige Morithaten zu erzählen, die sie mit Hülfe ihrer ausgezeichneten Lefaucheux verübt hätten. Die böswillige Fama behauptete jedoch, daß dies Alles eitel Gerede sei und unsere jagdmuthigen Herrn noch nicht einmal ein Gewehr in der Hand gehabt, geschweige denn einem kohlfressenden Lampe auch nur ein Härchen gekrümmt hätten. Im Kreise froher Zecher erzählte man sich also eines Abends seine jüngsten Jagderlebnisse. Wie gewöhnlich, schossen unsere beiden Jäger den Vogel ab, so daß schließlich einem der Anwesenden der Geduldsfaden reißt und er jenes Gerücht über die St. Hubertusse dem Gehege seiner Zähne entschlüpfen läßt. Starres Staunen faßt die Versammlung; doch mit olympischer Ruhe schleudern unsere Beiden dem Verleumder nur die Worte zu: „Nun, wenn Sie unsern Worten mißtrauen, so laden Sie uns doch zur Jagd ein und wir sind sicher, daß wir Dinge verrichten werden, die Sie sich nicht im Traume einfallen lassen." Das Ende vom Liede ist eine große Champagnerversöhnung und eine Einladung zur Jagd.

Nach einigen Tagen sehen wir unsere Freunde bei einer Treibjagd wieder. Ihr malitiöser Jagdfreund hat sie jedoch so postirt, daß sie muthmaßlich nicht in Verlegenheit kommen, die todtbringende Waffe zu gebrauchen. Doch mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein Bund zu flechten und grade jenen Beiden sollten gar wunderbare Dinge passiren. Mißmuthig wartet unser erster Freund, ob ihm nichts vor den Schuß kommen würde; unruhig geht er auf und ab. Plötzlich — was ist das? — leuchten seine Augen; er greift nach der Flinte, legt an — doch halt, er setzt wieder ab und mit schleichenden Schritten strebt er nach einer nur wenige Fuß entfernten Stelle. Nun ist er angelangt. Wahrhaftig, sein Auge hat ihn nicht getäuscht; süß und behaglich schlummert im Kohlfelde Lampe's argloser Sohn. Ein Griff und jener hat ihn bei den Löffeln. Nun rasch einige Schläge in das Genick und mit jubelndem Halloh zeigt er die Beute dem nächst postirten Jäger. Da — wie er ihn jetzt so fröhlich bei den Hinterläufen in die Höhe hält, zuckt der Hase heftig zusammen, unwillkürlich läßt ihn jener fallen, Freund Lampe läuft, was er nur laufen kann, und trotz zweier nachgesandter Schüsse rettet er die arg bedrohte Freiheit.

Während dies hier geschah, befand sich der zweite Nimrod auch in gar nicht rosiger Stimmung. An allen Orten hat es schon geknallt, nur bei ihm will sich nichts zeigen. Um doch etwas zu thun, will er sehen, ob die Ladung in Ordnung ist. Da — auf einmal fliegt dicht an seinem Kopf vorbei, über den Lauf der Flinte weg ein dunkler Gegenstand. und wie er ganz bestürzt nachblickt, erkennt er darin ein stattliches Reh, „doch eh' er er nur recht gesehn, da war es längst über Berg und Höh'n". Zugleich schallt ihm von den herankommenden Waidgenossen die neckende Frage entgegen, warum er denn nicht geschossen. Seit jener Zeit sollen unsere beiden Jagdfreunde nicht mehr am Stammtische das große Wort führen. Sie haben im Gegentheil entsetzlich unter den Neckereien der Anderen zu leiden, so daß man von ihnen sagen kann, sie sind die Märtyrer ihrer Münchhausiaden geworden.

Ist ja doch jetzt überhaupt die Blüthezeit der Märtyrer. An allen Orten schießen sie empor, wie in einer lauen Frühlingsnacht die Schneeglöckchen. Vom gesperrten Kaplan bis zum gepfändeten Bischof nennt sich mit Stolz jetzt alles Märtyrer. Wie erhaben ist doch das Beispiel des jüngsten Märtyrer, Martin von Paderborn. Ihm sollen die Möbel abgepfändet werden, aber wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren und Bismarck „nix to seggen". Flugs verkauft der fromme Bischof all seine Möbel an seinen Bruder mit dem Vorbehalte, daß ihm der vollständige Nießbrauch daran zustehe. Wie verschwinden gegenüber solch heroischem Märtyrerthum die Thaten der Apostel und früherer, um ihres Glaubens willen verfolgten und gepeinigten Märtyrer! Nun würden wir den Bischöfen vorschlagen, auf dieser Bahn weiter zu gehen und das von bösen, liberalen Redacteuren erfundene System der „Strohmänner" auch auf das kirchliche Gebiet zu übertragen. Jeder Bischof schafft sich einen Strohmann an, der für ihn das Gefängniß absitzt. Dann kann man mit ungeschwächten Kräften bis an's Ende der Dinge anathematisiren. Es leben die neuen Märtyrer!

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Königl. Schauspielhaus. Herr Dehnicke hat einen neuen Contract abgeschlossen, durch welchen er auf weitere 8 Jahre der Hofbühne erhalten bleibt. — Im Laufe des Januar wird die auch dem Breslauer Publikum bekannte Oldenburgische Hofschauspielerin, Fräul. Julie Kramer, ein Gastspiel auf Engagement eröffnen.

Im Concertsaal des Königlichen Schauspielhauses werden nun doch vom 1. Januar bis Ende April 1874 französische Vorstellungen unter Leitung des Herrn Luguet stattfinden. Angesichts der fortwährenden Provocationen und Insulten der Franzosen gegen Deutschland finden wir es eigenthümlich, französische Vorstellungen auf einer königlichen Bühne geben zu lassen.

Königl. Opernhaus. Das Engagement des Bassisten Rudoph Oberhauser wurde vom General-Intendanten Herrn v. Hülsen ratificirt. — Frau Mathilde Mallinger, welche von ihrem Gastspiel auf der Elberfelder Bühne zurückgekehrt ist, wird nach der „Mont.-Ztg." dem Berliner Publikum im Januar eine eigenthümliche Ueberraschung bereiten. Zum Besten der „Deutschen Bühnen-Genossenschaft" wird nämlich in einem der hiesigen zweiten Theater Ferd. Raimund's poesievolles Volksstück „Der Verschwender" zur Aufführung kommen und die genannte Primadonna darin die Partie der „Rosel" spielen.

Rudolf Gottschall war dieser Tage in Berlin, um als Vertreter der „Genossenschaft dramatischer Autoren" mit der General-Intendanz über eine Abfindungssumme zu unterhandeln, welche unter die Autoren solcher Stücke, für welche die preußischen Hofbühnen keine Tantieme zahlten, zur verhältnißmäßigen Vertheilung kommen soll. Wie die „Mont.-Ztg." hört, ist eine Einigung erzielt, und die Höhe dieser Summe auf 5000 Thaler festgestellt worden.

Residenz-Theater. Der dreijährige Contract, welchen Fräulein Elsa Ernst mit der Direction des Residenz-Theaters abschloß, hat . . . drei Tage gedauert. Fräul. Ernst hat die genannte Bühne wegen Zerwürfnissen mit der Direction wieder verlassen.

die Reichsgesetze auf, welche frischere Luft in die alten Verhältnisse gebracht haben.

Hannover, 12. Dec. [Reichstagswahlen.] Die „Deutsche Volkszeitung" fordert die „Deutsch-Hannoveraner" (Particularisten) in Osnabrück auf, für den katholischen Candidaten, Hrn. v. Mallinckrodt zu stimmen. Es ist das ein neuer Beweis, daß die Führer der particularistischen Partei es als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten, diese in das katholische Lager hinüberzuführen. Das ostentatiöse Aufwerfen für die „hannoversche Landeskirche" ist nichts als Maske! (H. C.)

Wiesbaden, 10. Dec. [Conflict.] Wie dem „Rh. K." geschrieben wird, ist nun auch in Nassau der erste Conflictsfall entstanden, indem der Bischof von Limburg die Pfarrstelle zu Balduinstein, im Widerspruch mit den Maigesetzen, besetzt hat.

München, 11. December. [Ein neuer Reichstagscandidat.] Wie der „Dtsch.-Ztg." aus München geschrieben wird, hat die demokratische Partei für den Wahlkreis München I den bekannten Verfasser der psychiatrischen Studie über Richard Wagner, Herrn Dr. Th. Puschmann, als Reichstagscandidaten aufgestellt. In einem heute erschienenen, von 43 Demokraten unterzeichneten Wahlaufruf werden die Gesinnungsgenossen, deren es dort aber nicht viele gibt, eingeladen, ihre Stimmen auf diesen Candidaten, der zur Vertretung des Programms der Volkspartei bereit sei, zu vereinigen. — So hart wird König Ludwig II. von seinen demokratischen Unterthanen für seinen Wagner-Enthusiasmus gestraft!

Oesterreich.

*** **Wien,** 12. November. [Aus den Landtagen. — Die Partei Ghiczy in Ungarn.] Jetzt hat der Reichsrath, nach Votirung des Gesetzes über die Staatshilfe, definitiv den Landtagen bis zum 21. Januar das Feld geräumt. Obwohl indessen diese kurze Frist von kaum sechs Wochen noch arg durch die dazwischenfallenden Feiertage beschränkt wird, verkümmern doch nationale und staatsrechtliche Zwistigkeiten gar vielfach die Ausnutzung der Sessionszeit. Der ärgste Eclat ist bis jetzt in Zara vorgekommen. In Dalmatien ist, wie Sie wissen, seit dem Frieden von Knesluc nach dem Bocchesen-Aufstande und seit den Neuwahlen im Sommer 1870 unter dem Ministerium Potocki die südslavische Partei im Landtagssaale einer unbedingten Majorität sicher, die sie auf das brutalste gegen die, aus italienischen Elementen und Beamten bestehende Verfassungs- oder Autonomisten-Partei ausnutzt. Jetzt ist es dieser letzteren nun endlich zu toll geworden und sie ist, zehn Mann hoch, in corpore aus dem Landtage ausgetreten, um endlich die Auflösung des Landtages zu erzwingen, die das Ministerium Auersperg bisher immer noch verweigert hat. In Czernowitz halten die föderalistischen Anhänger des famosen Baron Petriko sich consequent von dem Landtage der Bukowina fern, so daß es auch dort zur Cassirung von Mandaten strikender Abgeordneter kommen wird. In Prag derselbe Zustand, nur daß dort der Zwist zwischen Jung- und Altczechen zum offenen Ausbruche gelangt ist: die Mandate der Altczechen wurden annullirt; 28 Jungczechen haben die ihren niedergelegt, weil sie für diesmal nach dem Clubbeschlusse sich fügen, der das Erscheinen im Ständesaale perhorrescirt. Wenn sie wieder vor ihre Wähler treten, sind sie nicht mehr Candidaten des Declarantenclubs und können den Weisungen der Bevölkerung folgen. In Brünn sind die Czechen und Feudalen erschienen, aber unter Protest. In Galizien legt desgleichen Chrzakowski Verwahrung ein gegen die Wahlreform, und in Triest prüft ein Ausschuß die angeblichen historischen Privilegien der Stadt, welche durch die Verfassung verletzt sein sollen. In Innsbruck ist noch Alles stille: allein gerade dort fürchtet die liberale Partei von der fabelhaften Schwäche und Nachgiebigkeit Stremayr's gegen die Clericalen das Aeußerste. Der Minister begiebt sich dieser Tage nach Innsbruck und die Besorgniß ist gewiß nicht unberechtigt, er könne mit der elericalen Landtags-Majorität dort einen Compromiß in Sachen der Tiroler Schulaufsichtsgesetze schließen, der für dieses Land die Schulsachen des Concordats wieder herstellt. — Entsetzlich „viel Lärm um Nichts" wird gegenwärtig in Pest mit der Bildung einer sogenannten Centrumspartei unter Ghiczy getrieben. Der Inhalt des Spektakels ist: Ghiczy ist in Komorn wiedergewählt, nachdem er die staatsrechtliche Opposition gegen den 67er Ausgleich aufgegeben. Während nun das Gros der Linken unter Tisza ausdrücklich erklärt, daß es bei seinem alten Dogma von der Personalunion beharre, haben sich zwei Dutzend Abgeordnete dem Programme Ghiczy's angeschlossen: Aufgeben des staatsrechtlichen Haders; Ersparnisse an der Honved- und an der gemeinsamen Armee; Lösung der Bankfrage im Einverständnisse mit den Erblanden. Aber . . . die Centrumsfraction will integrirender Theil der Opposition bleiben; und von einer faktischen Annäherung an die Deakisten ist noch keine Rede.

Wien, 12. Decbr. [Begräbnisse ohne kirchliche Assistenz.] Aus Wippach (Krain) wird telegraphisch gemeldet: Der liberale Advocat Dr. Spazappan, welchem der Landtags-Abgeordnete Dechant Grabrijan das kirchliche Leichenbegängniß verweigerte, wurde ohne jedwede geistliche Assistenz, aber unter riesigem Zudrange der Bevölkerung des Marktes und der Umgegend auf dem Friedhofe beerdigt. Die Bürger läuteten trotz des dechantlichen Verbotes mit allen Glocken und der Bürger Dolene hielt eine ergreifende Grabrede. Im ganzen Lande herrscht allgemeine Indignation gegen Dechant Grabrijan. — Ein ähnlicher Vorfall wird aus Lienz in Tirol berichtet: Am 8. d. M. fand daselbst die erste Civilbeerdigung statt. Ignaz Innwinkl, 53 Jahre alt, durch lange Jahre Dienstknecht, starb im Spitale, nachdem er alle „Bekehrungsversuche" standhaft abgewiesen, ohne Beichte, als sogenannter unbußfertiger Sünder, weshalb ihm von Seite der Seelsorge die Einsegnung und überhaupt ein kirchliches Begräbniß versagt wurde. Letzteres wurde schnell in der ganzen Stadt bekannt und rief unter der Bevölkerung eine gewisse Erregung hervor und ohne besondere Verabredung fand sich zum Begräbniß ein sehr zahlreiches Publikum aus allen Volksschichten ein.

Prag, 11. Decbr. [Das Memorandum.] Das Landesgericht erkannte im Memorandum Rieger-Palacky's den Thatbestand des Verbrechens der Ruhestörung, weil dasselbe zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze aufreizt.

Schweiz.

Bern, 10. December. [Der Ständerath] hat heute die Bestimmungen der Bundesverfassung über das Unterrichtswesen mit einigen unwesentlichen Modificationen nach Maßgabe der Beschlüsse des Nationalraths angnommen. Der Nationalrath beschloß in Gemäßheit des Antrages der Verfassungs-Revisionscommission des Ständeraths, daß Betreffs der Bundesgesetze und allgemein verbindlicher Bundesbeschlüsse ein Referendum stattfinden soll, wenn dasselbe von 50,000 Bürgern verlangt wird. Der Art. 89 des Verfassungsentwurfs, welcher von der Volksinitiativehandelt ist von dem Nationalrathe verworfen worden.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 11. December. [Das Urtheil über Bazaine. — Die Fehler Lachaud's. — Stimmen der Presse über die Verurtheilung Bazaine's. — Aus der Nationalversammlung. — Aus der Budget- und aus der Verfassungs-Commission. — Eine Rede Chanzy's. — Der Bischof von Quimper. — Nigra. — Prinz Napoleon.] Die Pariser bekümmern sich heute selbstverständlich nur um ein Begebniß: die Verurtheilung Bazaine's zum Tode und zur militärischen Degradirung. Die Kunde von diesem Urtheil gelangte gestern Abend gegen 10 Uhr auf die Boulevards und verbreitete sich, wie stets dergleichen Nachrichten, mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt. Sie überraschte nicht eigentlich, obwohl man im großen Publikum vielfach geglaubt hatte, die Richter würden sich so einrichten, um Bazaine mit einer geringeren Strafe, etwa der Verbannung, davon kommen zu lassen. Man hörte allenthalben die verschiedensten Vermuthungen dieser Art aussprechen, Vermuthungen, welche zumeist auf Unkenntniß des militärischen Gesetzbuches basirten. Das harte Urtheil des Kriegsgerichts hat ohne Zweifel die große Mehrheit des Publikums mit Befriedigung erfüllt. Die Franzosen wollten einen Sündenbock haben, und sie haben ihn. Sie können sich hinfort etwas darauf zu gute thun, daß sie bios verrathen worden seien. Die Gerechtigkeit selber hat ihnen das Zeugniß ausgestellt! Mehr verlangte die Menge nicht und wir zweifeln daran, ob ihr im Grunde daran liegt, das Bluturtheil vollstreckt zu sehen. In dem Gemüth der Vernünftigeren mag sich bei alledem doch der Gedanke anregen, daß man dieser armen Justiz eine zweideutige und häßliche Aufgabe zugemuthet hat, indem man sie zum Werkzeug eines mißverstandenen Patriotismus machte, und die Besonnenen sind nicht ohne Besorgniß über die Folgen, welche dieser Prozeß für die Armee haben muß. Während seiner ganzen Dauer hat übrigens die Presse der Justiz wenig Rücksicht bewiesen und um die „Achtung für den Angeklagten" war es traurig bestellt. Die Verhandlungen von Trianon haben das Signal zu neuen Parteifehden gegeben, die sicherlich nicht durch den Urtheilsspruch werden beschwichtigt werden. Schon jetzt verlangen die Anhänger Bazaine's laut genug Repressalien gegen die Septembermänner. Nur der Leichtsinn könnte glauben, daß mit der Verurtheilung Bazaine's Alles abgethan sei.

Die erste Mittheilung des Urtheils an den Angeklagten erfolgte, wie der „Gaulois" erzählt durch den Sohn Lachaud's. Der Marschall, der sich mit einigen Freunden unterhielt, nahm sie mit Ruhe entgegen und er selbst gab seinem Advocaten Lachaud, welcher im Nebenzimmer ausruhte, von dem Geschehenen Nachricht. Ueber das Plaidoyer Lachaud's, namentlich des Schluß desselben, ist nur Eine Stimme: es war vollständig verfehlt. Das Unwohlsein Lachauds hätte Manches entschuldigen können, aber es entschuldigt nicht den absoluten Mangel an Takt, dessen der Advocat sich schuldig machte, und die unaufhörliche Anwendung von Advocatenkiffen, die in einem Prozesse dieser Art nicht am Platze waren. Im Laufe des Abends wurde Lauchaud zum Herzog d'Aumale beschieden, der ihm ein von allen Mitgliedern des Gerichtshofes unterzeichnetes Gnadengesuch einhändigte. — Die heutigen Morgenblätter beobachteten zumeist in ihren Urtheilen eine Zurückhaltung, die sie bisher nicht beobachtet hatten. Indeß meint die „Republique francaise": „Das gestrige Urtheil befreit das nationale Gewissen von einer großen Last." Die „Nation" erbebt bei dem kräftigenden Schauspiel der Seelenstärke aller Soldaten, welche sich über diese schmerzliche Capitulation auszusprechen hatten. — Der „Figaro" erklärt gleichfalls seine Zustimmung: „Es ist nichts geändert; es ist nur ein Soldat weniger da, ein Soldat, welcher seine Tage des Ruhmes hatte, das vergesse man selbst heute nicht; die Ehre der Armee bleibt unversehrt." — Das „Paris Journal" benutzt die Gelegenheit, heftiger als je die Verfolgung Gambetta's zu verlangen.

In der National-Versammlung wurde gestern die Budgetdiscussion fortgesetzt. In allen Stücken triumphirten diesmal die Vorschläge der Budget-Commission. Nachdem die Kammer vorgestern die Anträge des Rotours und Faubert (auf Streichung von insgesammt etwa 150,000 Frcs. im Budget des auswärtigen Ministeriums) in Erwägung genommen hatte, verwarf sie gestern diese Anträge endgültig mit an-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Hamburg. Der Director des Stadt-Theaters Herr Pollini hat Herrn Hock vom Victoria-Theater in Berlin, als Ober-Regisseur engagirt.

München. Die Cholera-Epidemie wirkt auch störend auf das Repertoir des Hoftheaters ein. Am 7. December konnte die Aufführung der „Hugenotten" nur dadurch ermöglicht werden, daß Herr Vogl den Raoul übernahm. Herr Nachbaur hat nämlich am Sonnabend Mittags mit seiner ganzen Familie München plötzlich verlassen und ist nach Stuttgart abgereist, wie man sagt, in Folge einer unbezwinglichen und bis zu krankhafter Nervosität gesteigerten Furcht vor der Cholera. An letzterer Krankheit liegt der Hofopernsänger Schlosser bedenklich darnieder. Der für Freitag anberaumte „Clavigo" wurde nach officieller Anzeige von der Intendanz in der Annahme abgesetzt, das Publikum werde bei der gedrückten Stimmung, in welcher sich gegenwärtig die Stadt befindet, die Aufführung einer so erschütternden Tragödie nicht ungern vermissen. Am Sonnabend sollten „Hackländer's „Marionetten" aufgeführt werden; da aber ein Hofschauspieler plötzlich an Cholerien erkrankte, mußten zwei kleinere Stücke gegeben werden. — In dem Befinden des Fräulein Ziegler schreitet die Besserung in erfreulicher Weise andauernd fort. An ein Auftreten derselben in nächster Zeit ist jedoch nicht zu denken.

Stuttgart. Das Gesammt-Ministerium hat eine Note an das Abgeordnetenhaus gerichtet, worin letzteres aufgefordert wird, eine Commission zu ernennen, die über eine Veränderung der finanziellen Stellung des Hoftheaters berathen solle. Die Note führt aus, daß die Civilliste jährlich 200,000 Fl. zur Erhaltung des Theaters zuschieße, dieser Zuschuß aber erscheine im Verhältnisse zu dem übrigen Aufwande der Civilliste zu hoch. Im äußersten Falle wäre eine Schließuug des Theaters der Fortdauer des jetzigen Zustandes vorzuziehen.

Wien. Hofburgtheater. Frl. Buska vermochte auch im weiteren Verlaufe ihres Gastspieles keinen durchgreifenden Erfolg zu erzielen. Die Mehrzahl der Wiener Blätter spricht sich gegen das beabsichtigte Engagement der Künstlerin aus. — Frl. Wolter ist abermals ernstlich erkrankt. Sie leidet an einer Irritation der Nerven, welche sie zu jeder angestrengten Thätigkeit unfähig macht. Vorläufig hat Frl. Wolter einen achtwöchentlichen Urlaub erhalten. — Die Generalintendanz hat das Entlassungsgesuch der Gräfin Arco (früher Frl. Janisch) nicht genehmigt, sie besteht vielmehr darauf, daß dieselbe ihren Verpflichtungen gegen das Burgtheater nachkomme und droht andernfalls mit Einklagung der contractlich stipulirten Conventionalstrafe von 7000 Fl. Die Intendanz scheint formell im Rechte zu sein, da sie dem Vertrage gemäß zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, eine Darstellerin, die sich verheirathet, zu entlassen. Das Schlimme bei der Affaire ist, daß sich Graf Arco seiner Familie gegenüber verpflichtet haben soll, seine Gemahlin nicht mehr auf der Bühne auftreten zu lassen.

Hofoperntheater. Frl. Adele Grantzow hat von der Direction des Hofoperntheaters einen glänzenden Gastspielantrag erhalten; die Verhandlungen über den Abschluß schweben noch.

Stadttheater. Ein einactiges Lustspiel von Gutzkow, „Dschingiskhan", ist dieser Tage im Stadttheater vollständig durchgefallen. Die Wiener Kritik macht dem Director Laube Vorwürfe darüber, dem greisen Dichter dieses Fiasko nicht erspart zu haben.

Strampfer-Theater. „Lucinde vom Theater" hat nun ihren Einzug auch in Wien gehalten; die Posse kam mit Frl. Röder in der Titelrolle dieser Tage im Strampfer-Theater zur ersten Aufführung und wurde beifällig aufgenommen.

Carl-Theater. Frau Niemann-Raabe trat kürzlich als Margarethe in den „Hagestolzen" von Iffland auf, und erzielte einen so außergewöhnlichen Erfolg, daß sich die Direction veranlaßt sah, die Künstlerin zu einer Verlängerung ihres Gastspieles zu bewegen.

Der Präsident des Allgemeinen deutschen Musiker-Vereins, Herr Professor Riedel in Leipzig, hat an Director J. Hellmesberger brieflich die Bitte gerichtet, der Wittwe des Neffen Beethoven's eine Ehrengabe von 100 Thalern aus den Mitteln des Vereins am 17. d. M. — dem Geburtstage Beethoven's — zu übergeben.

Paris. Die Opernfrage ist jetzt definitiv gelöst: Die große Oper wird, bis ihr neues Haus bezogen werden kann, ihre Zelte in der Salle Vantadour aufschlagen, welche bisher die Italienische Oper des Herrn Strakosch beherbergte. Einstweilen bleibt Halanzier Director der Truppe, doch geht das Risico des Unternehmens von ihm auf den Staat über.

Rom. Im Apollo-Theater feiert gegenwärtig Weber's „Freischütz" — übersetzt: „Il franco Tiratore" (!) — allabendlich vor ausverkauftem Hause seinen Triumph. Er ist zum erstenmale daselbst zur Aufführung gelangt. Die maßgebenden Blätter sprechen sich in der günstigsten Weise über das Werk aus und das Publikum läßt keinen Abend vorübergehen, ohne die eine oder die andere der Arien oder den Jäger-Chor „bis" zu verlangen.

Holtei, Schlesische Gedichte. Volksausgabe. Breslau, Verlag von Eduard Trewendt.

Wir führen die dreizehnte Ausgabe der „Schlesischen Gedichte" am besten mit den Worten ein, mit welchen sie der Dichter selbst im „Vorwort" den Lesern überreicht:

„Naturgemäß wird diese dreizehnte Auflage die letzte sein, die ich noch, kurz vor Abschluß des sechsundsiebenzigsten Lebensjahres, veranstalte. Ich erwarte und wünsche es auch nicht anders, denn ich bin alt und müde genug. Zum Abschiede will ich noch einige Worte an Diejenigen richten, denen das Büchlein vor Augen kommt, und wiederhole hier nachstehende Zeilen, mit welchen ich die erste Sammlung meiner Versuche (1830) begleitete:

„In den „Schlesischen Gedichten" ist nicht eine peinliche Nachbildung der in unserer Mundart oft von einander abweichenden, verschiedenartigen Unterabtheilungen zu suchen. Dieselben klingen bisweilen äußerlich so getrennt, daß der Ausländer nur schwer den Glogauer neben dem Glatzer, den Oelsner neben dem Schweidnitzer, den Grünberger neben dem Breslauer für Bewohner einer und der nämlichen Provinz würde gelten lassen, und daß mein Hauptzweck: Schlesische Gedichte zu geben, (das heißt solche, die dem Heimathlande im Ganzen angehören wollen), verloren gegangen sein würde, wenn ich nicht einen Mittelweg eingeschlagen hätte. Das ist es auch, was der in Goethe's „Kunst und Alterthum" enthaltene Aufsatz über meine Lieder hervorhebt u. s. w."

Jenem beim Beginn ausgesprochenen Grundsatze bin ich ein halbes Jahrhundert hindurch treu geblieben. Ich habe mir mit und aus demselben die jetzige Ausdrucksweise und Schreibart gewissermaßen selbst geschaffen. Wenn philologisch kritisirende Beurtheiler sich veranlaßt fanden, meine Bestrebungen geringschätzig zu verwerfen und zu behaupten: „Kein Mensch in Schlesien spreche eigentlich so wie ich schreibe" . . . dann konnt' ich mich um so leichter darüber trösten, weil ich eben durch diese meine Auffassung erreicht habe was ich wollte:

Allen in der Provinz Einheimischen verständlich zu werden; in heimathlichem Sinne nach allen Seiten und Richtungen hin zu werken.

So hat sich's bewährt. Nicht blos durch die Tausende und abertausend von Abdrücken der Schlesischen Gedichte, die innerhalb unsrer Grenzen verbreitet sind, und auch fortwährend überall hin verlangt und versendet werden, weit über Deutschlands Grenzen hinaus, wo irgend Schlesier in fernen Welttheilen hausen, wie mir's manche herzlich grüßende Zuschrift meldet; — es hat sich ebenfalls bewährt, als ich (1861) eine Sängerfahrt (die letzte auf Erden!) durch's Heimathländel wagte, und von Ratibor bis Lauban, von Frankenstein bis Sagan, von Glogau bis Neisse den lauten Anklang vollsten Verständnisses für meine Mundart, und dies bei allen Ständen, erweckte.

„Wer Schlesien und die Schlesier kennen lernen will, der greife zu Holtei's Gedichten."

Diesen Ausspruch hat unser gelehrter Landsmann Carl Weinhold mit seinem Namen besiegelt; der anerkannte und berühmte Germanist, dessen „Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche" (XIV. Band der Sitzungsberichte d. phil. hist. Classe der Kaiserl. Akademie d. Wissenschaften, Wien 1855) siegreichen Beweis geliefert, wie tief er in das Wesen schlesischer Mundarten eingedrungen ist, und wie gründlich er auch die vereinzelt auftretenden „Breiten ihrer Wortflora" bis zur gemeinsamen Wurzel erforscht hat. Auf ihn darf ich mich berufen. Er billiget meine Selbstständigkeit, und erkennt, frei von pedantischer Silbenstecherei, den provinziellen Grundton für wahr und naturgetreu. Damit kann ich mich zufrieden stellen, wie denn auch Hörer und Leser es bestätigen.

Im Jahre 1842 wurde ich bei Gelegenheit eines Berliner Gedenkfestes, irr' ich nicht, zu Winkelmanns Ehren, unter anderen Celeritäten auch Jakob Grimm vorgestellt, wobei ich äußerte: es habe durchaus nicht in meiner Absicht gelegen, mich auf diese Art vorzudrängen, weil ich wohl begriffe, daß Poeten solches Kalibers einem Manne wie Er gleichgültig und fremd geblieben sein müßten.

Darauf erwiderte der hohe Mann recht leutselig: „Doch nicht, mein Lieber; ich kenne Sie wohl und Ihre „Schlesischen Gedichte" gehören ja in meine Domäne. Das Buch gehört in meine Bibliothek. Ich weiß nicht, wie es um andere Bücher steht, die Sie geschrieben haben mögen, oder noch schreiben werden. So viel ist sicher, diesem bleibt sein Platz sicher und folglich Ihrem Namen!"

— Jakob Grimm bezog sich auf die damals schon halb vergessene erste Ausgabe von 1830.

Jetzt, wo ich die dreizehte entlasse, darf ich wohl die Zuversicht mit in's Grab nehmen, daß seine Prophezeihung wahr geworden.

Breslau, im Juli 1873. H.

[Deutsche Fürsten betrogen.] Ein amerikanischer Schwindler, der sich als „Colonel" Hurlburt einführte, hat, wie der „Berliner Börsen-Courier" schreibt, einige der deutschen Kleinfürsten in gelungenster Weise angeführt. Er steckte sich in glänzende Phantasie-Uniform, gab sich für ein Mitglied des Stabs des Präsidenten Grant aus und zeigte die wärmsten Empfehlungsschreiben desselben vor. Auf diese Weise gelang es ihm, Zutritt bei mehreren kleinen Höfen zu erhalten. Sobald er bei seinen vornehmen Bekanntschaften warm geworden war, legte er eine Subscriptionsliste vor, welche angeblich für ein Denkmal bestimmt war, welches in Washington den gefallenen Kriegern errichtet werden sollte. Nur die Unterschriften von Fürsten, Generälen oder hochgestellten Civilisten sollten angenommen werden, und Colonel Hurlburt zeigte mit Stolz auf die Namen von General Grant, der Königin Victoria, Kaiser Wilhelm, Mac Mahon, Bismarck u. s. f., deren Namen bereits auf seiner Liste prangten, und von denen jeder wahrhaft fürstliche Beiträge gezeichnet hatte. Natürlich rechneten es sich die so Angeschnorrten zur Ehre, ihre Namen so vornehmer Gesellschaft würdig gehalten zu sehen und zeichneten mit sauerfüßer Miene unter das kostspielige Dokument. Eine Zeit lang blühte das Geschäft des Colonel Hurlburt, aber der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht. Der Hof des Herzogs von Anhalt-Dessau war scharfblickender als die übrigen, an denen Colonel Hurlburt bisher geglänzt. Man schrieb an den amerikanischen Gesandten Bancroft in Berlin, fragte an, wie es mit dem Colonel Hurlburt eigentlich stände, und erhielt umgehend eine Antwort, die zur Folge hatte, das man dem edlen „Colonel" seine prachtvolle Uniform auszog, ihn selber aber einzog. Sein eigentlicher Name scheint Beatley zu sein, er ist in Irland geboren und hat längere Zeit im Westen der Vereinigten Staaten gewohnt.

[Bosheit.] Wie ähnlich ist das Kind doch seinem Vater! sagte eine Hebamme bei der Taufe eines Kindes, dessen eben siebenzig Jahr alter Vater eine junge Frau geheirathet hatte. Sehr ähnlich, bemerkte eine satyrische Dame. Es hat nicht einen einzigen Zahn im Munde.

[Treffende Antwort.] Fürst: „Sagen Sie mir, mein lieber Schulze, wie kommt es, daß ich in dieser Gegend gar so viele Kinder baarfuß herumlaufen sehe?" — Schulze: „Ja, Durchlaucht, so kommen sie bei uns auf die Welt!"

[Vor Gericht.] Die Sache ist so zugegangen. Der Schreiner hat den Hirschwirlh einen verlogenen Spitzbuben geheißen, darauf hat der Hirschwirth einen Prügel genommeu und hat dem Schreiner hinten aufgehauen, daß es geplatscht hat. Ob er ihn aber getroffen hat, kann ich nicht sagen, ich hab' g'rad geschnupft.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

ständiger Mehrheit. Auch Gambetta und die äußerste Linke stimmten diesmal mit der Commission. Im ferneren Verlaufe der Sitzung verlangte Hervé de Saisy, wie schon im vorigen Jahre und mit demselben ungünstigen Erfolg, die Abschaffung des französischen Consulats in Monaco. — Vor der öffentlichen Sitzung war die Verfassungs-Commission unter dem Vorsitz Batbie's zusammengetreten, um das Programm ihrer Arbeiten zu regeln. Auf den Vorschlag Batbie's beschloß sie, zunächst das Wahlgesetz in Angriff zu nehmen, obwohl Dufaure hiergegen einwandte, daß die Logik erfordere, vor dem Wahlgesetz das Gesetz über die verschiedenen Gewalten, welche die Regierung bilden werden, vorzunehmen. Alsdann folgte eine confuse Debatte über die Frage, ob eine Unter-Commission zu wählen sei, welche das Gesetz über die Organisation der Regierungsgewalten übernehmen soll. Auch dieser Vorschlag Batbie's ging mit 15 gegen 11 Stimmen durch. Wie man sieht, haben auch in der Commission (wie vorgestern in der Kammer) die Mitglieder der äußersten Rechten gegen die Regierungsmehrheit und mit der Linken gestimmt. Die letztere hat in den Ausschuß nur 5 Mitglieder, aber zusammen mit den chevaux-légers hat sie es auf 11 Stimmen gebracht.

Die „Débats" bringen heute eine Rede, welche der General Chanzy bei Eröffnung des conseil supérieur von Algier (am 3. December) gehalten hat. Chanzy bemüht sich darin zu zeigen, daß in der Colonial-Verwaltung nicht die so oft getadelte Rivalität zwischen dem Civil- und dem Militair-Regiment existire. — Aus dem Finistère wird gemeldet, daß auch der Bischof von Quimper sich eifrig an den Wahlmanövern zu Gunsten der monarchischen Candidaten Le Chalu betheiligt. Er hat am Sonntag einen Hirtenbrief verlesen lassen, der an Energie nichts zu wünschen läßt.

Ritter Nigra wird für den 15. d. Mts. in der italienischen Gesandtschaft erwartet. — Der Prinz Napoleon, der sich für einen Monat nach seinem Gute Prangins in die Schweiz begiebt, wird sich nach seiner Rückkehr für die Dauer in Paris niederlassen.

* **Paris**, 11. Decbr. [Orleanistisches und Legitimistisches.] In dem Streite, der zwischen der „Union" und dem „Journal de Paris" über die Frage entbrannt ist, wer von beiden Parteien bei Gelegenheit der Fusion die andere und die öffentliche Meinung betrogen habe, erscheinen neue Documente. Der Verfasser des Protokolls der Commission der Neun, Savary, ist in einem langen Briefe für die Orleanisten aufgetreten. Man will jetzt Herrn Chesnelong zum Sprechen bringen. Es kommt aber nichts bei der ganzen Sache heraus, als die Bestätigung des alten Satzes: Je mehr man die Fusion rührt, desto mehr staubt sie. Beide Parteien haben kein Recht, einander viel vorzuwerfen. Das Einzige, was Aufmerksamkeit verdient, ist das praktische Resultat, die Verbitterung zwischen der äußersten Rechten und den übrigen Royalisten.

[Ueber die Verurtheilung Bazaines] schreibt man der „N. Z." von hier unter dem Gestrigen Folgendes:

„Also auch diese Schande sollte den Franzosen nicht erspart bleiben! Der „General" Herzog von Aumale und die Generale de la Motterouge, de Chabaud de la Tour, Trivier, Guiod, Ressager und de Sulceau de Makroy haben einstimmig den Marschall Bazaine der ihm betreffs der Metzer Capitulation zur Last gelegten Verbrechen schuldig erklärt und ihn ebenso einstimmig zur Degradation und zum Tode verurtheilt.

Ich bis bis zuletzt meinem Vorsatze treu geblieben und habe den Verhandlungen des Prozesses Bazaine nicht beigewohnt. Als aber heute Nachmittag in der Kammer bekannt wurde, daß die Verhandlungen beendet seien, und daß die Richter sich zurückgezogen hätten, um den Spruch zu fällen, bin ich nach Trianon gegangen. Eine tobende Menge umlagerte das Schloß; in dem seit dem Beginne des Prozesses dort etablirten Kaffeehause ging es lustig zu: es wurde gegessen, getrunken, discutirt und gewettet. Es gelang mir, in dem Sitzungssaale einen Platz in der „Loge" des Angeklagten zu erhalten. Vor mir saß Herr Emil Girardin neben einer bekannten russischen Fürstin, welche die starken „Emotionen" liebt und einer noch bekannteren Comödiantin, welche möglicherweise noch heute Abend Gelegenheit haben wird, von dem Herzoge von Aumale zu hören, wie der Marschall Bazaine sich „benommen" hat, als ihm vom General Pourcet vor der das Gewehr präsentirenden Wache das Todesurtheil verlesen wurde. Es war 8½ Uhr, als der dienstthuende Gendarmerie-Unteroffizier in der zum Berathungszimmer führenden Thüre erschien mit dem Rufe: „Le Conseil." Zuerst erschienen der Ankläger General Pourcet und seine Substituten; dann die Richter, der von einem starken Gichtanfalle betroffene General de Chabaud de la Tour sich auf zwei Stöcke stützend; der Herzog von Aumale zuletzt. Die sieben Richter blieben stehend und bedeckten Hauptes; eine lautlose Stille trat ein. Der Herzog von Aumale begann: „Au nom de la France!" Bei diesen Worten entblößte er sein Haupt, und die anderen Richter folgten seinem Beispiele, sich nach diesem Frankreich gebrachten Gruße wieder bedeckend. Hierauf verlas er zuerst mit schallender Stimme, dann leiser die vier dem Kriegsgerichte vorgelegten Fragen mit der Antwort und zuletzt mit erhobener Stimme die Verurtheilung des Marschalls von Frankreich Baznine zur Degradation und zum Tode. Den Eindruck, den das Urtheil auf die Zuhörer hervorgebracht hat, kann ich Ihnen nicht beschreiben. Ich kann Ihnen nur sagen, daß, nachdem die letzten Worte des Präsidenten verklungen waren, dieselbe lautlose Stille im Saale herrschte. Da ich der Thüre sehr nahe war, gelangte ich mit den Ersten ins Freie, wo die inzwischen zu Tausenden angewachsene Menge die Nachricht von der Verurtheilung des Marschalls mit nur zu sichtlicher Befriedigung aufnahm. Alles stürzte nun nach dem Versailler Bahnhofe, um schleunigst nach Paris zu kommen, wo wir um 10½ Uhr anlangten, aber wider Erwarten kaum einige Hundert Neugierige fanden, die in der Bahnhofshalle den Zug erwarteten. Als ich auf den Boulevard kam, rief ein Zeitungsverkäufer „La condemnation de Bazaine!", ein Extrablatt des „Moniteur", welches die durch den Telegraphen erhaltene Nachricht brachte, war bereits erschienen.

Demselben Blatte ging unter dem Heutigen noch folgendes Privat-Telegramm zu:

Heute habe ich verschiedene Arbeiterviertel durchstreift und hierbei sowie auf Grund anderer zuverlässiger Beobachtungen constatirt, daß die Verurtheilung Bazaine's fast überall mit grausamer Freude aufgenommen worden ist. Von Mitleid oder Theilnahme für den Marschall entdeckte ich keine Spur; dagegen hörte ich die „Befürchtung" aussprechen, Mac Mahon könnte das Urtheil nicht vollstrecken lassen. Auch vernahm ich mehrfach die Aeußerung: Die Hinrichtung möchte bis zum nächsten Jahre verschoben werden, da sie dann in Metz erfolgen könnte. Ueberhaupt blickt hier bei der Beurtheilung des Ausgangs des Processes stets die Ansicht durch, daß Deutschland nunmehr geschändet sei. Die letzten Nachrichten aus Trianon bestätigen die absolute Ruhe Bazaine's, der sich entschieden geweigert hat, einen Revisions-Antrag oder ein Gnadengesuch zu unterzeichnen, obgleich die Advocaten in den Verhandlungen und im Urtheil vier Cassationsgründe entdeckt haben wollen. Mac Mahon und der Kriegsminister haben aber Lachaud zu einer Unterredung eingeladen, welche um 3 Uhr stattfand, und an der auch der Oberst Magnan Theil nahm. Unmittelbar nach dieser Unterredung schickte der Bischof Dupanloup an die Gattin Bazaine's ein Billet, in welchem er ihr die Versicherung ertheilte, daß das Todesurtheil nicht vollstreckt werden würde.

[Die Münz-Conferenz ist auf den 8. Januar 1874 vertagt. Der Termin des 10. December war etwas eilig angesetzt, und Italien ist mit seinen Vorbereitungen nicht rechtzeitig fertig geworden. Belgien hat, im Widerspruch mit dem Votum einer eigens zur Besprechung der Währungsfrage einberufenen Commission und gleichfalls im Widerspruch mit den ausgesprochenen Wünschen seiner sämmtlichen Handelskammern, zwei Delegirte ernannt, die für die gemischte Währung sind. Die Commissarien der Schweiz, Feer-Herzog und Lardy, sind der Goldwährung günstig gesinnt. Frankreich wird durch vier Delegirte vertreten sein, Parieu und Jäger-Schmidt für das Ministerium des Auswärtigen, Tilleul und Rouland (Director der Bank von Frankreich) für das Finanzministerium. Letztere Beiden sind noch nicht absolut sicher, aber designirt. Parieu ist der Hauptvertreter der Goldwährung unter den französischen Finanzmännern, Tilleul der der gemischten. Die Delegirten Italiens sind noch nicht bekannt.

[Akademisches.] Die Herren Belmontet, der bonapartistische Dichter, A. v. Seaur, welcher einen Band Fabeln geschrieben hat, und J. J. Weiß, der bekannte Publicist, haben ihre Candidaturen für die in der französischen Akademie erledigten Sitze gestellt.

Paris, 11. Dec. [Zum Proceß Bazaine.] Der „Gaulois", welcher bis zum letzten Augenblick mit großer Kühnheit un Entschlossenheit den Angeklagten vertheidigte, theilt über die Art und Weise, wie Marschall Bazaine die Nachricht seiner Verurtheilung aufnahm, Folgendes mit:

Nach dem Schluß der Debatten zog sich der Marschall in sein Zimmer zurück, wohin ihn die Mitglieder seiner Familie, die Marschallin, sein Bruder, seine beiden Neffen und ihre Frauen, die Hauptleute Gudin und Mornay-Soult, der Oberst Boullet und die übrigen Getreuen der letzten Stunde, ungefähr 15 Personen begleiteten. Während der Berathung des Kriegsgerichts, die vier Stunden dauerte, unterhielt sich der Marschall mit den Anwesenden in unbefangener, vertraulicher, fast fröhlicher Weise, als wenn sein Kopf nicht auf dem Spiel stehe, und während die Angst seinen um ihn versammelten Freunden fast den Hals zuschnürte. Nach einigen Augenblicken verließ die Marschallin, welcher die Scene das Herz zerriß, den Salon und begab sich mit der Tochter Lachaud's und dem Obersten Luccioni (dieser ist mit der Bewachung des Marschalls seit dem Schluß der gerichtlichen Debatten betraut) in die Capelle, um dort zu beten. Oberst Villette hielt sich in der Galerie, welche Trianon mit Trianon-sous-Bois in Verbindung setzt, um schneller die ersten Nachrichten zu erhalten. Dort fand ihn George Lachaud, der Sohn des Vertheidigers, welcher die Verkündigung des Urtheils angehört hatte und sich zum Marschall begab, um ihn auf den Besuch des Regierungs-Commissars General Pourcet vorzubereiten. „Ist er freigesprochen", fragte der Oberst mit zitternder Stimme. George Lachaud schüttelte den Kopf und stieg die Treppe hinauf, die zu den Zimmern des Marschalls führte. Beim Geräusch, das die Thür machte, wandte sich der Marschall um, trat zum jungen Lachaud heran und er sah ohne daß ein Wort gewechselt wurde, aus dessen verzweifelter Miene, welches Urtheil man gesprochen. „Sie haben mich also zum Tode verurtheilt" — so sagte einfach der Marschall Bazaine, indem er dem jungen Lachaud die Hand drückte. Und als derselbe schwieg, fügte er hinzu: „Mit welcher Majorität?" — „Einstimmig" antwortete Lachaud mit erstickter Stimme. — „Ah!" das war die einzige Anwort des Marschalls, der dann die Unterhaltung wieder aufnahm. Alle Anwesenden weinten bitterlich. Nur der Verurtheilte bewahrte seine Ruhe. In diesem Augenblick trat Oberst Villette in den Salon. Er that einen Schritt zum Marschall hin, zu dessen Sclaven er sich seit 18 Monaten gemacht. Als er aber seine Hand ergreifen wollte, verließen ihn seine Kräfte und er stürzte ohmächtig zu Boden. Während man ihm zu Hilfe eilte, ging der Marschall, um seine Rührung zu verbergen, in das anstoßende Zimmer, wo sein Vertheidiger Lachaud sich ausruhte. Er war aber schon aufgestanden und der Marschall kündigte ihm mit ruhigem fast heiterem Tone die traurige Nachricht an. Im nämlichen Augenblicke trat der Major Quioth, Adjutant des Herzogs von Aumale, in den Solon. Seine Ankunft machte peinliches Aufsehen. Herr Quioth, der selbst sehr bewegt war, übergab dem Advokaten Lachaud ein Schreiben des Präsidenten des Kriegsgerichts, worin er gebeten wurde, sich sofort nach dem Berathungssaale zu begeben. Lachaud entsprach dieser Bitte. Er fand die Richter versammelt, und der Herzog von Aumale las ihm, dem Manne, welcher eine so mächtige, wenn auch fruchtlose Beredsamkeit bewiesen, ein von allen Mitgliedern des Kriegsgerichts unterschriebenes Gnadengesuch vor. Er fügte hinzu, daß er sich sofort zum Kriegsminister und zum Präsidenten der Republik begeben werde, um dasselbe persönlich zu befürworten. Lachaud erwiederte einfach, daß er die Sache dem Marschall Bazaine mittheilen werde, und entfernte sich dann. Diese Lösung hatte man seit gestern erwartet. Der Herzog von Aumale hatte sie der Fürstin Lise Trutzbekoi anvertraut. Der Herzog sagte derselbe: „Wir werden gerecht, aber milde sein." Gerecht, indem man das Todesurtheil unterschrieb, milde, indem man einstimmig das Gnadengesuch unterzeichnete. Anders kann man sich nicht die Worte erklären, welche der Präsident des ersten Kriegsgerichts an diese Fremde richtete:

Ueber das, was folgt, meldet das „Univers":

Gegen ½10 Uhr fand sich General Pourcet beim Marschall Bazaine ein, um ihm Kenntniß von seiner Verurtheilung zu geben. Er war von den übrigen Mitgliedern des Parquets begleitet. Der Gerichtsschreiber Alla las das Urtheil vor. Nach dem Vortrage sagte General Pourcet: „Herr Marschall! Sie haben 24 Stunden, um Berufung einzulegen." Der Marschall sah ihn scharf an, lächelte und sagte: „Wenn Sie mich auf der Stelle erschießen wollen, so ist mir das sehr gleichgültig; ich bin bereit." Es fand dann eine herzzerreißende Scene Statt. Die Marschallin, der Bruder, die Neffen, die Nichten des Marschalls, so wie seine Freunde schluchzten laut. Der Marschall vergoß keine Thräne und tröstete Jedermann. Der Oberst Magnan geleitete die Marschallin nach Hause. Der Marschall blieb bei den Obersten Villette und seinen Kindern. Alles ging wie gewöhnlich zu; nur dinirte man erst gegen 10 Uhr, statt um 7 Uhr. Der Marschall legte sich um 1 Uhr zu Bett, nachdem er seinen Thee getrunken und seine Blätter gelesen hatte, Heute war seine Thür aller Welt verschlossen, nur der Abbé Bonoiser, Pfarrer von Saint Symphorien bei Versailles, wurde zugelassen. Bis heute Nachmittag hatte der Marschall sich geweigert, sein Revisionsgesuch zu unterzeichnen. Denen, welche ihn baten, es zu thun, sagte er: „Ich habe lange genug gelebt!" Seine Milde und seine Ruhe sind beinahe die eines Mannes, der mit den Jämmerlichkeiten dieses Lebens abgeschlossen hat. Es entwischte ihm kein einziges zonaiges Wort oder irgend eine Klage gegen irgend Jemauden. Die seit so langer Zeit mit seiner Bewachung betrauten Unterofficiere sind voll Trauer. Der Oberst Villette hat ein mitleiderregendes Aussehen. Heute Nachmittag um 12½ Uhr verlangte der Marschall Mac Mahon in Trianon-sous-Bois die Adresse des Marschalls Bazaine. Ein Kerkermeister wurde den gewöhnlichen Gefangenwärtern beigegeben; er bezog — dies muß bemerkt werden — gestern Morgen um 10 Uhr im Geheimen Trianon-sous-Bois.

Der Herzog von Aumale hatte wegen Bazaine's zwei Unterredungen mit Mac-Mahon. Die Majorität der Depntirten soll gegen die Begnadigung sein. Die Marsuallin Bazaine zog sich nach dem Urtheilsspruch sofort in ein Versailler Kloster zurück. Wegen Bazaine's Verurtheilung wurde Diner und Empfang bei Mac-Mahon abbestellt.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 10. Decbr. [Der Fenier O'Connor.] Das „London Journal" schreibt: „Die meisten Leser werden sich des Knaben O'Connor erinnern, der mit einer zerbrochenen und nichtgeladenen Pistole die Königin bewegen wollte, einen Pardon für die fenischen Gefangenen zu unterzeichnen; und Viele werden sich des Prozesses erinnern, in welchem, nachdem der Einwand des Vertheidigers, daß sein Client irrsinnig sei, verworfen worden, dem Schuldigspruche ein Urtheil folgte, das auf einjährige Einsperrung in einem Correctionshause mit harter Arbeit und 25 Hiebe mit der neunschwänzigen Katze lautete. Man sagt, daß dieses Urtheil nicht zur Ausführung gelangte, daß O'Connor weder zu harter Arbeit angehalten, noch der Prügelstrafe unterworfen wurde, daß die Dauer seiner Einsperrung von 12 auf 8 Monate reducirt wurde, und daß er am Ende dieser Frist auf Staatskosten nach Australien auswanderte. Der Grund für diese Milde soll Einigen zu Folge das gütige Interesse sein, welches die Königin für den Knaben faßte, nach Anderen die Thatsache, daß man im Gefängnisse entdeckte, daß er irrsinnig sei und daß das Verdict gegen das Gewicht der Evidenz war. Wie dem auch sein mag, so verlautet es, daß er gegenwärtig in Australien ist, jüngst der Königin drei Briefe in Versen sandte, und daß er als ein Handlungs-Commis einen kleinen Wochengehalt bezieht."

[Der Herzog von Hamilton] wurde heute auf Schloß Kimbelton, dem Ahnensitze des herzoglichen Hauses Manchester, mit Lady Mary Montagu, der ältesten Tochter des Herzogs von Manchester, vermählt. Der gegenwärtige Herzog von Hamilton ist der zwölfte Herzog und befindet sich in seinem 28. Lebensjahre. Sein Vater heirathete in 1843 die Prinzessin Marie von Baden, eine Cousine Napoleons III.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Dec. [Projektirter Tunnel.] Das abenteuerliche Projekt eines Tunnels zwischen Helsingör und Helsingborg unter dem Oeresunde, welches der Vergessenheit anheimgegeben zu sein schien, ist jetzt plötzlich wieder aufgetaucht. Die schwedische Regierung hatte vor anderthalb Jahren das Gesuch, die nöthigen Vorarbeiten an der schwedischen Küste vornehmen zu dürfen, rund abgeschlagen, und man mußte also die Sache für erledigt ansehen. Nun ist jene Regierung aber zum zweiten Male um eine solche Erlaubniß angegangen worden, und die Antragsteller haben sich darauf berufen, daß ihnen von der dänischen Regierung gewisse Einräumungen gemacht sein. Diese hat sich nämlich dazu bereit erklärt, dem Reichstage einen Vorschlag zur Concessionsertheilung behufs Ausführung der nöthigen Arbeiten zu unterbreiten, falls die Unternehmer bis zum 1. September 1874 nachweisen könnten, daß die Arbeit ausführbar sei, und daß sie über das erforderliche Capital disponirten. Ob die schwedische Regierung trotzdem nun diesmal dem Unternehmen günstiger gestimmt sein wird, bleibt abzuwarten. Es ist nämlich nicht recht einzusehen, worin die großen Vortheile bestehen sollen, die man sich von der Ausführung eines so kostspieligen Unternehmens verspricht. Der Sund ist zwischen Helsingör und Helsingborg kaum eine halbe Meile breit und nur höchst selten ist die freie Schifffahrt durch das Zufrieren des Sundes oder durch starken Eisgang gesperrt; auch ist die Hauptverbindung zwischen Dänemark und Schweden trotz des kürzesten Wasserweges gar nicht an diesem Punkte, sondern sie geht über Malmö, wo auch die große Eisenbahn durch Ostschweden von Stockholm her einmündet. Die Einrichtung einer Dampffähre zwischen Malmö und Kopenhagen bez. Amack wäre daher viel lohnender und zweckmäßiger als jener Tunnel.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigten: St. Elisabet: Pastor Dr. Girth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: S.-S. Weingärtner,, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisionspfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ekklesiast Kutta, 8¼ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Examin. Richter, 8 Uhr. St. Trinitatis: Pred. David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigten: St. Elisabet: Diakonus Schmeidler, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lector Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät: Prediger Erxleben, 4 Uhr.

H. [Kirchliches.] Dem Vernehmen ist nunmehr die staatliche Genehmigung zur Abtretung der bisherigen Filialkirche zu St. Barbara von der St. Elisabet-Gemeinde und Erhebung jener zu einer selbstständigen, unter städtischem Patronat stehenden Pfarrkirche eingegangen, und wird demnach bei den demnächst bevorstehenden kirchlichen Wahlen für die neue Parochie ein besonderer Gemeinde-Kirchenrath nebst Gemeinde-Vertretung zu wählen sein. Die Ausschreibung der der Barbaragemeinde zufallenden Anmeldungen von Wählern ist, wie wir hören, bereits im Werke. Bekanntlich werden der neuen Parochie folgende Theile der bisherigen Mutterkirche zu St. Elisabet zugewiesen:

a. Die Dörfer Pöpelwitz, Cosel, Pilsnitz, Groß- und Klein-Mochbern, Klein-Gandau, Maria-Höfchen, Schmiedefeld und Kentschkau;

b. derjenige Theil der Nikolai-Vorstadt, welcher rechts an den Stadtgraben jenseits desselben, hinter dem Barbara-Kirchhofe und dem Kranken-Hospitale angrenzt und auf der Nordseite von dem Oderstrome begrenzt wird, im Uebrigen aber gebildet ist durch eine Linie, welche mitten durch den Königsplatz führt, die rechte Seite der ganzen Friedrich-Wilhelmsstraße umfaßt und demnächst in der Berliner Chaussee sich fortsetzt.

4 [Von der Universität.] Am 15. December, Mittags 12 Uhr werden in der Aula Leopoldina drei Inaugural-Dissertationen behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie öffentlich vertheidigt werden und zwar: 1) von Herrn Paul Huth über den Einfluß der Syphilis auf die Circulationsorgane, 2) von Herrn Louis Weiß über Icterus syphoides, 3) von Herrn Julius Kassel über die Erschütterung des Rückenmarkes.

—d. [Von der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.] Nach einem vorläufigen Ertragsabschluß pro 1. Semester d. J. hat sich eine Mehr-Einnahme von circa 150,000 Thlr. ergeben, welcher aber eine beinahe ebenso große Mehr-Ausgabe gegenübersteht. Eine erhebliche Erhöhung der Ausgaben hat sich namentlich bei den Löhnen der Hülfswärter, Güterboden-Arbeiter, Wagenschieber, ferner bei dem Meilengelde, den Localzulagen, dann bei den Kosten für Brennmaterial der Locomotiven, Unterhaltung der Güterwagen und bei anderen Ausgabetiteln in größerem oder kleinerem Maße herausgestellt. Da somit gegen das Vorjahr keinerlei Verbesserung des Reinertrages erzielt worden ist, so hat sich die Direction veranlaßt gesehen, sämmtliche Ressort-Vorsteher und deren Untergebenen dringend zu ersuchen, sofort in allen denjenigen Dienstzweigen, bei denen ein Einfluß auf die wirthschaftliche Einrichtung ermöglicht werden kann, mit der größten Umsicht etwa mögliche Ersparnisse herbeizuführen. Besonders soll in Erwägung gezogen werden, ob die vorhandene Anzahl von Hülfsarbeitern in den Bureaus, von Tagelöhnern bei den Stationen, den Güter-Expeditionen, den Bahnmeistereien thatsächlich überall unbedingt nothwendig ist, ob im Verbrauche der Materialien aller Art die gehörige Sparsamkeit überall stattfindet, event. welche Einrichtungen etwa getroffen und welche Maßregeln ergriffen werden könnten, um die Betheiligten zu einer Einschränkung anzuhalten. Es wird ferner hervorgehoben daß ohne Verbesserung des Reinertrages die erwünschten Verbesserungen in der Höhe der Gehalte und Löhne schwerlich zu ermöglichen seien. Sollen die Lohnsätze erhöht werden, so müsse vor Allem eine Verminderung der Beamten und Arbeiter angestrebt werden, bezw. deren Fleiß und Diensteifer sich nach Kräften erhöhen. Aus diesem Grunde sollen unfleißige und unzuverlässige oder ungeschickte Elemente unnachsichtig entfernt und durch geeignetere ersetzt werden. Ohne Verbesserung des Reingewinnes seien auch die Baucapitalien schwer zu erlangen, welche erforderlich seien, um das Bahnnetz und den Fuhrpark in dem Maße zu erweitern, daß die Bahn concurrenzfähig bleibe und nicht anstatt vorwärts in der Prosperität etwa gar rückwärts käme. — Nach einem uns vorliegenden Formular haben in Folge dessen z. B. die Mitglieder des Fahrpersonals folgende Fragen zu beantworten: 1. Wie viel beträgt die monatliche Einnahme an Nacht- und Stundengeldern und sonstigen Fahr-Emolumenten; 2. wie hoch sind die Mehrkosten des ambulanten Lebens gegen den Lebensunterhalt zu Hause mit Rücksicht auf die durch die Abwesenheit erzielten Ersparnisse in der Häuslichkeit zu schätzen und 3. wie hoch stellt sich demnrch der reine Verdienst monatlich?

* [Berichtigung.] Vor Kurzem wurde berichtet, daß etwa 100 aus Oberschlesien stammende Bergarbeiter, die zur Belegschaft einer Krupp'schen Steinkohlenzeche Prosberg bei Essen gehören sollten, plötzlich die Arbeit verlassen und sich nach Schlesien zurück begeben hätten, da die Cholera in den Ortschaften, wo die Leute wohnten, sehr heftig aufgetreten sei. Diese Nachricht war, wie uns heut mitgetheilt wird, so weit sie Krupp'sche Werke betrifft, unbegründet. Krupp hat keine Steinkohlenzeche Prosberg.

* [Weihnachtsbescheerung.] Der Männergesangverein „Oberschlesische Eisenbahn", welcher alljährlich für arme Waisenkinder eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet, wird wiederum Sonntag den 21. December c. in Vietsch Local, Gartenstraße 23, fünf arme Waisenkinder mit vollständiger Kleidung versehen. Zur Freude der Kleinen wird selbst der geschmückte Weihnachtsbaum nicht fehlen. Gleichzeitig soll ein Concert unter gütiger Mitwirkung der humoristischen Musikgesellschaft „Arion" damit verbunden werden, dessen Ertrag zu obigem Zwecke bestimmt ist.

s. [Der Rechtsschutz auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts. Eine Rede von Dr. Herrmann Schulze. Leipzig, 1873, Breitkopf u. Härtel.] Diese bereits rühmlich erwähnte Rede zum Antritt des Rectorats der Universität Breslau, die der auf juristischem Gebiete hervorragende Verfasser, unser geschätzter Mitbürger, am 15. October d. J. gehalten, behandelt die hochwichtige Frage der Gewährung eines genügenden Rechtsschutzes auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts in ebenso eingehender wie anregender Weise vom historischen, politischen und juridischen Standpunkte und gelangt zu dem Resultate, daß die preußische Gesetzgebung die Aufgabe habe, den Gedanken des Rechtsstaats immer voller und reiner zu verwirklichen, eine Aufgabe, die Preußen für das Rechtsbewußtsein der ganzen Menschheit lösen müsse. „Auf dem festen Unterbau freiheitlicher Institutionen und communaler Selbstverwaltung" — so schließt der Redner mit Begeisterung seine lichtvolle Darstellung — „auf der Grundlage eines allseitig gesicherten Rechtsschutzes, unter dem glorreichen Hause seiner kaiserlichen Zollern, wird der mächtige Reichsstaat auch zum vollendeten Rechtsstaate heranreifen."

—n. [Reinerträge.] Das Kirchen-Concert, welches am vergangenen Montag vom Königlichen Musik-Director Berthold und Ober-Organisten Mächtig zum Besten einer Weihnachts-Einbescheerung für Arme aller Confessionen in der Bernhardinkirche veranstaltet wurde, hat einen Reinertrag von 87 Thlr., das Concert, welches die Gesellschaft Brumme I. am 9. d. Mts. veranstaltet, einen Reinertrag von 150 Thlr. gebracht, wovon 75 Thlr. dem

Suppenverein und 75 Thlr. dem Asylverein für Obdachlose übergeben worden sind.

ℑ [Frl. Helene Widmann] beendigt am Montag den 15. d. M. ihr Gastspiel am Lobetheater mit dem Brachvogelschen „Narciß." Die Rolle der „Pompadour" ist bekanntlich eine der bedeutendsten der trefflichen Künstlerin. Da es außerdem ihr Benefizabend ist, so wird das Breslauer Theaterpublikum dem scheidenden Gaste hoffentlich durch recht zahlreichen Besuch einen neuen Beweis der Anerkennung und Theilnahme geben, die Frl. Widmann hier stets in hohem Grade gefunden.

+ [Besitzveränderungen.] Sonnenstraße No. 7. Verkäufer: Herr Leinewandhändler David Markuse; Käufer: Herr Partikulier Nathan Wohlfarth. — Neue Tauenzienstraße No. 35 b. Verkäufer: Herr Bauunternehmer Oskar Heinrich; Käufer: Herr Kaufmann Albert Fleureton. — Hintergasse No. 2. Verkäufer: verwittwete Frau Kanzleiräthin Auguste Mettner; Käufer: Herr Droschkenbesitzer Carl Langer. — Weißgerbergasse No. 51. Verkäufer: Herr Kaufmann David Muskat; Käufer: Herr Glasermeister Heinrich Ehrbeck sen. — Löschstraße No. 30. Verkäufer: Dr. jur. Bayersche Erben; Käufer; Frau Postsecretär Emilie Sommerfeld. — Im Wege der Subhastation wurde das Klosterstraße sub No. 24 belegene Grundstück, bisher der verwittweten Frau Hausbesitzer Susanne Bober gehörig, von dem Rum-, Sprit- und Liqueurfabrikanten Heinrich Rosenthal als Meistbietenden erstanden.

=ββ= [Eine alte Unsitte.] Bei dem nunmehr eingetretenen Froste macht sich wiederum eine alte Unsitte recht fühlbar, die, zwar jedes Jahr wiederholt gerügte und mit polizeilicher Strafe bedroht, nichtsdestoweniger aber immer wieder ausgeübt zu werden scheint. Es ist dies das unbefugte Tragen der gefüllten Wasserkannen auf dem Bürgersteige, wodurch auch bereits in diesem Jahre so mancher nicht unerheblicher Unglücksfall veranlaßt worden ist. — Dasselbe Uebel zeigt sich an den, meist dicht am Bürgersteige angebrachten Brunnen und Laufständern, wo sich durch das überfließende Wasser förmliche Eisbahnnen auf dem Bürgersteige bilden, ohne daß daran gedacht würde, selbige zur Sicherheit des passirenden Publikums mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen.

+ [Flüchtiger Knabe. — Ausgesetztes Kind.] Am 10. d. Mts. hat sich der 15 Jahre alte Sohn eines hiesigen Beamten heimlich aus der elterlichen Wohnung entfernt, um aller Wahrscheinlichkeit nach zur See zu gehen. Der jugendliche Flüchtling ist von großer und kräftiger Statur, mit dunkelbraunen Haaren versehen, mit schwarzem Düffelüberzieher, braunem Jaquet, grauen Beinkleidern und Baschlikmütze bekleidet. In seiner Wäsche sind die Buchstaben R. v. M. eingestickt. — Zu einer Hummerei Nr. 49 wohnhaften Musikus-Frau kam gestern Nachmittag eine Frauensperson, mit welcher sie vor 16 Jahren einmal zusammen bei einer Herrschaft gedient hatte und die sie noch von daher kannte. Im Laufe des Gesprächs bat die Fremde, ob sie nicht auf eine Viertelstunde ihr 1¾ Jahr altes Kind, das sie auf den Armen trug, zurücklassen könne, da sie einige nothwendige Geschäftsgänge zu verrichten habe. Als ihr diese Bitte gewährt wurde, entfernte sich die Betreffende, die bis jetzt noch zurückkehren soll. Aus dem unsaubern und verwahrlosten Zustande des Kindes — eines Mädchens — ist zu folgern, daß die Mutter, die früher an einen Arbeiter verheirathet gewesen, in sehr ärmlichen Verhältnissen leben und ohne Wohnung sich umhertreiben muß. Da die Musikus-Frau ebenfalls in Dürftigkeit sich befindet und das ausgesetzte Kind nicht behalten kann, so ist dasselbe heute im städtischen Armenhause untergebracht worden.

+ [Frecher Betrug.] Im verflossenen Sommer wurde einer auf der Ufergasse wohnhaften Rohrhändlerin ihr mehrere tausend Thaler betragendes und zu Bauzwecken dienendes, nicht versichertes Schilfrohrlager durch Feuer vollständig vernichtet. Nachdem die Betreffende jetzt wiederum nach der im Herbst stattgehabten Schilfernte ihr Lager ergänzt hatte, hielt sie es — um vor einem ähnlichen Schaden behütet zu sein — für gerathen, sich in einer Feuer-Assecuranz zu versichern. Wahrscheinlich hatte ein Betrüger hiervon Kenntniß erhalten, denn unvermuthet erschien vor einigen Tagen bei der Händlerin ein junger Mann, welcher sich für einen Agenten einer hiesigen Gesellschaft ausgab, und die Versicherung aufnahm, worüber er ihr eine Police aushändigte und wofür die Frau als einmalige Prämie 20 Thlr. 15 Sgr. Gebühren zu zahlen hatte. Die Erwähnte war nun glücklich, ihren lang gehegten Wunsch erfüllt zu sehen, und dabei nicht erst viele Laufereien gehabt zu haben. Als sie jedoch die erhaltene Police einem Sachverständigen zeigte, bemerkte dieser, daß von dem Formulare der Kopf mit der Firma absichtlich beseitigt und daß man also nicht wahrnehmen konnte, von welcher Gesellschaft die Versicherung aufgenommen worden war. Nach erfolgter Anzeige bei der Polizeibehörde wurde der Criminal-Secretär Bulla mit der Ermittelung des Betrügers betraut, eine insofern schwierige Aufgabe, als die Benachtheiligte keine Personalbeschreibung des frechen Schwindlers geben konnte. Nichtsdestoweniger nahm der umsichtige Beamte die Angelegenheit insofern mit Energie in die Hand, als er sich zuvörderst zu überzeugen suchte, von welcher Gesellschaft das betreffende gedruckte Formular herstammte. Nachdem derselbe in vielen Comptoirs vergeblich gewesen war, trat er endlich in das Richtige ein, wo er sofort bei seinen Erkundigungen bemerkte, daß einer der dort beschäftigten jungen Leute sich unter einem Vorwand rasch entfernte. Schnell entschlossen eilte der Beamte dem Verdächtigen nach und hatte auch das Glück, ihn einzuholen und festzunehmen, derselbe legte auch bald ein reumüthiges Bekenntniß seiner Schuld ab. Leider hatte der jugendliche Betrüger von dem Gelde schon 9½ Thlr. zur Bezahlung seiner Schulden und 2 Thlr. zum Ankauf von Cigarren verwendet, und 5 Thlr. am Abend zuvor in einem Tanzsaale in Gesellschaft lüderlicher Dirnen vergeudet, so daß der Betrogenen nur noch 3 Thlr. zurückerstattet werden konnten.

=ββ= [Eisförderung.] Das Eis steht nunmehr bis Steine; da durch den Stromfiscus die Eisgewinnung bis zum Strauchwehre nicht gestattet ist, so ist man bei Zedlitz eifrig mit der Eisförderung beschäftigt; der größte Theil ist für den Brauerei-Besitzer Paul Scholz bestimmt. — Das Eis hat bereits eine Stärke von 4 Zoll erreicht. — Das in Folge des in den letzten Tagen eingetretenen Thauwetters übergetretene Wasser der Ohlau ist heute bereits wieder zu einer glatten Spiegelfläche gefroren.

+ [Polizeiliches.] Aus einem Kleiderladen auf der Stockgasse wurde gestern eine dort aushängende Ledertasche mit Messingbügel von einem Arbeiter herabgerissen, der mit seinem Raube die Flucht ergriff und entkam. Der Name des Diebes ist bereits ermittelt und wird auf denselben gefahndet. — Verhaftet wurde ein obdachloser Arbeiter, welcher einem Bäckermeister auf der Schmiedebrücke einen werthvollen großen Tragekorb mit Bändern zum Austragen der Bäckerwaaren gestohlen hatte.

ϭ **Hirschberg**, 12. December. [Projectirte Anleihe in Höhe von 300,000 Thlrn. — Erste Hörnerschlittenfahrt. — Wohlthätigkeits-Concert.] Von Seiten des hiesigen Bürgermeisters, Herrn Prüfer, ist eine Denkschrift ausgearbeitet worden, welche das Project einer städtischen Anleihe in Höhe von 300,000 Thlr. in einfacher und überzeugender Weise erläutert. Diese Anleihe soll im Interesse der Regelung des Stadthaushaltes und des städtischen Schuldenwesen dazu dienen, sowohl die alte Stadtschuld, als auch die Ausgabe zur Befriedigung der voraussichtlich in den nächsten 10 Jahren mit außerordentlichen Mitteln zu bestreitenden städtischen Bedürfnisse zu decken. Zur Deckung der nachgewiesenen Bedürfnisse sind in der Denkschrift veranschlagt 1. für die Anlage eines Wasserhebewerks 80,000 Thlr., 2. für eine Verbreiterung der über den Bober führenden „Nepomuckbrücke" 6,000 Thlr., 3. zum Bau eines zwölfklassigen Schulhauses 15,000 Thlr., 4. zum Bau eines neuen Krankenhauses 20,000 Thlr., 5. zum Bau eines öffentlichen Schlachthauses 18,000 Thlr., 6. zum Bau eines Schafstalles auf dem städtischen Dominium Hartau 3000 Thlr., 7. zur Renovation des Rathhauses 2,500 Thlr., 8. zur Ausführung des Stadtbebauungsplanes 15,000 Thlr., 9., für Straßenpflasterungen 16,405 Thlr., und 10. zum Bau eines Stadttheaters 32,029 Thlr 15 Sgr. 4 Pfg., zusammen 207,934 Thlr. 15 Sgr. 4 Pfg., während die Summe zur Tilgung der gegenwärtigen Stadtschuld nach der ausgeworfenen Berechnung 92,065 Thlr. 14 Sgr. 8 Pfg. beträgt. Nach dem der Denkschrift beigefügten Schuldentilgungsplane wird die 4½procentige städtische Gesammtschuld unter Aufwendung einer jährlichen Tilgungsrate von 1% in 39 Jahren amortisirt. — Am vergangenen Mittwoch fand für den laufenden Winter die erste Hörnerschlittenfahrt von der Peterbaude bis nach Agnetendorf statt. An derselben betheiligten sich außer 4 Personen aus Warmbrunn auch die Herren: Musik-Director Löwenthal aus Breslau und Lieutenant Renner aus Altsabel bei Glogau. — Am Abend desselben Tages gab in der Brauerei zu Warmbrunn der dortige neue Gesangverein „Harmonie" unter Mitwirkung der Elger'schen Bade-Capelle ein sehr gelungenes Concert, das zum Besten des St. Hedwigs-Stiftes in Warmbrunn einen Reinertrag von über 65 Thlr. abwarf.

Liegnitz, 12. Dec. [Der Herr Baumeister Veitmeyer] aus Berlin besichtigt gegenwärtig die Umgegend von Liegnitz rücksichtlich der Zuführung des Wassers zu der zu errichtenden Wasserleitung.

§. — **Nimptsch**, 13. Decbr. [Reichstagswahl.] Bekanntlich bilden die 3 Kreise Ohlau-Strehlen-Nimptsch einen Wahlkreis für den Reichstag. Der Ohlauer Kreis hat nun für die nächste Wahl den Landrath a. D. Dr. Friedenthal als Abgeordneten aufgestellt. Dieser hat auch zugesagt, die Wahl annehmen zu wollen. Seine Candidatur wird nun im hiesigen sowie im Strehlener Kreise freudig begrüßt und von allen Seiten so eifrig unterstützt, daß wir schon heute die Wahl des Dr. Friedenthal als vollständig gesichert prognosticiren können.

* **Königshütte**, 12. Decbr. [Ultramontanes.] Nachdem die hiesige Stadtverordneten-Versammlung auf Anordnung der königl. Regierung vor Monaten beschlossen hatte, die hier amtirenden 10 Schulschwestern durch weltliche und zwar männliche Lehrkräfte zu ersetzen, fand nach erfolgter Ausschreibung der qu. Lehrerstellen durch den Magistrat in den letzten Tagen die Wahl von 10 Lehrern statt. — Nichtsdestoweniger liest man heut an den Häusern der Stadt folgenden Anschlag (deutsch und polnisch): „Alle diejenigen Familienväter, welche sich für die Beibehaltung der hiesigen Schulschwestern interessiren, werden zu einer Besprechung auf Sonntag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Gosny eingeladen." A. Kubuschok. — Hierzu sei noch bemerkt, daß die hiesige ultramontane Bevölkerung, die meist aus Arbeitern besteht, gleich nach der an die hiesige städtische Verwaltung erfolgten Aufforderung durch Adressen die Beibehaltung der hiesigen Schulschwestern verlangt hat.

** **Aus dem Kreise Tost-Gleiwitz.** [Zu den Reichstagswahlen.] Es ist auffallend, daß die ultramontane Central-Direction Abtheilung für Wahlen, über die Person eines Reichstagsabgeordneten für den combinirten Wahlkreis Tost-Gleiwitz-Lublinitz noch nichts Bestimmtes verfügt hat. Die Verlautbarung mehrerer, jener Partei angehörigen Namen spricht wenigstens dafür, daß an maßgebender Stelle die schwarze Parole noch nicht ausgegeben ist. Inzwischen erfahren wir, daß der Herzog von Ujest, welcher unsern Wahlkreis während dreier Sitzungsperioden vertreten hat, aus persönlichen Gründen nicht mehr die Absicht hege hier zu candidiren, sowie daß statt seiner von hochachtbaren und vertrauenswerthen Personen des lublinitzer Kreises die Candidatur des früheren Landraths, Prinzen Carl von Hohenlohe-Ingelfingen in Vorschlag gebracht und von namhaften Anhängern der vaterländischen Sache acceptirt worden sei. Angesichts der notorischen staatsmännischen Befähigung dieses Herrn, sowie seines ehrenhaften Charakters und seiner eingehenden Kenntniß unserer localen Verhältnisse; ganz besonders aber angesprochen von seiner traditionellen Treue für Kaiser und Reich stehen wir nicht an, diese Candidatur als eine solche zu bezeichnen, für welche jeder unabhängige, die Größe und das Glück des Vaterlandes erstrebende Mann einzustehen habe, mit der vollen Kraft seines sittlichen Bewußtseins und der hieraus resultirenden Bereitwilligkeit jedes gesetzliche Agitationsmittel für das Gelingen der guten Sache aufzubieten. Und eine gute Sache wäre es zu nennen, wenn es gelänge aus unseren, ultramontaner Beeinflussung so sehr opponirten Wahlkreise einen unabhängigen, bewährten Mann in den Reichstag zu entsenden, damit er die Reihe jener furchtlosen Streiter verstärken helfe, welche in dem bestehenden Kampfe zwischen Vaterlandslosigkeit und treuer Liebe zu der Geschichte, dem Rechte und der freien Entwickelung unseres Volkes eine erfolgreiche Stellung behaupte.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 13. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Situation der Börse ist im Laufe der letzten Woche im Allgemeinen ziemlich unverändert geblieben. Die Haussepartei, die in dem gegenwärtigen flüssigen Geldstande, in den allseitig günstig lautenden Bankausweisen und in der Aussicht auf den im Januar fällig werdenden Coupon Unterstützung fand, behielt das Uebergewicht, während die Contremine, abgeschreckt durch ihre letzten Mißerfolge, es bei einzelnen schwachen Versuchen, die Course wieder zu werfen, bewenden ließ. Dieser Kampf zwischen den beiden Parteien spielt sich jedoch, wie wir bereits in unserem letzten Wochenberichte bemerkten, fast ausschließlich auf dem Gebiete der Speculationspapiere ab, alle übrigen Werthe, insoweit nicht einzelne derselben gleichfalls als Object der Ultimo-Speculation gelten, blieben vernachlässigt und gewannen nur wenig durch die im Allgemeinen günstigere Stimmung der Börse. Das Privatpublikum hält sich eben noch immer reservirt und beschränkt sich, wo es als Käufer auftritt, zumeist auf die eigentlichen Anlagepapiere. Hierin liegt die Schwäche der jetzigen Hausseströmung. Sie ist wesentlich ein Erzeugniß der Speculation und gewährt eben deshalb keine Garantie für einen andauernden Bestand. Auch fehlte es während der letzten Tage nicht an Rückschlägen, welche sich allerdings nicht sowohl in einem erheblichen Coursrückgange, als vielmehr in einer außerordentlichen Geschäftsstille manifestirten. Die Nachricht von neuen Fallissementen in der Industriebranche verstimmten die Börse namentlich für Bergwerkspapiere und die ungünstig lautenden Nachrichten aus Wien riefen heute auch einen Rückgang auf dem Gebiete der Speculationswerthe hervor. Trotzdem schließen die Course noch immer erheblich höher im Vergleiche zum vorigen Sonnabende.

Im Vordergrunde des Geschäftes standen wieder Creditactien, welche nach mehrfachen Schwankungen mit einer Coursavance von 4½ Thlr. die Woche verlassen. Lombarden waren weniger beachtet und behaupteten mit Mühe ihren vorwöchentlichen Cours, wogegen Franzosen einen Coursgewinn von 2 Thlr. aufzuweisen haben.

Für einheimische Bankpapiere war die Stimmung im Allgemeinen fest. Schlesische Bankvereinsantheile wurden zu Beginn der Woche zu höheren Coursen lebhaft gehandelt; trotz einer in den letzten Tagen eingetretenen Abschwächung erhöhten sie ihren Cours um 4 pCt. Für Breslauer Discontobank-Actien wirkte die nunmehr von der Generalversammlung beschlossene Capitalsreduction günstig; sie hoben sich um ca. 3 pCt. Breslauer Wechsler- und Maklerbank-Actien behaupteten ihren vorwöchentlichen Cours.

Industriepapiere waren, wie wir bereits oben angedeutet haben, im Allgemeinen vernachlässigt. Laurahütte-Actien, welche bis 162 gestiegen waren, sanken in den letzten Tagen wieder bis 158¾, etwa 2 pCt. über den Cours vom letzten Sonnabend, während die übrigen Bergwerks-Actien total geschäftslos blieben. Als fest hervorzuheben sind Kramsta-Actien, für welche sich wieder Kauflust zeigt, und die ihren Cours im Laufe der Woche um 6 pCt. erhöhten. Für Schles. Immobilien-Actien zeigte sich bei den niedrigen Coursen Kauflust, doch konnte sich kein Geschäft entwickeln, da es an Abgebern fehlte.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf das nachfolgende Tableau:

Monat December 1873.

	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Preuß. 4½proc. Anleihe	101¼	101⅝	102	101¾	102	101¾
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	81⅞	81¾	81⅞	81⅞	81⅞	81¾
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	91¾	91½	91½	91½	91½	92
Schles. Rentenbriefe	95¾	95⅝	95¼	95⅜	95⅛	95⅜
Schles. Bankvereins-Anth.	110½	111¼	114¾	114	113¾	113¾
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	74¼	74½	76½	76½	76¼	76
Breslauer Makler-Bank	76	76	77	77	77	76½
Breslauer Wechsler-Bank	60½	60½	60½	61	60½	60¾
Schlesischer Bodencredit	69	68¾	68½	68½	68½	68¾
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	188	189	190	190	196	187¾
Freiburger Stamm-Actien	105	106½	106½	106½	106⅜	106
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	125	124⅝	125½	125½	125¼	125
do. Stamm-Prior.	125	124½	125½	126	125¼	125½
Warschau-Wiener St.-A.	—	—	—	—	—	—
Lombarden	103⅜	102¾	102½	103⅜	103¼	102¼
Rumänische Eisenb.-Oblig.	34¼	34	34¼	34¼	34	33¾
Russisches Papiergeld	81¾	81¼	81½	81½	81⅜	81½
Oesterr. Banknoten	88¼	88⅜	88⅜	88½	88⅝	88¾
Oesterr. Credit-Actien	139½	139½	142½	141½	142	139¼
Oesterr. 1860er Loose	93	93	93	93½	93	93
Silber-Rente	65½	65½	65⅞	65⅞	65¾	65½
Italienische Anleihe	—	—	50⅝	—	59¾	59½
Amerik. 1882er Anleihe	—	98	98	98	98⅛	98
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—	88½	89½	91¼	91	90½
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	160	158½	162	161	161¾	158¾
Schles. Immobilien	62	67	67	68	67	67
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	92	92½	94	95	96	97

♃ **Breslau**, 13. December. [Von der Börse.] In Folge niedriger auswärtiger Notirungen eröffnete die Börse zu herabgesetzten Coursen, doch zeigte sich eine verhältnißmäßig feste Stimmung. Es herrschte Kauflust vor und behaupteten sich die Course bis zum Schlusse unverändert. Der Verkehr beschränkte sich zumeist auf Creditactien, welche pr. ult. 139¼—½ gehandelt wurden. Lombarden 102¼ bez.; Franzosen 200¼ bez. u. Gd. Einheimische Banken wenig verändert. Schles. Bankverein fest 113¾ bez. u. Gd.; Breslauer Discontobank 75½—76 bez.; Breslauer Wechslerbank 60¾ Br.; Breslauer Maklerbank 76 bez. u. Gd. — Eisenbahnen matt. Oberschlesische 187¾ bez. — Industriepapiere still. Laurahütte 158¾ Gd., pr. ult. 158¾ bis 159¼ bez.; Kramsta fest 97 bez. u. Gd.

C. **Wien**, 12. December. [Wochenbericht.] Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, sich in der Frage der Effectenbelehnung und des Zinsfußes für die zu gebenden Anlehen den liberaleren Beschlüssen des Herrenhauses zu accomodiren, hat auf unsere Börse so gut wie keine Wirkung gemacht und auch die Nachricht, daß der Finanzminister über genügende Geldmittel verfüge, um mit dem Beginn seiner Action nicht erst auf den Abschluß der Anleihe warten zu müssen, daß nur mehr die Organisation der Darleihenskassen abzuwarten sei, diese aber sich bereits in einem vorgerückten Stadium befinde, vermochte die Lethargie der Börse nicht zu bannen. Wäre ich von dem gewöhnlichen wiewohl leicht verzeihlichen Fehler der Korrespondenten, in Allem und Jedem eine Bestätigung der von ihnen ausgesprochenen Ansichten zu suchen befallen, so könnte ich mit einiger Satisfaction auf den Inhalt meiner letzten Korrespondenz vom 5. l. M. verweisen, da ich in derselben eine passive Haltung der Börse Angesichts der bevorstehenden Action motivirte und prognosticirte; die Wahrheitsliebe fordert jedoch von mir das Geständniß, daß die contemplative Haltung der Börse ganz ebensowohl, oder doch wenigstens zu einem nicht geringen Theile durch die Rücksicht auf die Verhältnisse der außerösterreichischen Börsen veranlaßt worden sein kann; denn diese Verhältnisse werden hier ungeachtet des Umstandes, daß man in Berlin bereits wieder Subskriptionen aufzulegen beginnt, noch keineswegs als geklärt betrachtet und da sich unsere Spekulation, soweit sie überhaupt noch zählt, aus leicht begreiflichen und oft erörterten Gründen von den lokalen Worten ab-, den internationalen zugewendet hat, ist es ganz selbstverständlich, daß wir mit großer Aengstlichkeit das Terrain sondiren und uns rücksichtlich der Situation fremder Geldmärkte skeptischer als vielleicht diese selbst verhalten. Ueberdieß brachte die „Neue Freie Presse" die sehr plausibel klingende Nachricht, der Finanzminister sei zum Abschluß einer Anleihe durchaus nicht gedrängt, da er über einen Besitz von 20,000 Franz Josepsbahn-Actien verfüge und auf Grund der seit mehreren Jahren geleisteten Schuldenrückzahlungen zur Ausgabe eines äquivalenten Betrages von Rententiteln ermächtigt sei. Diese Thatsache ist richtig. Der Staat ist in der Lage, den erwähnten Posten Franz-Josefsbahn-Actien begeben zu können und die Summe von Rententiteln, welche auf Grund der geleisteten Schuldentilgung emittirt werden kann, ohne daß der zur Zeit der finanziellen Abmachungen mit Ungarn (1867) bestandene status quo alterirt wird, wurde bereits vor zwei Jahren unter dem feudalen Ministerium Hohenwart-Holzgethan auf mehr als sechzig Millionen Nominale berechnet und hat sich seit damals noch vermehrt. Wäre es eben so richtig, daß der Finanzminister an die Veräußerung der erwähnten Actien und Rententitel denkt, dann wäre es auch sehr begreiflich, daß dieser Umstand dem Eifer der Speculation einen Dämpfer aufsetzt; denn in diesem Falle würde der Vorliebe des Anlagekapitals für zinstragende Fonds und Bahnactien, auf welche ja eben die Speculation gerichtet ist, eine genügende Nahrung geboten, ohne daß dem Markte jene erregenden Mittel zu Hilfe kämen, von welchen erfahrungsgemäß eine Anleihe-Operation begleitet zu sein pflegt. Ich habe jedoch Ursache zu glauben, daß die erwähnte Nachricht der neuen Presse, welche heute in der That eine merkliche Abkühlung der Temperatur auf dem Markte für zinstragende Fonds und für Bahnpapiere bewirkte, auf das begreifliche Streben zurückzuführen sei, den Geldbedarf des Finanzministers als einen nicht eben drängenden hinzustellen und ich bin der Ansicht, daß man in ministeriellen Kreisen wünscht, den Verkauf der Bahnactien einem gelegeneren Momente vorzubehalten, und daß eine Vermehrung der Rententitel wegen der hierzu nothwendigen Auseinandersetzung mit dem ungarischen Ministerium, welche wieder ein Abkommen in der schwebenden Bankfrage erschweren würde, nur in dem Falle beliebt werden würde, wenn die Aufbringung der Anleihe nicht zu convenablen Cursen möglich sein sollte. Eine nicht von der Hand zu weisende Erklärung der sehr reservirten, fast dem Pessimismus zuneigenden Haltung unserer Börse Angesichts des Momentes, in welchem die Hilfsaction der Regierung beginnen soll, wollen Manche auch in den Reden finden, welche von dem Finanzminister und dem Justizminister im Parlamente gehalten wurden. Daß die von den beiden Häusern des Reichsrathes votirten Gelder der Börse nicht direct zu statten kommen werden, war Jedermann bekannt. Aber man rechnete stark darauf daß denn doch ein namhafter Theil derselben dazu verwendet werden dürfte, die Fusionen mittelst Belehnung von Activen der fusionirenden Institute zu erleichtern. Durch diese Rechnung haben die von dem Finanzminister abgegebenen Erklärungen, daß ihm noch keines der vorgelegten Fusionsprojecte plausibel erschienen sei und daß die Mithilfe der Regierung nur eintreten werde, wenn sich die genügenden Geldmittel ohne Appel an die Regierungskassen finden, einen dicken Strich gemacht. Man wurde sich bewußt, daß der Finanzminister den Fusionen nicht geneigt sein könne, wenn ihm selbst das gewiß nicht von Gewinnsucht dictirte Weiß'sche Project nicht convenirte und man tarirte den Werth der ministeriellen Mitwirkung und besonders der Cooperation des Herrn Finanzministers sehr gering, wenn diese nicht aus baarem Gelde, sondern aus — Rathschlägen, Concessionen und moralischen Beeinflussungen bestehen sollte. Indessen war man bereits geneigt, die Idee der Fusionen fallen zu lassen und sich mit der Liquidation aller überflüssigen Institute zu befreunden, falls diese Liquidation vorsichtig, langsam, ehrlich und einheitlich geleitet werden würde. Da erfolgte die Erklärung des Justizministers, daß der Regierung die Handhabe fehle, auf die Ernennung der Liquidatoren einen corrigirenden Einfluß zu nehmen. Bei freiwilliger Liquidation wähle die Generalversammlung frei; bei behördlich angeordneter sei nicht eine Ernennung durch das Gericht statthaft, sondern der bisherige Vorstand zur Durchführung berufen. — Nun man kennt die Wahlen, welche bisher inscenirt wurden, man weiß, was von einer Liquidation durch die bisherigen Vorstände zu halten wäre; man betrachtet, da die Fusionen scheitern, viele Liquidationen als unvermeidlich; man weiß diese Liquidationen unbeaufsichtigt und die Bildung eines Actienschutzvereins wurde kürzlich von der Statthalterei untersagt — genügende Gründe zur Verstimmung, welche noch dadurch gesteigert wird, daß über die Fähigkeit der Anglobank, ihren Januar-Coupon einzulösen, beunruhigende Zweifel colportirt werden, ohne daß dieselben einem klaren und entschiedenen Dementi begegnen. Dieser Punkt, die Frage, welche Institute überhaupt zum ersten Januar ihren Coupon bezahlen werden, ob wirklich wie beabsichtigt, mit 1. Januar der Actienhandel ohne laufende Zinsen eingeführt werden wird — beschäftigt die Phantasie und wird wahrscheinlich, wenn bis dahin eine größere Klarheit gewonnen sein wird, auch mich in meinem nächsten Briefe beschäftigen.

Breslau, 13. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert, ordinäre 10½—11½ Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 13½—14½ Thlr., hochfeine 14¾—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße, gut gefragt, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20—21½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) matter, gek. 2000 Ctr., pr. December 62¾ bis 62½ Thlr. bezahlt u. Gd., December-Januar 62½ Thlr. Gd., Januar-Februar 63 Thlr. Br., Februar-März —, April-Mai 63 Thlr. bezahlt u. Br., Mai-Juni 63 Thlr. bezahlt und Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 67 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. December 51¼ Thlr. bezahlt, December-Januar —, April-Mai 51¾ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., loco 19½ Thlr. Br., pr. December 19¼ Thlr. Br., December-Januar 19⅓ Thlr. Br., Januar-Februar 19⅓ Thlr. Br., Februar-März 19⅔ Thlr. Br., April-Mai 20⅙ Thlr. Br., September-October 21¾ Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. — Liter, loco 21⅙ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gd., pr. December 21¼—⅙ Thlr. bezahlt und Br., December-Januar 21⅙ Thlr. bezahlt, Br. und Gd., Januar-Februar 21¼ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März —, April-Mai 21⅓—5/12 Thlr. bezahlt und Gd., Juli-August 22¼ Thlr. bezahlt.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 19 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. Br., 19 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Gd.

Zink ruhig, aber fest.

Die Börsen-Commission.

△ **Breslau**, 13. Decbr. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche bekundete sich auf sämmtlichen Wochenmärkten hiesiger Stadt ein recht lebhafter Verkehr, da in Folge der herannahenden Weihnachtsfeiertage in jeder Haushaltung schon im Voraus Einkäufe in Butter, Mehl und Eiern gemacht werden, und man befürchtet, daß in den letzten Tagen die Preise sich steigern könnten. Flügelvieh ist auf den verschiedenen Marktplätzen in genügender Auswahl vertreten, jedoch theurer als in früheren Jahren. Im Allgemeinen war die Zufuhr von auswärts an den einzelnen kalten Tagen bedeutender, als an den letzten Tagen, wo das Wetter wieder in Regen und Nebel umgeschlagen war. — Notirungen: Fleischpreise auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 6 bis 6½ Sgr. von der Keule, dito vom Bauche 5½—6 Sgr., Schweinefleisch pro Pfd. 7 Sgr., Hammelfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbfleisch pro Pfd. 5½—6 Sgr., Kalbskopf pro Stück 7—8 Sgr., Kälberfüße pro Satz 4—5 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 6 Sgr.,

Geschlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gekröse pro Portion 5 Sgr., Kalbsgehirn pro Portion 2½ Sgr., Kuheuter pro Pfd. 3 Sgr., Rindszunge pro Stück 25—40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2½—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar ½—¾ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., Speck pro Pfd. 8—9 Sgr., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 9—10 Sgr., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 8 9 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., Aal, lebender, pro Pfd. 12—18 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 15 bis 20 Sgr., Zander pro Pfd. 10—12 Sgr., Steinbutten 12—14 Sgr. pro Pfd., Seezungen 8 Sgr. pro Pfd., Forellen 10—15 Sgr. pro Stück, Flußhechte, lebende, 8—10 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 6—7 Sgr., Schleien pro Pfd. 7½ Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 5 Sgr., Austern, holsteiner, pro 100 Stück 5—5½ Thlr., englische 7 8 Thlr. pro 100 Stück, Krebse pro Mandel 5 Sgr., Hummer pro Stück 20—30 Sgr., Böhmische Fasanen das Paar 3 Thlr., Hasen, das Stück 24—26 Sgr., Auerhahn pro Stück 55—60 Sgr., Auerhenne pro Stück 35—45 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 10—12 Sgr., Henne 12—15 Sgr., junge Hühner pro Paar 7 bis 15 Sgr., Capaun 40 bis 55 Sgr. pro Stück, Rebhühner pro Paar 15 bis 20 Sgr., Krammets- oder Großvögel pro Paar 4 Sgr., Tauben pro Paar 6 bis 8 Sgr., Gänse pro Stück 40 bis 60 Sgr., Enten pro Paar 25—30 Sgr., geschlachtete Gänse 35—50 Sgr. pro Stück, geschlachtete Gänse werden jetzt nach Gewicht und zwar pro Pfund mit 7½ Sgr. verkauft, geschlachtete Enten pro Stück 15—20 Sgr., Entenklein pro Portion 3 Sgr., geschlachtete Hühner pro Paar 15—18 Sgr., Gänseklein pro Portion 7 Sgr., Gänseleber pro Stück 1½ bis 10 Sgr., Stopplebern das Stück 20 bis 30 Sgr., pommersche Gänsebrüste das Pfund 22 Sgr., Kaninchen das Stück 2 bis 3 Sgr., Hühnereier das Schock 40 Sgr., Butter pro Pfd. 13 bis 14 Sgr., Milch pro 1 L., 1—1½ Sgr., Sahne pro L. 3—3½ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1¾ Sgr., Olmützer Käse pro Schock 14—28 Sgr., Limburger Käse pro Stück 7¼—10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2 2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 5—7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro Pfd. 1½ Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3½ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4½ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Linsen pro 1 L. 3 Sgr., Bohnen 1 L. 2—2¼ Sgr., Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. 40—45 Sgr., 2 L. 1½—2 Sgr., Erdrüben pro Mandel 10—12 Sgr., Kohlrüben pro Mandel 2 Sgr., Mohrrüben, Schilk 4—7 Sgr., Teltower Rüben, das Pfd. 3 Sgr., Wasserrüben 3 L. 4 Sgr., Carotten, Schilk 6 Sgr., Wälschkohl, Mandel 10—15 Sgr., Weißkohl, Mandel 20—25 Sgr., Blaukohl, Mandel 45 Sgr., Braunkohl, Korb 5 Sgr., Grünkohl desgl., Blumenkohl, Rose 2½—10 Sgr., Rosenkohl 1 L. 3. Sgr., Endiviensalat pro Kopf 1 Sgr., Rabunzen 1 L. 1½ Sgr., Spinat, Korb, 5 Sgr., Borre, Schilk 4 bis 6 Sgr., Sellerie, pro Mandel 8—20 Sgr., Petersilie, Gebund 1½ Sgr., Meerrettig, pro Mandel 15—25 Sgr., Rübrettige 1 L. 1 Sgr., Zwiebeln, pro 1 L. 2 Sgr., Perlzwiebeln 1 L. 6 Sgr., Chalotten desgl., Knoblauch 1 L. 2 Sgr., Champignons 1 L. 15 Sgr., getrocknete Pilze, das Mäßchen 4 Sgr., Kürbisse pro Stück 2—6 Sgr., Preiselbeeren 3 L. 11 12 Sgr., Wachholderbeeren, das Mäßchen 2 Sgr., Wälschnüsse das Schock 4 Sgr., auch das Pfund 4 Sgr., Haselnüsse, pro L. 5—6 Sgr., Mohn 1 L. 6 Sgr., spanische Weintrauben pro Pfund 20 Sgr., ungarische Weintrauben, blaue und helle, das Pfund 6—8 Sgr., Apfelsinen pro Stück 3—5 Sgr., Citronen, das Stück 2—3 Sgr., Maronen, das Pfd. 5 Sgr., Birnen 1 L. 2½—4 Sgr., Blanchen, Stück 1 Sgr., Aepfel pro 1 L. 3—5 Sgr., geb. Aepfel, das Pfd. 6 Sgr., geb. Birnen, das Pfd., 4—5 Sgr., gebackene Kirschen, das Pfd. 6 Sgr., gebackene Pflaumen, das Pfd. 6 Sgr., Pflaumenmus, pro Pfd. 7 Sgr., Prünellen pro Pfd. 12 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 6 Sgr., Sauerkraut pro Pfd. 2 Sgr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr., Ebreschen 1 L. 2 Sgr., Stallbesen pro Schock 75—80 Sgr., Stubenruthenbesen pro Schock 50—60 Sgr. Die Preise waren fast ohne Unterschied wie in der vorigen Woche.

ff. **[Getreidetransporte.]** In der Woche vom 30. November bis 6. December c. sind auf dem Oderthor-Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 1530 Ctr. Roggen, 310 Ctr. Gerste und 135 Ctr. Hafer eingegangen, ferner 469 Ctr. Roggen und 791 Ctr. Hafer verladen, endlich 1798 Ctr. Roggen und 300 Ctr. Gerste als Durchgangsgut expedirt worden.

Breslau, 13. December. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Das Geschäft war in dieser Woche nur unbedeutend und blieben die Preise gegen die vergangene Woche fast unverändert. Es wurden bezahlt:

Verblendsteine 16—18 Thaler. Klinker 15½—17 Thaler. Mauerziegeln I. 12½—14½ Thlr., dt. II. 10½—11½ Thlr. Feldofenziegeln 7—8 Thlr. Hohlziegeln 14—15 Thaler. Dachsteine 10 bis 12 Thaler. Brunnenziegeln 15—17 Thaler. Keilziegeln 15—18 Thaler. Chamottziegeln 25—30 Thaler. Simsziegeln 50 Centimeter lang, pro Stück 2—2½ Sgr. Ziegelplatten pro Quadratmeter 30—40 Sgr. Wesersandsteinplatten 70—85 Sgr. Granitplatten 67½—75 Sgr. Mettlacher Fliesen 105—130 Sgr. Marmor-Mosaik-Platten 100—125 Sgr. Kalk, böhmischer pro Centner 12½ bis 13½ Sgr. dt. oberschlesischer 8½—9 Sgr. Mauergyps, pro Centner 30—40 Sgr. Stuckaturgyps 45—50 Sgr. Mauer-Rohr pro Schock 30—40 Sgr. Granitbruchsteine pro 150 Centner 10—10⅔ Thaler.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 8. und 11. December. Der Auftrieb betrug: 1) **230 Stück Rindvieh**, darunter 89 Ochsen, 141 Kühe. Der Markt verlief bei anhaltend flauer Stimmung. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare 17½—18½ Thlr., II. Qualität 13—14½ Thlr., geringere 9 bis 10 Thlr. 2) **1029 Stück Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 17½—18½ Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. 3) **1296 Stück Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare 6⅓—6⅔ Thlr., geringste Qualität 2⅓—3 Thlr. 4) **387 Stück Kälber** wurden mit 12—14 Thlr. pro 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

[Schlesische Wollwaaren-Fabrik.] Die Actionaire werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung am 27. December nach Liegnitz eingeladen, um über den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft und eventuell Wahl der Liquidatoren Beschluß zu fassen.

Berlin, 12. Decbr. [Centralbank für Industrie und Handel.] In der heute Vormittag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Centralbank für Industrie und Handel wurde mitgetheilt, daß die Reduction des Capitals durch Rückkauf von 2½ Millionen Actien vollzogen sei und genehmigte die Versammlung einstimmig die Eintragung dieses Rückkaufs in's Handels-Register. Ein Antrag, die mit 60 Procent eingezahlten Actien zu vollen Stücken zusammen zu legen, wurde abgelehnt. Das Capital der Bank beträgt nunmehr 10 Millionen Thaler mit 60 Procent Einzahlung.

Berlin, 12. Decbr. [Vereinsbank Quistorp u. Co.] In Sachen der Vereinsbank Quistorp u. Co. wurde der erste Prüfungstermin heut Vormittag in dem Gebäude der Bank vor dem Stadtgerichts-Rath Wilmanns abgehalten. Der zahlreich erschienenen Gläubigerschaft theilte derselbe ungefähr folgendes mit: Was ich vor sechs Wochen über diesen in seinem Umfange hier noch nicht dagewesenen Concurse gesagt, hat sich in der Zwischenzeit bewahrheitet. Es ist nicht möglich trotz allen Fleißes bis jetzt eine vollständige Klarlegung der Sachlage dieser Bank zu geben, da die vier in Concours gerathenen Gesellschaften Quistorps so innig mit einander verflochten und verwickelt sind, daß die Klarlegung der Verhältnisse einer einzelnen Gesellschaft ohne die Klarlegung der Andern nicht möglich ist. Alle bisherigen Arbeiten waren daher nur vorbereitender Natur. Die Feststellung der Passivmasse wird nicht so viel Schwierigkeiten wie die der Activmasse bieten. Der bisherige Verwalter Kaufmann Schäffer giebt die Activmasse auf circa 4,300,000 Thlr. an, die schlecht gerechnet immerhin ein Capital von 4,000,000 Thalern repräsentiren werden. Die Activen bestehen: im hiesigen Bankgebäude Hegelplatz 2, ferner in dem Grundstück Hellerhof bei Frankfurt a. M., im Bankgebäude zu Wolgast, in Westendparzellen und in den Grundstücken bei Danzig, welche letztere aber, da sie auf Quistorps Privatnamen eingetragen sind, für die Masse noch fraglich bleiben. Abgerechnet alle Hypothekenschulden, würden diese Grundstücke im ungünstigsten Falle immerhin einen Ueberschuß von 600,000 Thlr. für die Masse bringen. Conto-Corrent-Forderungen betragen überhaupt ca. 3,000,000 Thlr., die der Verwalter, da hierbei der Schwerpunkt gegenseitiger Wechselverbindlichkeiten oft in Betracht kommt, nur falls die betreffenden Personen solvent bleiben, auf 2,000,000 Thaler ansetzen will. Das Effecten-Conto, das ca. 1¾ Millionen repräsentirt, dessen Bestand aber leider fast ganz verpfändet ist, nimmt der Verwalter annähernd für 700,000 Werth an. — Die Passiva betragen, soweit jetzt übersichtlich 3,500,000 Thlr., wovon über 3 Millionen Giro- und Wechselverbindlichkeiten existiren; doch dürfte sich schließlich durch Einlösung von Giros von dritter Seite aus diese Summe um etwas über ½ Million verringern. Die Conto-Corrent-Forderungen, die jetzt mit nur 756,000 Thlr. beziffert sind, dürften sich aber möglichenfalls selbst um eine Million vermehren durch die rückständigen Actieneinzahlungen. Jedenfalls werden die Gläubiger der Bank keinen Ausfall erleiden.

In welche Zeit der Concours überhaupt einer Beendigung entgegensieht, und was den Actionären daraus erwachsen wird, bleibt eine Frage der Zeit. Für die definitive Verwaltung bittet der Verwalter besonders Gewicht darauf zu legen, sich mit der K. Bank auseinanderzusetzen, weil nur auf diese Weise es möglich sei, günstig für die Gläubiger zu agitiren. Herr Schäffer wurde als definitiver Verwalter, und die Herren Director Ludewig, Reg.-Rath Jungermann und Banquier Treitel als definitiver Verwaltungsrath gewählt. Herr Quistorp bat schließlich um Erhöhung seiner Competenz von 35 Thlr. auf 50 Thlr. wöchentlich, welche ihm bis zum 2. Prüfungstermine von den Gläubigern einstimmig bewilligt wurde.

Nürnberg, 10. Decbr. [Hopfenbericht.] Die festere Stimmung hat auch gestern Stand gehalten, namentlich war Bedarf für Brauerkundschaft rege, wobei Hallertauer prima zu 75—80 fl., Spalter Landsiegel verschiedener Qualitäten und Sorten zu 80, 88, 90 und eine kleine Partie zu 106 fl. gehandelt wurden. — Andere Mittelwaaren, worunter Elsässer und Würtemberger secunda, waren zu 64—70 fl., Marktwaare zu 58—63 fl. angezeigt. — Am heutigen Markt kamen blos 350 Ballen herein. Es waren hauptsächlich gute Mittelsorten begehrt, in entsprechender Qualität aber nicht vorhanden. Die meisten Käufe lauteten 60—66 fl., andere Abschlüsse für Brauerkundschaft bekunden untenstehende Notirungen: Marktwaare prima 62—66 fl., dito secunda 58—61, Spalter Stadt 120—125 fl., Spalter Land, leichte Lage 74—90 fl., Hallertauer prima 80—85 fl., dito secunda 70—77 fl., dito tertia 66—68 fl., Aischgründer prima 65—66 fl., Wolnzach und Auer Siegel prima 86—88 fl., dito secunda 75—77 fl., Hersbrucker Gebirgshopfen 66—70 fl., dito secunda 55—62 fl., Würtemberger prima 75—77 fl., dito secunda 64—68 fl., Elsässer prima 68—70 fl., dito secunda 60—64 fl., Oberösterreicher prima 65—66 fl., Altmärker 48—50 fl., dito secunda in Partien 44—46 fl.

⊙ **Pest**, 11. December. [Spiritus] befestigte sich bedeutend im Preise in Folge der rapiden Steigerung der Mais- und Gerstenpreise und in Folge des bedeutenden Spritabsatzes nach Tyrol, Steyermark und Kärnthen. Mangel an Rohspiritus macht sich sehr fühlbar; die Hauptproductions-Gegenden Ungarns, Banat und Theiß geben nichts ab; einigen Ersatz dafür bietet die Nyir, welche eine starke Kartoffelernte hatte und demnach ziemlich bedeutend Spiritus producirt. Man erwartet auch Ende dieses Monats Zufuhren aus Böhmen und Galizien, so daß in einigen Wochen Waare mehr angeboten sein dürfte. — Gehandelt wurden: 300 Faß 61—62½; Januar-Mai 65 Kr. Geld.

Manchester, 9. December. [Garne und Stoffe.] Seit letztem Freitag ist es den Producenten schwerer geworden, Umsätze abzuschließen und sind die Preise in allen Branchen etwas williger. Die bedeutenden Zufuhren von Baumwolle in den amerikanischen Verschiffungshäfen sind Ursache, daß die Käufer sich aus dem Markte halten und ist jetzt nicht so viel Neigung wie bisher vorhanden, Aufträge auf entfernte Lieferung auszugeben. Die Schlußstimmung ist sehr ruhig, doch verhindern die Engagements der Producenten jeden Druck.

General-Versammlungen.

[Breslauer Actien-Bierbrauerei.] Ordentliche General-Versammlung am 29. Decbr. in Breslau (s. Ins.).

Auszahlungen.

[5% Posener Provinzial-Obligationen.] Die Auszahlung der am 2. Januar 1874 fälligen Zins-Coupons erfolgt für Breslau beim Schlesischen Bank-Verein (s. Ins.).

Ausweise.

Wien, 13. Decbr. [Staatsbahnausweis.] Die Wocheneinnahmen vom 3. bis 12. December betragen 750,372 Fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 66,471 Fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Dresden-Leipziger Bahn.] Dem Consortium, das sich seit längerer Zeit um die Concession für die Dresden-Leipziger Bahn beworben hat, ist dieselbe glaubenswürdigem Vernehmen nach in diesen Tagen ertheilt worden. Die Concessionaire sind bekanntlich Gebr. Schickler und die Berliner Handels-Gesellschaft. Das auf 13 Millionen Thlr. normirte Capital soll vorerst nicht begeben werden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 13. Decbr. Abgeordnetenhaus. Die Gesetzvorlage über das Vormundschaftswesen ist eingegangen. Das bisherige Präsidium wurde auf den Antrag von Windthorst (Meppen) durch Acclamation für die Dauer der Session wiedergewählt.

Berlin, 13. Decbr. Abgeordnetenhaus. Berger referirt Namens der Geschäftsordnungs-Commission über die Eidesverweigerung der Abgeordneten Ahlemann und Kryger und beantragt: dieselben seien vor der Eidesleistung nicht befugt, ihren Sitz im Hause einzunehmen. Lasker beantragt, beide Abgeordnete vor der Eidesleistung nicht zum Wort zu verstatten. Der Lasker'sche Vorantrag wurde nach längerer Debatte und unter Namensaufruf mit 202 Stimmen gegen 157 Stimmen verworfen und demnächst der Antrag der Geschäftscommission mit großer Majorität angenommen. Hieranf folgt die Etatberathung. Sämmtliche Positionen der Finanzverwaltung werden genehmigt. Der Miquel'sche Antrag auf eine Vorlegung des Etats für Waldeck und auf Ueberweisung desselben an die Budgetcommission wird gegen den Wunsch des Finanzministers angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 13. December. Die Annahme des Lasker'schen Antrages im Bundesrathe (betreffend die Reichscompetenz) erfolgte gegen nur 4 dissentirende Stimmen. (Vergl. unsere Berliner = Correspondenz im hiesigen Blatte.

Berlin, 13. December. Bezüglich des Zustandekommens des Civilehegesetzes schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Nachricht, daß die Zustimmung Bismarck's erst Montag telegraphisch aus Varzin erfolgte, sei erdichtet. Der Vicepräsident des Ministeriums hatte allerdings eine Audienz beim Kaiser; aber nur um die Beschleunigung der Vorlage zu erreichen, worauf der Kaiser an demselben Abende die Genehmigung ertheilte; von weiteren Kämpfen sei nicht die Rede gewesen.

Wien, 13. December. Aus bestinformirter Quelle erfährt das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau", daß die Nachricht der „Berliner Börsen-Zeitung" betreffs der Nichteinlösung des Coupons der Credit-Anstalt gänzlich unbegründet sei.

Bochum, 13. Decbr. Nach der „Westph. Volksztg." hat der Cultusminister wider den Bischof von Paderborn wegen Nichtbesetzung der Pfarre in Olme die Temporaliensperre verhängt.

Paris, 13. December. Ein Brief Bazaines an Mac Mahon anläßlich der Strafumwandlung, spricht aus: Der Marschall habe sich wohl der Zeiten erinnert, in denen er gemeinschaftlich mit ihm dem Vaterlande gedient habe. Bazaine fürchte, das Herz Mac Mahons habe über seine Staatsklugheit gesiegt! er würde gern den Tod erlitten haben.

Newyork, 12. Decbr. Nach Meldungen aus Havanna segelte der „Virginius" unter Escorte der Fregatte „Isabella Cattolica" nach Bahiaponda ab, wo die Auslieferung an den amerikanischen Bevollmächtigten stattfinden soll. Jovellar befahl, alle überlebenden Gefangenen heute frei zu lassen. — Der Betrag der in Gold zahlbaren Interessen der Staatsschuld am 1. Jan. 1874 ist 25,533,279.

Washington, 13. December. Die Repräsentanten bewilligten vier Millionen Dollars für die Reorganisation der Marine und erklärten bei der Discussion über die Virginius-Angelegenheit ihre vollste Zustimmung zum Verhalten der Regierung.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 13. December. Im Kostener Kreise (Provinz Posen) werden von den Polen als Reichstags-Candidaten lauter Ultramontane aufgestellt; an der Spitze steht der Erzbischof Ledochowski; die Candidatur desselben ist gesichert.

Vorträge und Vereine.

♂ **Breslau**, den 13. Dec. [Berichtigung.] In dem in heutiger Morgen-Nummer aufgenommenen Referat ♂: „(Freireligiöse Gemeinde)" ist statt des Namens eines Herrn Gercke, der am Sonntag nach dem Neujahr hier Vortrag halten wird, der Name Czerski, und statt humoristischen: „humanistischen Inhalts" zu lesen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. December.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige	Stationen:		
8 Haparanda	335,5	— 8,0	—	SW. schwach.	bedeckt.
8 Petersburg	338,3	— 7,4	—	Windstille.	heiter.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	331,3	— 11,0	—	W. mäßig.	bedeckt.
8 Stockholm	338,9	1,4	—	W. mäßig.	bedeckt.
8 Skudesnäs	—	—	—	—	—
8 Gröningen	344,2	3,5	—	SW. stille.	bedeckt
8 Helder	344,1	5,0	—	WSW. s. schwach.	—
8 Hernösand	336,8	3,0	—	SW. schwach.	bewölkt.
8 Christiansd.	—	—	—	—	—
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg.		Preußische	Stationen:		
6 Memel	341,6	2,4	3,4	W. mäßig.	heiter.
7 Königsberg	341,6	1,0	2,2	W. schwach.	trübe.
6 Danzig	342,6	1,2	1,1	—	bedeckt.
7 Cöslin	342,3	— 0,2	0,1	W. s. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	343,3	0,2	— 0,8	SW. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Puttbus	341,0	1,6	1,7	W. schwach.	bezogen, Regen.
6 Berlin	342,5	2,8	3,1	NW. schwach.	trübe.
6 Posen	339,8	— 1,8	— 0,9	W. s. schwach.	heiter.
6 Ratibor	334,3	— 1,8	0,7	SW. schwach.	bedeckt.
6 Breslau	338,1	— 0,4	0,7	W. schwach.	trübe, Nebel.
6 Torgau	340,6	1,2	1,1	NW. schwach.	bedeckt.
6 Münster	341,3	2,5	1,3	SW. schwach.	trübe, Nebel.
6 Köln	342,0	2,2	0,4	WNW. mäßig.	trübe.
6 Trier	338,4	2,7	1,9	NO. schwach.	trübe, neblig.
7 Flensburg	342,4	4,4	—	SW. mäßig.	bewölkt.
6 Wiesbaden	339,6	2,2	—	NO. schwach.	bedeckt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 13. December, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 139. Staatsbahn 200½. Lombarden 102. Italiener 59¼. Türken 44½. 1860er Loose 93. Amerikaner 97¾. Rumänen 33½. Mindener Loose 92¾. Galizier 103. Silberrente 65⅝. Papierrente 61. Dortmunder 83. Discontocom. —. Provinzialdisc. —. — Ruhig.

Berlin, 13. Decbr., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 138¾. 1860er Loose 93. Staatsbahn 200½. Lombarden 102. Italiener 59½. Amerikaner 97¾. Rumänen 33⅜. Tendenz: Ruhig.

Weizen: December 86. April-Mai 84⅞. Roggen: December 63¾. April-Mai 63⅞. Rüböl: December 18⅔. April-Mai 20¾. Spiritus: December 21, 08. April-Mai 21, 09.

Berlin, 13. December. (Schluß-Course.) Schwach.

Erste Depesche, 2 Uhr 15 Min.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13.	12.
Oesterr. Credit-Actien	139	140	Bresl. Makler-V.-B.	89⅛	89¾
Oesterr. Staatsbahn	200¾	201½	Laurahütte	159½	160¼
Lombarden	101¾	102½	Ob.-S. Eisenbahnbed.	91½	90½
Schles. Bankverein	114½	115	Wien kurz	88¾	88½
Bresl. Discontobank	76	76	Wien 2 Monat	88	87⅞
Schles. Vereinsbank	90¼	91⅜	Warschau 8 Tage	81⅝	81¼
Bresl. Wechslerbank	61	60¾	Oesterr. Noten	88, 11	88, 09
do. Prov.-Wechslerb.	—	—	Russ. Noten	81, 11	81⅝
do. Maklerbank	76¾	77⅜			

Zweite Depesche, 2 Uhr 55 Min.

4½proc. preuß. Anl.	101¾	101¾	Köln-Mindener	148¾	150¼
3½proc. Staatsschuld	92	92¼	Galizier	101½	103¼
Posener Pfandbriefe	90⅛	90¼	Ostdeutsche Bank	66	66
Oesterr. Silberrente	65⅜	65½	Disconto-Commandit	179¾	180½
Oesterr. Papier-Rente	61¼	61⅛	Darmstädter Credit	163	166
Türk. 5% 1865er Anl.	44⅜	44¾	Dortmunder Union	83	83½
Italienische Anleihe	59½	59⅝	Kramsta	95½	95
Poln. Liquid.-Pfandbr.	64¼	64⅛	London lang	6,21½	—
Rumän. Eisenb.-Oblig.	33⅛	33⅝	Paris kurz	80¼	—
Oberschl. Litt. A.	187¾	188¾	Moritzhütte	60	60
Breslau-Freiburg	105	105	Waggonfabrik Linke	58¾	58¾
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	124¾	125	Oppelner Cement	64	66
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	124¾	125	Ver. Br. Oelfabriken	64½	64½
Berlin-Görlitzer	99½	100⅞	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	109	110¾	Oesterr. Noten	—	—

Fortdauernde Geschäftsstille und Contremine drückten, Bahnen niedriger, Banken, Industriepapiere leblos, aber ziemlich behauptet. Zum Schluß Erholung.

Nachbörse besser. Credit 140¼, Staatsb. 201, Disconto-Commandit 181.

Wien, 13. December. [Schluß-Course.] Schluß, auf ganzer Linie animirt.

	13.	12.		13.	12.
Rente	69, 50	69, 70	Staats-Eisenbahn-		
National-Anlehen	74, 30	74, 40	Actien-Certificate	339, 50	341, —
1860er Loose	102, 70	102, 50	Lomb. Eisenbahn	173, 50	174, 50
1864er Loose	132, 10	132, 50	London	113, 50	113, 50
Credit-Actien	239, 50	239, 75	Galizier	231, 25	232, —
Nordwestbahn	205, —	203, —	Unionsbank	106, —	106, 25
Nordbahn	209, —	208, 75	Kassenscheine	169, 75	169, 25
Anglo	132, —	127, —	Napoleonsd'or	9, 09	9, 10
Franco	31, 50	32, —	Boden-Credit	—, —	—, —

Paris, 13. December. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 59, —. Anleihe 1872 93, 32, do. 1871 93, 20, Italiener 61, 35. Staatsbahn 758, 75. Lombarden 385, —.

London, 13. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 03. Italiener 60⅞. Lombarden 15, 05. Amerikaner 92½. Türken 46, 09. Wetter: Schön.

London, 13. December, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Consols 92, 03. Italien. 60⅞. Lombarden 15, 03. 5% Russen de 1862 96¼. 5% de 1864 96⅛. Silber 58, 01. Türkische Anleihe de 1865 46½. 6% Türken de 1869 56¼. 6% Verein. Staaten pro 1882 92⅝. Berlin —, —. Hamburg 3 M. —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —, —.

New-York, 12. Decbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Goldagio 9¾. Wechsel auf London 108⅝. Bonds de 1885⁵⁄₂₀ 115⅜. do. 5% fundirte 111¼. Bonds de 1887⁵⁄₂₀ 118⅝. Erie-Bahn 44⅝. Central-Pacific —. Baumwolle in New-York 16¼. do. in New-Orleans 16⅛. Raff. Petroleum in New-York 14. Raff. Petrol. in Philadelphia 13½. Mehl 7, 00. Rother Frühjahrsweizen 1, 62. Kaffee Rio 23. Havanna-Zucker Nr. 8 8. Getreidefracht 12¼. Höchste Notirung des Goldagios —, niedrigste —.

Paris, 13. December. [Getreidemarkt.] Rüböl December 84, 50. Januar-April 85, 50 Mai-August 83, 25. Ruhig. Mehl December 86, 75, Jan.-Febr. 86, 75, Jan.-April 86, 75. Ruhig. Spiritus December 74, 50. Weizen December 38, 75, Januar-April 39, 75. Ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 13. Decbr. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, pr. März 9, 5. pr. Mai 9, 3. Fest. Roggen pr. März 6, 25½, pr. Mai 6, 23½. Still. Rüböl loco 10⁹⁄₁₀, pr. Mai 11³⁄₁₀. Neblich.

Hamburg, 13. December. [Schluß-Bericht.] Weizen still, December 235, —. April-Mai 260, —. Roggen still, December 195, —. April-Mai 194, —. Rüböl still, loco 62. Mai 65½.

Berlin, 13. December. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, December 86⅜, April-Mai 85⅞. Roggen fest, December 63¾, April-Mai 63⅝, Mai-Juni 63. Rüböl matt, Decbr.-Jan. 18¾, April-Mai 20¾, Mai-Juni 21. Spiritus fester, December 21, 12, April-Mai 21, 11, Juni-Juli 21, 26. Hafer Decbr. 53¾, April-Mai 54.

Stettin, 13. Decbr. (Orig.-Dep. d. Bresl. H.-Bl.) Weizen geschäftslos, per Decbr. —, Frühjahr 84¾. Roggen per Decbr. 61½, Frühjahr 61½, Mai-Juni 61¾. Rüböl per Decbr.-Jan. 18¼, Frühjahr 19¾, Herbst 20⅚. Spiritus fest, per loco 20¾, Decbr. 20⅚, Frühjahr 21, Mai-Juni 21⅙. **Petroleum per Decbr. 14⅔.**

Bekanntmachung.

Die Listen der zur Wahl der Abgeordneten für den Reichstag stimmberechtigten Wähler hiesiger Stadt (6. und 7. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Breslau) werden im Verfolg des Erlasses des Herrn Minister des Innern vom 3. d. M. und in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870

von incl. Mittwoch den 10.
bis incl. Donnerstag den 18. December cr.

mit Ausschluß des dazwischen fallenden Sonntags, von des Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr im **Parterre des Rathhauses,** vis à vis der Stadt-Haupt-Casse, öffentlich ausgelegt werden. [2210]

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen sind nach § 3 des vorgedachten Reglements **innerhalb derselben Tage,** also von incl. 10. bis incl. 13. und von incl. 15. bis incl. 18. d. Mts. **unter Beibringung der Beweismittel für die aufgestellten Behauptungen,** an uns schriftlich einzureichen oder bei den mit Vorlegung der Listen beauftragten Beamten im vorbezeichneten Locale zu Protocoll zu geben.

Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß jede etwa später eingehende Reclamation gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen gesetzlich **nicht** mehr berücksichtigt werden darf.

Breslau, den 8. December 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Die termino Weihnachten 1873 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** à 4 und 4½ pCt. werden **vom 19. December c.** ab von unseren Steuererhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Hauptkasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta, realisirt werden.

Vom 24. December 1873 bis incl. 15. Januar 1874 gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung. [2236]

Breslau, den 2. December 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Der unterm 29. Oktober 1869 veröffentlichte, laut unserer Bekanntmachung vom 17. November 1870 bis ult. December 1873 giltige Gebühren-Tarif für die Benutzung des für den Stadtbezirk Breslau errichteten öffentlichen Schlachthauses zum Schlachten von Pferden behält auf fernerweit drei Jahre, d. i. bis Ende December 1876 seine Giltigkeit. [2235]

Breslau, den 8. December 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

An die Wähler der Parochie von St. Elisabeth.

Vom 7. bis zum 21. December liegt die Liste der Wahlberechtigten beim Kirchenkassen-Rendanten **Tauchert,** an der Elisabethkirche 1 und 2, zur Einsicht aus. Wir fordern Alle, welche sich zur Wahl angemeldet haben, dringend auf, sich zu überzeugen, ob ihre Namen in die Listen eingetragen sind, und, wenn dies nicht geschehen sein sollte. beim Gemeinde-Kirchenrath von St. Elisabeth unter nochmaliger Angabe von Namen, Stand, Wohnung, Alter, Zeit des Wohnsitzes in der Gemeinde und Selbstständigkeit zu reclamiren. [8579]

Das Wahlcomite der Parochie von St. Elisabeth.
Grund, Stadtrath.

Maria-Magdalenen-Gemeinde.
Versammlung

Mittwoch den 17. December c., Abends 8 Uhr
im Hotel de Silésie.

Besprechung der neuen Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung. [8904] **Mehrere Mitglieder.**

Zur Sammlung von Schriften über den Krieg von 1870/71.

Von dem königl. Oberbibliothekariat (Professor Dr. Lepsius) in Berlin ist der Ober-Postcommissarius **Fritsch** hierselbst als Verfasser der im Jahre 1871 erschienenen **„Feldpostskizzen und Reisebilder aus Frankreich"** im höheren Auftrage aufgefordert worden, ein Exemplar des Buches für die in der königl. Bibliothek gestiftete Sammlung von Schriften ꝛc. über den Krieg von 1870/71 einzusenden. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß vermuthlich eine neue Auflage der Schrift erforderlich werden wird, da in Folge der eingegangenen kriegsministeriellen Aufforderung fast die gesammten Militär-Intendanturen eine größere Anzahl Exemplare für den Gebrauch der Garnison-Lazarethe käuflich von dem Verfasser erworben haben und ein fernerer Bedarf pro 1874, wo die betreffenden Fonds es zulassen, bereits angemeldet ist. So sind z. B. von der königl. Intendantur des 3. Armee-Corps in Berlin 60 Exemplare und von der Intendantur des 15. Armeecorps in Straßburg im Elsaß 20 Exemplare für die Lazareth-Bibliotheken eingefordert worden. [8882]

Danksagung.

Durch Anwendung der **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** bin ich von **heftigen Reißen in den Armen,** woran ich längere Zeit litt, in 14 Tagen vollständig hergestellt worden. Herrn Oschinsky sage hierfür besten Dank.

Lehmgruben, Breslau, den 12. September 1873.

[8911] **August May,** Erbsaß.

Clavier-Institut, Reuschestr. 66, I. Etage (am Blücherplatz), nimmt für 2. Januar 1874 täglich Anmeldungen entgegen. [5751] **Kröll.**

Die jetzt in Berlin publicirte Meditation **„Santa Notte"** (Heilige Nacht) von **Giovanni Orlando** paßt vortrefflich zu musikalischen Weihnachts-Aufführungen; sie erschien für Violine oder Cello und Piano und für Piano-Solo. Die Composition genießt in Frankreich und England dieselbe Beliebtheit, wie Gounod's Meditation. [2448]

Arbeiter und Berufs-Genossen!

Am 10. nächsten Monats sind die Reichstagswahlen zu vollziehen und es tritt an uns die mahnende Pflicht, unsere staatsbürgerliche Rechte auszuüben. Es drohen uns von allen Seiten große Gefahren und um diesen im Reichstage begegnen zu können, müssen wir alle, ohne Rücksicht auf die Parteistellung, gemeinsam handeln und nur solche Candidaten aufstellen, welche eine Gewähr für die politische Freiheit und Gleichberechtigung aller Klassen sind.

Das unterzeichnete Comite wird in beiden Bezirken geeignete Candidaten aufstellen und in den nächsten Tagen eine allgemeine Arbeiter-Versammlung veranlassen. Breslau, den 14. Dezember 1873.

Das Arbeiter-Wahl-Comite. [5709]

Dietzel, Maschinenbauer. **Haynke,** Tischler. **Heinrich,** Maler. **Kuhnert,** Drechsler. **Küntzel,** Töpfer. **Reckfiegel,** Tischler. **Stiller,** Tischler. **Sündermann,** Holzarbeiter. **Schubert,** Maschinenbauer. **Tschöpe,** Goldarbeiter.

 **Graphit.** 

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir den Alleinverkauf unserer **Graphitproducte** für die Provinz Schlesien den Herren

Gebrüder Egers in Breslau

übertragen haben und bitten wir Aufträge uns durch genannte Herren zukommen zu lassen.

Krumau i. Böhmen, December 1873. [8907]

Krumauer Graphit-Gewerkschaft.

Auf Obiges Bezug nehmend, halten wir an hiesigem Platze jederzeit best assortirtes Graphitlager und empfehlen dasselbe zur geneigten Abnahme.

Gebrüder Egers,
Breslau,
Bischofsstraße Nr. 10,
Metall-Handlung.

L. Beuthner's Hôtel zum weissen Adler Beuthen OS.

Um Irrthümern vorzubeugen wird das geehrte reisende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß für mein [2463]

seit 38 Jahren

hierorts bestehendes Hotel zum weißen Adler ein Omnibus mit der Aufschrift:

Hôtel zum weissen Adler

an den Bahnhöfen zu jedem Zuge zur Abholung meiner geehrten Gönner aufgestellt ist. Hochachtungsvoll

L. Beuthner.

Allen an **Husten, Katarrh, Verschleimung, Schwächezuständen** sowohl des **Magens** und der **Verdauung,** als des **gesammten Körpers** überhaupt Leidenden wird die

concentrirte Malzwürze,
Wirkliches Malz-Extract

bestens empfohlen.

Ebenso

concentrirte Malzwürze mit Eisen,

welche nach schweren Krankheiten nicht allein den **Säfteverlust ersetzt,** sondern auch dem **Blute** den **verlorenen Eisengehalt** und dem **Körper** die **Fülle** und die **gesunde Gesichtsfarbe** wiedergiebt.

Aromatisches Bädermalz

wirkt sehr **kräftigend** entweder auf den **ganzen Körper** oder **einzelne Theile** desselben, je nachdem es als Wannenbad oder für locale Leiden gebraucht wird.

Liebig's Suppen-Malz,

ein angenehmes **Nahrungsmittel** zur schnellen **Erkräftigung** nach schweren **Krankheiten** und gegen die verschiedenartigsten **Schwächezustände** jedes Lebensalters angefertigt nach den Vorschriften des Freiherrn v. Liebig, ordentl. Professor der Chemie in München.

Vorstehende Präparate sind stets frisch zu nachstehenden Preisen zu haben:
concentrirte Malzwürze a Glas 10 und 7½ Sgr.
concentrirte Malzwürze mit Eisen a Glas 10 Sgr.
aromatisches Bädermalz a Portion 10 und 6 Sgr.
Liebig's Suppenmalz a Portion 4 Sgr.

[8846]

bei der

Breslauer Brauhaus-Actien-Gesellschaft,
Zwingerstraße Nr. 5.

Großartig sind die Erfolge, selbst bei den schwierigsten Krankheiten, welche durch das berühmte, illustrirte Buch: „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" erzielt wurden, wir empfehlen dasselbe daher dringend allen Kranken. Preis nur 10 Sgr.; vorräthig in jeder guten Buchhandlung, in **Breslau** bei **Goerlich & Koch.** Man lese gefl. die heutige Annonce.

Wer Freund von schöner Zuckerwaare ist, empfehlen wir zur Ansicht die aus gediegenem Marzipan gefertigte Torte, ausgestellt in der **neuen Conditorei, am äußeren Stadtgraben im „Rosenberg".** Inhaber, Herr **Fichert** aus Tilsit in Ostpreußen hat seine Kunst in den größten Conditoreien Europa's betrieben und sind seine Bonbons mit Mandeln gefüllt; auch sind seine anderen Backwaaren und vorzüglicher Kaffee und Chocolade noch besonders zu empfehlen.

Tichau. In Nr. 577 der Breslauer Zeitung 2. Beilage spricht ein von meinem Wohnorte kaum 2 Meilen entfernt wohnender Rabbiner **Alexander** aus Pleß, dessen Weltruf trotz directer Eisenbahnverbindung noch nicht bis **hierher** gedrungen ist, seine Indignation über eine von mir an das hohe Abgeordnetenhaus gerichtete Petition aus. Zu diesem saubern oder unsaubern Machwerk — kann ich nur sagen qualis vir, talis oratio.

Obwohl ich mit dem Schluße dieser **weisen** Kundgebung — daß es das Bestreben eines jeden Juden sei, mit allen unseren Mitbürgern, mögen sie katholisch oder protestantisch, mögen sie polnisch oder deutsch sprechen. in Frieden, Liebe und Eintracht zu leben **vollständig einverstanden** bin, so kann ich dennoch nicht umhin, meine Bewunderung, dem **berühmten** Herren Prediger auszusprechen, wie er auf Grund falscher Voraussetzungen und Hypothesen zu einer Folgerung gelangt, daß meine Petition eine unwürdige Herausforderung unserer katholischen Mitbürger involvire.

Hätte der Herr Rabbiner die Motive meiner Petition gelesen, so hätte er gesehen, daß mir hierin selbst nur ein Schein von Gehäßigkeit gegen meine katholischen Mitbürger nicht beigemessen werden kann! Sodann würde er auch nicht — in die — für einen Mann Gottes? — unpaßende eLage gekommen sein, erst in die politische Arena herabzusteigen, um Jemanden Absichten zu imputiren, die mir **gewiß fern liegen,** und **die ich weit von mir weise.** — Möge sich doch der weise Rabbi, der schönen Worte der jüdischen Weisen erinnern „Richte nicht Deinen Nächsten, bevor Du Dich nicht in dessen Standpunkt versetzt hast. Nur das **sympathische Gefühl** der Collegialität, mit **gewissen** Persönlichkeiten mag den Herrn Rabbi zu diesen maß- und taktlosen Ausfällen gegen mich veranlaßt haben. — Als **einziger Trost** dient mir der **Schluß von Heinrich Heines Disputation! — !**

Wenn je so bestätigt sich diesesmal das Sprüchwort —
Cornix cornici effedit oculos! [8891]

Wechselmann.

Werthvolle Weihnachts-Geschenke zum halben Werth.

In Folge der anhaltenden Geschäftsstockung meine angefüllten Läger schleunigst zu räumen, bin ich genöthigt, werthvolle Sonnen- und Regenschirme **mit bedeutendem Verluste** zu veräußern.

Dauerhafteste Regenschirme in Seide, die bisher 3½ und 5 Thlr. gekostet, für 2¼ und 3½ Thlr. Eleganteste Regenschirme in schwerster Seide, die 5 und 8 Thlr. gekostet, für 3¾ und 5 Thlr, Dauerhafteste Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr., 1¾ Thlr., 2 Thlr. u. s. w. Eleganteste Sonnenschirme, die 1½ Thlr. gekostet, für 15 Sgr., die 2 Thlr. gekostet, für 25 Sgr., die 3 Thlr. gekostet, für 1½ Thlr., die 5 Thlr. gekostet, für 2 Thlr., die 6 und 7 Thlr. gekostet, für 2½ und 3½ Thlr. [8863]

Alex Sachs, Schirm-Fabrik im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, 1. Etage.

Zu gütigster Beachtung.

Irrthümlichkeiten zu vermeiden, mache ich hierdurch aufmerksam, daß die seit beinahe dreißig Jahren bestehende H. Ohagen'sche Sargfabrik sich **nur** wie bisher

Nr. 60 Schuhbrücke Nr. 60
„im goldenen Engel"

befindet und hält der Unterzeichnete sein vollständigstes Lager von Gruftsärgen, sowie aller anderen Gattungen Särge bestens empfohlen. [8811]

Joh. Bensch senior,
Sarg-Fabrikant,
Besitzer der **H. Ohagen'**schen Sarg-Fabrik,
Schuhbrücke 60
im goldenen Engel.

Der Schwiegersohn des verstorbenen Sargfabrikanten „H. Ohagen" hat unter nachstehender Firma

Goetz & Comp.

eine Sarg-Fabrik errichtet und empfiehlt sein neu eingerichtetes

Magazin

von [8243]

Eichen-, Kiefer- und Metall-Särgen
bis zur elegantesten Ausstattung,
Nr. 14 Schuhbrücke Nr. 14,
an der Albrechtsstraße.

Telegraphische Aufträge werden sofort per Eilgut expedirt.
Firma und Hausnummer bitten genau zu beachten.



Puppenwagen, Jagdkörbe, Vogelbauer, Schaukelwiegen,

Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Flaschen-Hauben-. Sitz- und Negligee-Körbe,

Blumentische, Stühle, Kindermöbel, Akten- und Journaltaschen,

Palm- u. Rohrkörbe in neuesten Mustern und billigsten Preisen empfehlen

Lager:
Am Rathhause 2. **Goetz Söhne,** Korbwaarenfabrik.



Kupferstiche,
Photographien,
Illustrirte Prachtwerke
in grosser Auswahl bei
Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

H. Jaeckel,
Weinhandlung, Ohlauerstraße Nr. 19,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität 1868r und 1870r **Bordeaux-, Rhein-, Mosel-** und **Ober-Ungar-Weine,** sowie auch alten **Arac, Rum u. Cognac.**

Zähne, künstl., neu von der Wiener Weltausstellung. Plombiren, reinigen, Beseitigung von Zahnschmerz [5739] bei **A. Sonnenfeld,** Neumarkt 2, 1 Treppe.

Kaufmännischer Verein „Union".

Mittwoch, den 17. Decbr. Abends 8½ Uhr im Café restaurant: Debatten-Abend. [5702]

Londoner Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß wir Herrn **Theodor Kostka** eine Agentur obiger Gesellschaft für hiesigen Ort übertragen haben. **Breslau,** den 11. December 1873.

Die General-Agentur
C. F. Gerhard & Co.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungen gegen **Bruch von Spiegelglas** aller Art zu billigen und festen Prämien bestens empfohlen. Prospecte, Antragsformulare sowie jede gewünschte weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. [8729]

Theodor Kostka,
Nicolaistraße 62, II.

Das Allgemeine deutsche Ehevermittelungsinstitut

in **Berlin** vermittelt unter Discretion Ehen in allen Theilen Deutschlands unter allen Religionsparteien. 500 Partien sind offen, alle Stände vertreten; bei Herren: Kaufleute, Aerzte, Gutsbesitzer, Offiziere, Beamte, Handwerker; bei Damen alle Alters- und Vermögensverhältnisse. — Franko-Zuschriften an Herrn **S. Backhaus** in Berlin C., Königstr. 35 zu richten. — **Keine Kosten vor Verheirathung.** — Agenten aus noch unbesetzten Städten werden angenommen. [8854] **Das Directorium.**

Aus Wien eingetroffen
eine große Partie Oelgemälde,

welche zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt sind
Zwingerplatz, im Sachs'schen Hause,
vis-à-vis der Realschule.

Gute Oelgemälde in großer Auswahl billig bei M. Karfunkel, Ring 30.

[5717] **Emil Göldner,**
Auguste Göldner,
geb. **Weyhausen,**
ehelich Verbundene.
Bremen, den 13. December 1873.

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut [5716]
Dr. med. **L. Hirt** und Frau.
Breslau, den 13. December 1873.

Die heute Morgens 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Anna**, geborene **Lange**, von einem kräftigen gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2455]
Waldenburg in Schlesien,
den 12. December 1873.
Karl Kurka.

Gestern wurde meine liebe Frau **Dorothea**, geb. **Meysel**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Bernstadt, den 12. Decbr. 1873.
Isidor Bertun.

(Verspätet.)
Durch die Geburt eines gesunden kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut
Königshütte, 9. December 1873.
S. Goldstein und **Frau,**
[8924] geb. **Richter.**

Gestern Nachmittag 6½ Uhr starb unser geliebtes Kind **Adolph** an Krämpfen. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Bekannten und Freunden um stille Theilnahme bittend: [5705]
Julius Ehrlich und Frau.
Breslau, den 13. December 1873.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 2 Uhr.
Trauerhaus: Hinterhäuser 20.

Todes-Anzeige.
Am 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, verschied zu Paderborn in Folge der Lungenschwindsucht in seinem 33. Lebensjahre der Stabs- und Bataillons-Arzt des 2. Bataillons 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53
Dr. Alfred Neumann.
Der Dahingeschiedene war durch seine ehrenwerthen Charakter-Eigenschaften ein sehr gern gesehenes und beliebtes Mitglied des Regiments, welches denselben stets in ehrendem Andenken erhalten wird. [2462]
Münster, den 12. Decbr. 1873.
von Olszewski,
Oberst und Regiments-Commandeur.

Gestern endete sanft nach langen namenlosen Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, **Auguste Thebesius.** Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an:
Die Hinterbliebenen.
Heinrichau und Reichenbach,
den 13. December 1873.

(Statt besonderer Meldung.)
Das in Folge eines Gehirnschlages heut Früh erfolgte Ableben des Herrn Conrector **Balsam** zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an: [2460]
Die Hinterbliebenen.
Liegnitz, den 13. December 1873.

Am 11. dieses Monats verschied nach mehrwöchentlichem Lungenleiden zu Breslau unsere Frau und Mutter **Ernestine**, geb. **Eggertt.** Freunden und Bekannten zeigt dies hiermit mit der Bitte um stille Theilnahme statt besonderer Meldung hiermit an
[5706] Dr. **Schütze** nebst Tochter.
Bad Landeck, den 12. Decbr. 1873.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Herr Gerichts-Assessor Kothe mit Frl. Marie Müller in Berlin.
Geburten. Ein Sohn dem Pr.-Lt. a. D. und Rittergutsbes. Hrn. Raebiger in Hermsdorf. — Eine Tochter dem Herrn Pastor Blasche in Blumberg.
Todesfälle. Justizrath a. D. Hr. Bluhm in Goebau in Westpr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 14. Decbr. „**Robert der Teufel.**" Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Meyerbeer. (Alice, Frl. Stürmer; Isabella, Frl. Hysel; Robert, Hr. Koloman Schmidt; Bertram, Hr. Robiçek; Raimbaut, Hr. Bollé; Helene, Frl. Schimke.)
Montag, 15. Dec. Zum 15. Male: „**Aschenbrödel**", oder: „**Der gläserne Pantoffel.**" Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Kapellmeister E. Stiegmann.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 14. December. Zum 1. Male: „**Kreuzfeuer.**" Gesangs-Posse in 3 Akten von A. L'Arronge. Musik von R. Bial. (1. Akt: Eine Verlobung durch die Pistole. 2. Akt: Lämmchen zwischen zwei Feuern. 3. Akt: Eine Doppelhochzeit.)

Lobe-Theater. [8909]
Sonntag, den 14. Decbr. **Doppelvorstellung.** Erste Vorstellung: Kinderkomödie (bei ermäßigten Preisen). Anfang 4 Uhr. „**Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkand**", oder: „**Hochmuth kommt zu Fall.**" Eine Komödie für Kinder in 5 Bildern. Nach einem Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Zweite Vorstellung: Anfang 7¼ Uhr. Letztes Gastspiel des Frl. Helene Widmann. „**Böse Zungen.**" Schauspiel in 5 Aufzügen von H. Laube. (Caroline von der Straße, Frl. Helene Widmann.)
Montag, den 15. Decbr. Abschieds-Vorstellung des Fräulein Helene Widmann. „**Narciß.**" Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. (Marquise de Pompadour, Frl. Helene Widmann.)

H. 16. XII. 6½. R. u. T. □ I.

Verein △. 15. XII. 6½. R. u. T. △ I.

Logen-Concerte
Zimmerstr. 15.
Heute Abend 7 Uhr:
Erste Soirée.

Entomologische Section.
Montag, den 15. December, Abends 7 Uhr:
1) Herr Hauptlehrer **K. Letzner:** Zugänge zur schlesischen Käferfauna und gegenwärtiger Status derselben.
2) Wahl des Secretairs für die nächste Etatszeit. [8893]

Philologische Section.
Dinstag, den 16. December, Abends 6 Uhr:
1) Herr Gymnasiallehrer Dr. **Guhrauer:** Ueber Fr. Nietz'sches „Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik".
2) Wahl des Secretairs für die nächste Etatszeit. [8895]

Technische Section.
Montag, den 15. December, Abends 6 Uhr:
1) Herr Redacteur **Th. Oelsner:** Ueber die Unthunlichkeit der Kothkanalisation für Breslau.
2) Wahl des Secretairs für die nächste Etatszeit. [8894]

Physiologischer Verein.
Montag, den 15. December,
Abends 8 Uhr.
Vereinsabend bei **Labuske**
Thema: [8933]
Ueber den fieberhaften Pween.

Tonkünstler-Verein.
Montag, den 15. December 1873.
VII. Versammlung

Rubinstein, op. 52, Trio (B-dur).
Damrosch, Vier Duetten für Sopran und Alt. [8913]
Popper. op. 5, Romanze für Cello.
Mozart, Quintett für Streichinstrum.

Gastbillets bei **Th. Lichtenberg.**

Montag den 15. Abends,
Naczeckabend bei **Labuske.**

Breslauer Gewerbeverein.
Die Versammlung: Dinstag den 16. fällt aus. [8890]

Handwerker-Verein.
Die Vorträge dieser Woche fallen aus.

Frauenbildungs-Verein.
Montag 7½ Uhr. Hr. Dr. **Hodann:** Ueber den Aberglauben bei natürlichen Vorgängen. [8851]

Dritter Breslauer Turn-Verein.
Montag, den 15. December,
Abends 8½ Uhr:
Haupt-Versammlung
in **Fulde's Brauerei,**
Neue-Graupenstraße Nr. 11.
Tagesordnung:
1) Bericht über das Turnen im vergangenen Jahre.
2) Ertheilung der Decharge und Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer.
3) Debatte über Beibehaltung des jetzigen Beitrages. [8766]
Der Vorstand.

Gesellschaft der Freunde.
Sonnabend, d. 27. Decbr. 1873:
Kränzchen
im Saale des Gesellschaftshauses.
Die Direction.

Meine Wohnung ist **Oderstraße 2.**
A. F. Semmrow,
[8244] **Schuhmachermeister.**

Gebrüder Oppler,
wohnen **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 29.** Der Liebichshöhe gegenüber.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Neue Taschenstraße 19,
Seitenh. rechts 2 Tr.
C. Obst,
Clavierstimmer.

Im Wäsche-Lager des Frauen-Arbeits-Verein,
Elisabethstraße 3, [8844]
die größte Auswahl in fertiger Wäsche und Negligee's für jeden Stand in guter Waare bei billigsten Preisen. Barchent- u. Wollartikel. Wäsche für Neugeborene

Glücksmann's
Weihnachts-Ausverkauf.

Indem wir uns hiermit die Ehre geben, unseren Weihnachts-Ausverkauf zu annonciren, bitten wir denselben nicht zu den hierorts vielfach üblichen Ausverkäufen zu zählen, zumal der unsrige seit 20 Jahren genügend bekannt, alljährlich

nur ein Mal

und zwar lediglich zur Weihnachtszeit stattfindet.
Unsere Handlung, deren Localitäten neuerdings wesentlich erweitert wurden, ist in ihrer Branche unstreitig die größte Breslau's und sind die Mitglieder derselben, ca. 30 an der Zahl, angewiesen, nach wie vor in zuvorkommender Weise zu fungiren.
Der Verkauf findet übrigens unter specieller Leitung des Chefs der Handlung statt.
Wir verabreichen nur gute, reelle Waaren zu billigen Preisen und garantiren für jedes Stück, welches in unserer Handlung gekauft wird, und indem hier nur einige Artikel nennen, offeriren:

Eine schwarzseidene Robe,
von gutem Mailänder Tafft und reichlichem Maaß,
Nr. 3. 8 Thlr. — Nr. 2. 10 Thlr. — Nr. 1. 12 Thlr.

Eine schwarzseidene Gros-Faille (Rips) od. Cachemir-Robe,
Nr. 3. 10 Thlr. — Nr. 2. 12 Thlr. — Nr. 1. 15 Thlr.

Eine buntseidene Robe,
Nr. 3. 9 Thlr. — Nr. 2. 12 Thlr. — Nr. 1. 15 Thlr.

Große Teppiche, in Tapestry, Velour u. Brüssel, von 3 – 15 Thlr. das Stück,

Wollene Roben,
in jedem beliebigen Genre und zwar: Faconné, Brocat, Velour, Croise, Diagonal, Rips, glatt, gestreift, carrirt, gemustert 2c. 2c., in reichlichstem Maaß,
Nr. 1. 1 Thlr. — Nr. 2. 1⅓ Thlr. — Nr. 3. 1½ Thlr. — Nr. 4. 2 Thlr. — Nr. 5. 2½ Thlr. u. s. w. bis 10 Thlr. pr. Stück.

Umschlage-Tücher,
von reiner Wolle,
das Stück 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr. bis 8 Thlr.

Große Damen-Paletots,
von gutem wollenen Düffel,
Nr. 1. 2½ Thlr. — Nr. 2. 4 Thlr. — Nr. 3. 6 Thlr. u. s. w. bis 15 Thlr.

Große Damen-Düffel-Jacken,
Nr. 1. 25 Sgr. — Nr. 2. 1 Thlr. — Nr. 3. 1¼ Thlr. u. s. w. bis 3 Thlr.

Kinder-Düffel-Jacken,
das Stück 12½ und 15 Sgr.

Große fertige Moirée-Röcke,
das Stück 1 Thlr. 5 Sgr.

Große Moirée-Schürzen,
das Stück 6 Sgr.

Kinder-Moirée-Schürzen,
das Stück 4 Sgr.

Große ächtfarbige Kattuntücher,
Nr. 1. 3 Sgr. — Nr. 2. 4 Sgr. — Nr. 3. 4½ Sgr. — mit ganz breiten Kanten.

Große, weiße, rein leinene Taschentücher,
das halbe Dutzend 17½ Sgr.

Weißleinene Kinder-Taschentücher.
das halbe Dutzend 10 Sgr.

Der Ausverkauf findet in einer besonderen Abtheilung unserer Locale statt, und ist jedes Stück deutlich mit


dem festen Preise


bezeichnet, und kann somit in unserer Handlung auch der Nichtkenner seine Einkäufe vertrauensvoll besorgen.
Da unsere Anzeigen fast regelmäßig von gewissen Geschäftsleuten Nachahmung gefunden, so bitten wir:

auf unsere bekannte Firma und Hausnummer 71 gefälligst genau zu achten.

J. Glücksmann & Comp.
71, Ohlauer-Straße 71.
Bazar „Fortuna."
[7752]

Liebich's Concert-Saal.
Sonntag, den 14. December:
Grosses Concert
der Breslauer Concert-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Louis Lüstner, Director.

Weiß-Garten.
Heute, Sonntag, den 14. Decbr.:
Großes Concert,
ausgeführt von der Springer'schen Kapelle unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr.
Damen 1 Sgr. [5701]

Zelt-Garten.
Sonntag den 14. December
Großes Concert
unter Leitung des Musik-Directors Herrn **A. Kuschel.**
Gesangs-Vorträge
der Tiroler Sänger-Gesellschaft
Pitzinger.
Anfang 4½ Uhr. [8888]
Entree à Person 2½ Sgr.

Morgen Montag: Großes Concert.
Anfang 7 Uhr.

Paul Scholtz's Brauerei.
Margarethenstr. Nr. 7.
Heute Sonntag [8910]
Großes Concert,
(Streichmusik),
von der **Kapelle des 11. Regiments.**
Kapellmeister **Joh. Peplow.**
Anfang 4½ Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder 1 Sgr.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute von 11½ bis 1 Uhr:
Früh-Concert
ohne Entree.
Von 4 Uhr ab:
Großes Concert.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder à 1 Sgr. [8914]

Morgen Montag:
Goßes Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Orchesterverein.
Dinstag, d. 16. Dec., Abends 7 Uhr,
im
Springer'schen Concertsaal.
5. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung
des Kgl. Sächs. Concertmeisters Hrn.
Johann Lauterbach.

1. Ouv. Coriolan,
2. Violinconcert,
3. Ouv. Leonore Nr. 1,
4. Romanze in F-dur,
5. Sinfonie C-moll,

} **Beethoven.**

Numerirte Billets à 1 Thlr., und Stehplätze à 20 Sgr., sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben. [8929]

Warnung
für das Publikum.
Es ist häufig vorgekommen, daß Gauner unter der Firma, sogar im Anzuge von Schornsteinfegern und unter Ueberreichung von Gratulationskarten unsere geehrten Kunden um Neujahrs- und andere Trinkgelder ansprechen; ferner werden unter fälschlicher Angabe von gereinigten Dachrinnen oder sonstigen Arbeiten, die geehrten Hausbesitzer von dergleichen Leuten betrogen. Daher bitten die Unterzeichneten das geehrte Publikum, keinerlei Zahlungen zu leisten, bevor nicht eine genügende Legitimation mit unserer Namensunterschrift vorgewiesen wird. [5719]
Die Innungsmeister.
E. Reck. Hüllebrand. Dauß. Wallsteiner. Skladnikiewicz. Schwartzer. Weinert. Herring. Graul. Steller.

Hr. Gustav Roescher,
früher Verwalter in Witkówki bei Kosten, wird von einem alten Collegen freundlichst ersucht, seine Adresse der Expedition der Schlesischen oder Breslauer Zeitung angeben zu wollen.

Empfehle meine Ausstellung von **Confituren, Wiener Schaum-Confect, Königsberger Randmarzipan, Lübecker à Pfund 16 Sgr.** Mandeln, Wallnuß-Bonbon mit Vanille.
Otto Fichert,
Conditorei, [8812]
Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 13.

Victoria-Keller.
Weinhandlung.
Damen-Bedienung.

J. W. Myers American Circus.
Heute Sonntag, den 14. December:
Zwei große Vorstellungen.
um 4 und 7½ Uhr
in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

Miß Carlotta und ihre Gruppe dressirte Hunde.

Der englische Jockey,
auf ungesatteltem Pferde von Herrn **Salomonsky.**

Großer Cancan
getanzt von vier Clowns.
[8943]

Nachahm. d. engl. Jockey
von dem 8jährigen **Freddy.**

Die 5 Löwen im Käfig
dressirt durch Mr. **John Cooper.**

Preise der Plätze:
Logensitz 1 Thlr. Sperrsitz 20 Sgr.
1. Platz 15 Sgr. 2. Platz 10 Sgr.
3. Platz 6 Sgr.

In der Nachmittags-Vorstellung bezahlen Militärs und Kinder unter 10 Jahren in den Logen, Sperrsitz und 1. Platz nur halbes Entree.

Morgen Montag, Abends 7 Uhr,
Große Vorstellung.
Vier arabische Rapphengste,
vorgeführt durch Hrn. **Salomonsky.**

Der Stelzenkönig
Mr. Carlton.

Die fünf Elephanten,
vorgeführt durch **Mr. John Cooper.**
J. W. Myers, Director.

Vor Ankauf wird gewarnt!
50 Thlr. Belohnung.
Gestern wurde auf dem Wege vom Tauenzienplatz über die Gartenstraße nach meiner Wohnung
Ein Brillant-Ring
mit großem Stein verloren.
Dem ehrlichen Finder obige Belohnung. [8928]
Wilh. Albrecht
Partikulier.
Früher Besitzer von **Versailles,** Gräbschnerstr. 27, hochparterre.

Malerei.
Anfragen wegen Unterricht im Zeichnen und Malen, sowie zum Portraitiren, nehme ich täglich von **3—5 Uhr** Nachmittag an in meiner Wohnung: **Kleine Scheitnigerstr. 48, I.**
Anna Kercker,
Portrait- u. Blumenmalerin.

Gehorsamste Bitte!
Nach dem in Nr. 507 enthaltenen Poliz.-Ber. sind mir meine sämmtlichen Kleidungsstücke gestohlen worden. Als armes Dienstmädchen wende ich mich an edle Menschenherzen mit der Bitte, mir eine Beihülfe zur Anschaffung der nöthigsten Kleider zukommen zu lassen. Ich diene noch bei Frau **Fülleborn,** Vorwerksstr. Nr. 7.
[8639] **Franziska Scholz.**

Schweidnitzer Strasse No. 52,

imersten Viertel vom Ringe.
Julius Hainauer,
Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunsthandlung.
Grosses Lager
ausgewählt guter
Kinder- und Jugendschriften.
Ansichts-Sendungen
stehen für hier und auswärts zu Diensten

Unterricht
in einfacher und doppelter kaufmänn. und industrieller
Buchführung,
Wechselkunde, Correspondenz, **kaufmänn. Rechnen.**
F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.
Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Weihnachts-Geschenke
für
Herren.
Zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen mache ich ganz besonders auf mein Etablissement aufmerksam. Dasselbe bietet eine große Auswahl neuer Artikel, die sich ganz besonders zu Geschenken für Herren eignen.
Oberhemden,
sowohl fertig, als auf Bestellung in bester Ausführung.
J. Wachsmann,
84. Ohlauerstr. Ohlauerstr. 84.

Wozu Hunderte von Thalern auf Annoncen ausgeben,
die ja doch das geehrte Publikum bezahlen muß!
Ich renommire nicht mit colossalem Personal, elegantem Schaufenster und kostspieligen Beleuchtungen, offerire auch nicht nach Roben, da das Maaß einer Robe sehr willkürlich, sondern verkaufe billig und empfehle ergebenst:
elegante wollene Kleiderstoffe schon von 3 Sgr. ab,
" **Poplin und Halbseidenstoffe** schon von 10 Sgr. ab,
" **Alpaccas, Mohair** schon von 4½ Sgr. ab,
" **schwarze Seidenstoffe** schon von 12½ Sgr. ab,
" **bunte** " " " 15 " "
" **Umschlagetücher** in rein wollenem Velour v. 1⅔ Thlr. ab,
" **Schärpenbänder** in allen Farben von 10 Sgr. ab
und so **tausend andere Artikel** zu wahrhaft auffallend billigen aber nur festen Preisen. [8695]
Julius Jungmann,
Albrechtsstraße 44, 1. und 2. Etage.

Clementine Goldmann,
Ring Nr. 15, 1. Etage (Becherseite),
empfiehlt [5695]
zu Weihnachts-Geschenken
ihr reichhaltiges Lager eleganter **Hüte** in Seide und Filz, sowie das **Neueste** in **Capotten** und **Ball-Coiffüren.**

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen wir unser auf's Reichhaltigste mit allen Neuheiten in unserem Fache ausgestattetes Lager aller Arten optischer, meteorologischer und mathematischer Instrumente:
Doppelte Operngläser in ganz neuen Modellen in Aluminium, Perlmutter, Elfenbein 2c., von 4 Thlr. an.
Doppel-Perspective (Krimstecher), sowohl für das Theater, als für die weiteste Ferne anwendbar, von 7 Thlr. an.
Mikroskope von mehrhundertmalliger Vergrößerung in Mahagonikasten a 4 Thlr.
Reißzeuge feinster Qual. für Schüler, Bauzeichner und Ingenieure in reicher Auswahl von 1⅓ Thlr. bis 30 Thlr.
Barometer in runder Form, aneroide nach den neuesten Modellen auf eleganten Stativen, sowie dergleichen von geschnitztem Eichenholze in den neuesten Facons, von 6 Thlr. an.
Barometer in den elegantesten Formen, 2½—10 Thlr.
Thermometer in allen Arten, von 15 Sgr. an.
Gold-Patent-Brillen ohne Randeinfassung und alle anderen Sorten a 3½ Thlr. Lorgnetten für Herren und Damen in Gold, Silber, Schildpatt u. s. w.
Großes Lager von
Stereoskop-Apparaten
in allen Constructionen und Hunderte der neuesten und reichhaltigsten Collectionen von Bildern zu den billigsten Preisen. [8884]
Auswärtige Aufträge werden pünktlich besorgt.
Gebr. Strauss, Hof-Optiker in Breslau,
Nr. 5, Schweidnitzerstr. **Nr. 5.**

Miss C. Heenan,
die große amerikanische Preisdame
(Schwester des bekannten Preisboxers),
welche Preise im Werthe über 500 Pfd. St. für ihre große Figur und Schwere erhielt, ist die stärkste Dame der Welt, 600 Pfd. schwer und erst 22 Jahre alt. Die Dame ist täglich von Früh 11 bis Abends 11 Uhr **Ohlauerstraße Nr. 21, parterre,** in Augenschein zu nehmen. [5763]
Erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr.

Festgeschenk.
Im Verlage von **Schmidt u. Spring Stuttgart** erschien:
Der Steppenvogel oder der Tag des Glücks. Eine Erzählung aus dem Grenzerleben Mexico's. Für die reifere Jugend von **Richard Albrecht.** Mit 8 Bildern in Farbendruck. Elegant cart. 2 Thlr. Vorräthig in [8865]
Priebatsch's Buchhandlung,
Breslau, Ring 10/11.

E. Morgenstern,
Buch- und Kunsthandlung,
Ohlauerstrasse No. 15,
empfiehlt sein
Grosses Lager Literarischer Festgeschenke
für die Jugend sowie für Erwachsene.
Bilderbücher mit und ohne Text.
Jugendschriften für jedes Alter.
Classiker u. Dichter.
Wissenschaftliche Werke.
Illustrirte Pracht- u. Kupferwerke.
Bibeln und Gesangbücher.
Globen und Tellurien.
Sendungen zur Auswahl, sowohl hier wie nach Auswärts nach Wunsch.
Alle von anderen Buchhandlungen in den Zeitungen oder besonderen Katalogen angekündigten Bücher sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben.
Weiknachts-Katalog gratis.

Vorzügliches Weihnachts-Geschenk!
Soeben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Die goldenen Worte des Neuen Testamentes.
Ein christliches Lebensbuch.
Herausgegeben von
Julius Decke,
Diaconus.
In eleganter Ausstattung. 1874. Preis brochirt 28 Sgr.
Gebunden in Original-Prachtband. Preis 1½ Thlr.
[5710] **A. Herrmann's** Verlag in **Leipzig.**

In der unterzeichneten Buchdruckerei ist soeben erschienen und zu haben: [8855]
Studien
im
Disciplinar-Wesen
der
Preußischen Justiz-Verwaltung.
Ein Beitrag zu den Materialien
einer
Deutschen Reichs-Justiz-Organisation.
Von
einem ehemaligen Richter.
Zweite, vielfach verbesserte und vermehrte Ausgabe.
Preis: Eine Mark.
Der Brutto-Ertrag ist für die Justiz-Officianten-Wittwen bestimmt.
Buchdruckerei von Troitzsch & Ostertag
in Berlin, Kommandantenstraße 44a.
Gegen Einsendung des Preises baar oder in Postmarken wird die Schrift franco zugeschickt.

Priebatsch's Buchhdlg. Breslau, Ring 10/11.
Laterna magica
mit Chromatrop und Bildern.
I. 2½ Thlr. II. 3½ Thlr.
Laterna magica bester Construction, mit Petroleumlampe, Chromatropen, beweglichen und anderen Bildern.
III. 4 Thlr. IV. 6 Thlr.
Nebelbilder-Apparate
bester Construction mit Petroleumlampen, Chromatropen, beweglichen und anderen Bildern à 10, 15, 17½, 25—40 Thlr.
Wunder-Camera à 7½ und 10 Thlr.
Bedeutendes Lager von [8056]
Spielen zur Selbstbeschäftigung für Kinder jeder Altersstufe.
Jugendschriften und Bilderbücher
stets das Neueste und Beste!
Priebatsch's Buchhdlg. Breslau, Ring 10/11.
Specialität: Lehrmittel für Schule und Haus.

Die tägl. Gewinnlisten
zur 148 Pr. Lotterie sind bei Herrn **J. Turbin** in Breslau, Friedrichstr. 98, auf alle 4 Klassen zum Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. zu abonniren. Die Zusendung der Listen geschieht von mir direkt per Post, da durch das Verlorengehen ganzer Packete von Listen auf der Post **meine geehrten Breslauer Abonnenten** in Verlegenheit gerathen sind. Die Abonementsbeträge sind wie gewöhnlich an Hrn. **Turbin** zu zahlen. [5733]
Berlin, im December 1873.
H. C. Hahn, Prinzenstraße 40,
Herausgeber der täglichen Gewinnlisten zur Pr. Klassen-Lotterie.

Kündigung von Breslauer Stadt-Obligationen

à 4 und 4½ %.

Bei der heut stattgefundenen Ausloosung der **Term. Weihnachten 1873** zu amortisirenden hiesigen **Stadt-Obligationen** sind gezogen worden, und zwar:

a. von den Stadt-Obligationen à 4 %

über **500** Thlr. Nr. 3049. 3136. 3137. 4104. 5448. 5464. 5516. 5517. 6872. 6910. 6923. 6939. 6979. 7071. 7098. 7134. 7226. 7288. 8486. 8492. 8528 und 8548,
über **400** Thlr. Nr. 408. 585 und 2204,
über **300** Thlr. Nr. 698 und 5588,
über **200** Thlr. Nr. 1901. 1903. 3289. 3516. 4308. 4325. 4867. 5640. 6324. 6359. 6409. 7331. 7366. 7377. 7454. 7543. 7550. 7556. 7597. 7644. 7695. 7857. 8599 und 8674,
über **100** Thlr. Nr. 930. 1303. 1394. 1433. 1508. 1612. 1997. 2326. 2472. 2496. 2607. 2646. 2735. 2797. 2849. 3417. 3609. 3654. 3719. 3838. 3912. 4017. 4100. 4302. 4479. 4559. 4805. 5187. 5359. 5986. 6433. 6441. 6508. 6609. 6658. 6704. 8004. 8031. 8071. 8098. 8112. 8115. 8226. 8311. 8360. 8384. 8456. 8724. 8737. 8743. 8767. 8776 und 8793,
über **50** Thlr. Nr. 1170. 1240. 1712. 2067. 2174. 2248. 3821. 4123. 4438. 4988. 5844. 5853. 5916 und 5989,
über **25** Thlr. Nr. 3668. 4219. 4267. 4421. 4514. 4616. 4889. 4940. 4952. 5020. 5044. 5091. 5142. 5228. 5248. 5285 5336. 5338 und 5374.

Zusammen über einen **Capitalsbetrag von 24,075 Thalern.**

b. von den Stadt-Obligationen Lit. A. à 4½ %

(ausgefertigt auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 28. März 1855),
über **500** Thlr. Nr. 42. 98. 112. 129. 148. 190. 257, 262. 272. 293. 355. 372. 421. 470. 526. 530. 531. 585. 709. 722 und 738,
über **200** Thlr. Nr. 824. 891. 958. 965. 966. 1124. 1181. 1236. 1258. 1262. 1287. 1371. 1419. 1453. 1470. 1519. 1552. 1635. 1801. 1915. 1930. 1991. 2108. 2217. 2228. 2431 und 2516,
über **100** Thlr. Nr. 2857. 2901. 3294. 3435. 3595. 3630. 3636. 3710. 3739. 3746. 3753. 3759. 3944. 3973. 4170. 4276. 4308. 4445. 4686. 4774. 4931. 4972. 5187. 5221. 5234. 5289. 5309. 5330. 5365. 5421. 5478. 5520. 5580. 5819. 5830. 5865. 5868. 5932. 5987. 5992. 6016. 6017. 6169. 6188. 6225. 6236. 6264. 6296. 6334. 6368. 6391. 6406. 6532. 6571. 6597. 6635. 6648 und 6748.

Zusammen über einen **Capitalsbetrag von 21,700 Thalern.**

Die Besitzer dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit **gekündigten** Capitalien **Term. Weihnachten 1873** gegen Rückgabe der Obligationen und der von da ab laufenden Zins-Coupons und Talons in unserer Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen, von denen ein Nummer-Verzeichniß vom 24. d. Mts. ab in der rathhäuslichen Dienerstube sowohl, als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen hiesigen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Capitals anberaumten Termine auf, und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, von Term. Weihnachten 1873 ab laufende Zins-Coupons von den Capitalien in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, bereits **früher verlooften und gekündigten** Stadt-Obligationen, und zwar:

à 4 %

aus der Verloosung von 1870
über **300** Thlr. Nr. 4935,
über **200** Thlr. Nr. 4113 und 7706,
über **100** Thlr. Nr. 2334 und 7948;
aus der Verloosung von 1871
über **100** Thlr. Nr. 1782 und 5905,
über **50** Thlr. Nr. 4689;
aus der Verloosung von 1872
über **500** Thlr. Nr. 7023,
über **200** Thlr. Nr. 7714 und 7737,
über **100** Thlr. Nr. 4171. 6067 und 8152,
über **25** Thlr. Nr. 3894.

à 4½ %

(ausgefertigt auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 28. März 1855)
aus der Verloosung von 1870
über **500** Thlr. Nr. 100 und 246,
über **200** Thlr. Nr. 2718,
über **100** Thlr. Nr. 5360. 5929 und 6419;
aus der Verloosung von 1871
über **200** Thlr. Nr. 2214 und 2501,
über **100** Thlr. Nr. 5480;
aus der Verloosung von 1872
über **500** Thlr. Nr. 192 und 617,
über **200** Thlr. Nr. 852. 937. 1465. 1502. 1901 und 2469,
über **100** Thlr. Nr. 3791. 4500. 4998. 5112. 5183 und 5349;

zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die **baldige** Rückgabe dieser Obligationen und der zugehörigen Zins-Coupons und Talons gegen Empfangnahme der Valuta, hiermit erinnert.

Breslau, den 13. Juni 1873. [2237]

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Die Auszahlung der am 2. Januar 1874 fälligen **Zins-Coupons** von **Posener Provinzial-Obligationen à 5 Procent** erfolgt für **Breslau** bei dem dortigen **Schlesischen Bank-Verein,** was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. [8857]

Posen, den 1. December 1873.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
Günther.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Personenzüge, welche von Breslau um 5 Uhr Morgens nach Cosel und von Cosel um 7 Uhr 20 Minuten Nachmittags nach Breslau abgehen, halten fortan auch auf der Haltestelle **Dambrau** an, ersterer um 6 Uhr 50 Minuten Morgens, letzterer um 8 Uhr 52 Minuten Abends. [8937]

Breslau, den 10. December 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

K. k. pr. Kaiser Franz Josef-Bahn.

Kundmachung.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß die am 1. Januar 1874 fälligen **Coupons** unserer Actien mit **Fünf Gulden** österreichischer Währung in Silber bei der **k. k. pr. öftr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe** in **Wien** zur Einlösung gelangen.

Wien, am 11. December 1873.

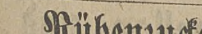
Der Verwaltungsrath.

Schlesische 3½ proc. Pfandbriefe auf Seifersdorf, Kreis Neurode,

kaufen 2 % über Tagescours oder tauschen in andere gleichhaltige Abschnitte mit 2% Aufgeld um [8842]

Gebr. Guttentag.

Rübenzucker-Fabrik in Groß-Mochbern.



Die **Dividende** von den Actien dieser Fabrik pro 1872/73 werden vom 15. d. M. ab im Comptoir **Ring Nr. 5** ausgezahlt. [5728]

Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Die Herren Actionaire werden gemäß §. 30 des Statuts zur **ordentlichen General-Versammlung auf den 29. December 1873, Nachmittags 4 Uhr** in den **kleinen Gesellschafts-Saal, Nicolaistraße 27,** eine Treppe, hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:

a. Bericht des Aufsichtsrathes über die Lage der Gesellschaft;
b. Vorlegung der Bilanz;
c. Bericht der Revisoren über das Resultat der Bilanz-Prüfung und Ertheilung der Decharge;
d, Wahl von 2 Revisoren und von einem Mitgliede des Aufsichtsrathes

Diejenigen Herren Actionaire welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß spätestens **vier Tage** vor dem Versammlungstage bei dem **Bureau der Gesellschaft, Nicolaistraße 27, zu Breslau** zu deponiren. [8876]

Bezüglich der Vollmachten wird auf §§ 31 und 32 des Statuts verwiesen.

Breslau, den 10. December 1873.

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrathes.
Julius Schweitzer.

Schlesische Lebensversich.-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital: Eine Million Thaler.

Die Gesellschaft schliesst zu festen Prämien:
I. **Lebens-, Ausstattungs-** und **Renten-Versicherungen** in jeder Form **mit** oder **ohue Gewinnbetheiligung,** sowie
II. **Versicherungen** auf Capitalzahlungen und Invaliditätsrente **gegen die Folgen körperlicher Unfälle,** und zwar:
a. **individuell** zu Gunsten des Einzelnen **gegen Unfälle in und ausser Beruf am Wohnsitze und auf Reisen;**
b. **collectiv** zur Sicherstellung der Betriebsunternehmer entweder lediglich **gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht oder gegen alle im Betriebe vorkommenden Unfälle jeder Art.**

Zur Ertheilung von Auskünften und Entgegennahme von Anträgen empfehlen sich die bekannten Agenten in der Provinz, sowie

Die General-Agentur
F. v. Klinkowström, Breslau, Junkernstr. 2,
zugleich **Haupt-Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

NB. Agenten, hier und in der Provinz, werden unter günstigen Bedingungen angestellt. [8478]

In meinem

Mädchen-Pensionat

finden zu Neujahr neue Pensionärinnen Aufnahme; wissenschaftl. und häusliche Ausbildung.

Neue Course in **franz. u. engl. Grammt. u. Convers.** Anmeldungen dazu, sowie für die Course in **Geogr., Gesch., Literat. und weibl. Hand-Arbeit** erbittet von 1—3 Nachm. [8917]

Marie Hausser, Vorsteh. d. Fortbildungs-Anst. dipl. Q. C. London.
Breslau, Zimmer-Str. 13.

Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau

Inhaber **Emil Kabath** in **Breslau, Carlsstraße 28,** empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Besorgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen **zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen.** [8906]

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich eine reiche Auswahl geschmackvoller Sachen und mache vorzüglich auf

Schärpen, Schleifen-Garnituren, Shawlchen, Jabots, Westen, Fraisen, seid. und woll. Cachenez, woll. Phantasie-Artikel,

sowie angefangene **Stickereien** aufmerksam. [5734]

Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Lager wollener Phantasie-Artikel, die sich für Herren, Damen und Kinder zu **Weihnachtsgeschenken** eignen.

H. Lustig, Reuschestraße 56|57.

Paul Ouvrier, Uhrmacher,

Breslau, Bischofs-Str. 13, im König von Ungarn,

empfiehlt sein reichsortiges Lager von **goldenen** und **silbernen Uhren** für **Damen** und **Herren,** sowie **Stutz-Uhren, Regulatoren, Schwarzwälder Uhren** und **Musikwerken** in großer Auswahl und unter Garantie ☞ zu soliden Preisen. ☜ [5704]

Lager von Talmi-Uhr-Ketten.

In Wien prämiirt.

!!Cigarren-Offerte!!

Nordstern 16 Thlr., Bacco 20 Thlr., Reina Flores 25 Thlr., Rosa de Cuba 30 Thlr., Moltke 33 Thlr., Kaiser Wilhelm 40 Thlr., echte Trabucos für kräftige Raucher 24 Thlr. offerirt als etwas Vorzügliches und von seltener Eleganz und Arbeit; Probezehntel gegen Nachnahme. [8897]

Ferdinand Depoix,
Cig.-Fabr. in **Magdeburg.**

Schweidnitzer Strasse No. 52, — im ersten Viertel vom Ringe.

Julius Hainauer,
Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunsthandlung.

Grosses Lager der **gangbarsten Bücher und Musikalien** in soliden u. eleganten Einbänden **zu den billigsten Preisen.**

Priebatsch's Buchh.
Ring 10/11 **Breslau.** Ring 10/11
Specialität = Lehrmittel

Das Kränzchen,
Ein Buch für junge Mädchen
von Clementine Helm.

Preis in Prachtband: 1⅚ Thlr. Ein zartes und feinsinniges Geschenkbuch für junge Mädchen, besonders in jenem Alter, das unartigerweise als „**Backfischalter**" bezeichnet zu werden pflegt, doch werden es auch darüber hinaus Frauen und Jungfrauen mit Vergnügen lesen. Es handelt in novellistischer Form Leben und Schicksale der Theilnehmerin eines Kränzchens.

Die Nachbarskinder. Erzählung von Clara Cron. 1 Thlr.
Der Talismann. Nach Walt. Scott, a 1⅓—1⅔ Thlr.
Anna v. Geierstein. Nach Walt. Scott v. Barack. Gbd. 1⅔ Thlr.
Ivanhoe nach Walt. Scott. 1⅓ Thlr.
Felicia. Fragmente aus dem Leben eines jungen Mädchens. 3 Bde. Mit Bildern 3⅓ Thlr.
Veilchenmoos. Erzählungen von Ros. Koch. 1⅓ Thlr.
Der Landprediger von Wakefield. Pr.-Ausg. eleg. gbd. 1⅔ Thlr.
Paul und Virginie mit Illustr. nach Hosemann, eleg. gbd. 1½ Thlr.
Elfenreigen. Deutsche u. nordische Märchen. Pr.-Ausg. eleg. gbd. 2⅔ Thlr.
Flitter und Gold v. Emma Laddey, eleg. gbd. 1¼ Thlr.
Ottilie Wildermuth's Jugendschriften, a Band 1 Thlr. 12 Sgr.
Ein Mädchen aus der guten alten Schule v. Alcott, gbd. 1 Thlr.
Andersen's sämmtliche Märchen (vollständige Ausgabe), 1½, 1¾, 2½ Thlr.
Thekla von Gumpert's Töchter-Album 19. Band. 2¼, 2½ Thlr.
Franz Hoffmann's Jugendfreund, 1873, eleg. gbd. 2 Thlr.
Jugend-Album, eleg. gbd. 2 Thlr. u. A. m.

Haupt-Lager aller empfohlenen Jugendschriften und **Bilderbücher.**
Ansichtssendungen bereitwilligst.

Priebatsch's Buchh.
Ring 10/11 **Breslau.** Ring 10/11
Specialität Lehrmittel.

Edition Peters,
gebunden u. brochirt.
Collection Litolff,
vollständig vorräthig.
Cataloge franco.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Gebundene Bücher und **Musikalien** zu **Festgeschenken** bei **Max Cohn & Weigert,** Zwingerplatz 1. [8788]

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen wie direct durch den Herausgeber zu beziehen: [5746]

„Mit Gott".

Eine Auswahl **Predigten** aus dem Nachlasse des königl. Div.-Pfarrers

Robert Beer,

gehalten in Gleiwitz, Breslau, auf dem französ. Kriegsschauplatz und im Bade Ischl, (darunter die Predigt, den Kriegsbettag, Jahreswechsel auf dem Kriegsschauplatz, Sehet Euch vor! Anweisung zum glücklich werden, Weine nicht! nebst **einem Lebensbilde des Verewigten,** herausgegeben von **P. Gerhard,** Diac. zu St. Elisabet. Breslau, 1874, in Commission bei E. Dülfer. 12 Bogen gr. 8. Preis 1 Thlr.

Alle in besonderen Katalogen oder in Zeitungen angezeigten, empfohlenen oder recensirten Bücher und Musikalien sowie Landkarten und Globen sind zu denselben Bedingungen auch bei uns vorräthig und werden auf Wunsch gern zur Ansicht versandt. [8674]

Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Schiller's Werke à 1 Thlr., 1⅙, 1⅔ u. s. w.
Göthe's Werke 4½ Thlr., 6 Thlr. Auswahl à 2⅓ Thlr. 2½.
Lessing's Werke 1½, 1⅚ Thlr. Auswahl à 1 Thlr. u. s. w.
Shcakespeare's Werke 1¼ Thlr., 2 Thlr. 4⅔ Thlr. u. s. w.
Körner's Werke à ½ Thlr., ⅔ Thlr., 1¼ Thlr., illustrirt 1⅚ Thlr. u. s. w.
Heine's Werke 12 Thlr., poet. Werke 4¼ Thlr., Reisebilder 2⅔ Thlr.

Sämmtlich in Prachtband.
Bessere Ausgaben sind ebenfalls in grosser Auswahl vorräthig. Katalogo gratis und franco. [8441]

Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Specialität für die billigsten Jugendschriften.

Erste Bibliothek für Kinder von 3 bis 8 Jahren, bestehend in 9 Bilderbüchern und Jugendschriften (deren Ladenpreis 4 Thlr.) **zum ermäßigten Preise von 1 Thlr.** Enthält: Schiefertafelbilder mit Text von Brentano, Simrock u. A., Märchenbücher, Coloriralbum u. s. w.

Zweite Bibliothek für die Jugend von 9 bis 15 Jahren. bestehend aus 12 Bänden mit color. Bildern und Holzschnitten (deren Ladenpreis 9 Thlr.) **zum ermäßigten Preise von 2 Thlrn.** Enthält u. A.: Kinderlaube VII., Erzählungen von Nieritz, Schmidt, Stieler, Schiller u. A. Puppentheater, Spamer's Welt der Jugend u. s. w.

Es werden nur gute, vollständige Exemplare geliefert. — Briefe und Gelder gefl. franco. — Bei Bestellungen wird deutliche Schrift und genaue Angabe der Adresse erbeten. [8358]

Schletter'sche Buchh.
(H. Skutsch)
in **Breslau,**
16—18 Schweidnitzerstraße.

Beste Jugendschrift.

Märchen am Kamin
von **Herrmann Kletke,**
illustrirt von **Louise Thalheim,**
eleg. geb. 1 Thlr.

Stets vorräthig in der **Schletter'schen Buchhandlung (H. Skutsch)** in Breslau, 16—18 Schweidnitzerstraße. [8861]

Grosses Depôt
Spamer'sche Jugendschriften.
Cataloge franco.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Einladung zum Abonnement auf

Tribüne

Tendenz:
In allem Ernsten entschieden
ernst, wachsam, aufklärend, freisinnig,
unterrichtend und anregend — in Unterhaltung
und Scherz mannichfaltig, vielseitig, stets pikant und
amüsant ohne Schmutz und Skandal, —
mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift:

Berliner Wespen

als **Gratis**=Beilage.

Die in Berlin am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche erscheinende **„Tribüne"** ersetzt durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhalts eine politische Zeitung und ein belletristisches Blatt. Ihre Tagesschau bringt eine freisinnige und populäre Darstellung der politischen Ereignisse, aus der man sich leicht und vollständig orientiren kann; die Berichte über die Verhandlungen des Reichs= und des Landtages sind kurz, aber erschöpfend; die Stadt=Neuigkeiten geben in **pikanten Notizen** ein Spiegelbild des gesammten Lebens und Treibens der Residenz, das durch ungeschminkte Theater=Referate und ausführliche, getreue Berichte über die Gerichtsverhandlungen 2c. 2c. noch an Lebendigkeit gewinnt. Einen besonderen Ruf haben sich die **Börsenberichte** der **„Tribüne"** dadurch erworben, daß sie, das **Interesse des Publikums** als **einzige** Richtschnur nehmend, durchaus unparteiisch sind. Außerdem bringt die **„Tribüne"** in ihrem Feuilleton **Novellen und Erzählungen** der ersten Autoren und ausführliche, auch humoristische Schilderungen alles dessen, was das größere Publikum aus Nah und Fern interessiren kann.

Man abonnirt bei allen Postanstalten des In= und Auslandes, sowie bei allen Zeitungsspediteuren auf **„Tribüne mit „Berliner Wespen"** für **1 Thlr. 2½ Sgr. vierteljährlich**, resp. 1 Thlr. 5 Sgr. viertelj. inclusive Bestellgeld, und **für 15 Sgr. vierteljährlich** auf die **„Berliner Wespen" apart** (das heißt **ohne „Tribüne"**). [8856]

Wie allseitig die Vorzüge der **„Tribüne"** anerkannt sind, beweist der Umstand, daß sie die **drittverbreitetste Zeitung des ganzen deutschen Reiches** ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des **inserirenden** Publikums. Der Insertionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne" und 7½ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „Berliner Wespen."

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, ist in nächster Zeit eine

solide und gesunde Hausse

mit Sicherheit zu erwarten, und somit dem

Privat=Kapitalisten

Gelegenheit geboten, einen Theil des ihn durch die Krisis betroffenen Verlustes **wieder zu gewinnen**, was jedoch nur dann der Fall sein wird, wenn er besonnen, ruhig und wohlunterrichtet verfährt. Hierzu bietet der in Berlin täglich gleich nach Schluß der Börse erscheinende

Börsenwächter

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat=Kapitalisten)

die beste Gelegenheit, da dieser stets bestrebt ist, durch zuverlässige und unparteiische Berichte über alle Unternehmungen die genauesten Kenntnisse zu erlangen, und diese seinen Abonnenten in der **offensten und ausführlichsten** Weise mitzutheilen.

Der „Börsenwächter" nennt jedes Effect, welches er bespricht, **gut oder schlecht**, bei Namen und giebt dadurch sowohl dem Publikum wie auch den resp. Gesellschaften die

unzweifelhafte Garantie,

daß das von ihm Mitgetheilte der Wahrheit gemäß ist und auf Thatsachen beruht. Trotz der sich hierdurch zugezogenen **Anfeindungen** Seitens fauler Unternehmungen, deren Schwindel der „Börsenwächter" an das Licht gebracht hat, wird derselbe auch ferner jeden

Schwindel und Unsolidität

auf das **Rücksichtsloseste** besprechen, dagegen aber wirklich gute, solide und den Actionären **gewinnbringende Unternehmungen** offen und ehrlich empfehlen.

Wer über irgend ein Unternehmen, bevor er sich an demselben als Actionär betheiligt, zuverlässige Auskunft wünscht, der wende sich an die Redaction der Börsenwächter, welche möglichst umgehend unter der Rubrik

Rath= und Auskunfts=Ertheilung

unentgeltlich genaueste und gewissenhafteste Antwort ertheilen wird.

Der „Börsenwächter" hat sich während des nun bald zweijährigen Bestehens eine solche allseitige Anerkennung erworben, wie es nur wenigen Zeitungen in so kurzer Zeit möglich gewesen ist. Eine weitere Besprechung des Programms und der Reichhaltigkeit scheint daher nicht erforderlich, da es allbekannt, daß der „Börsenwächter" stets bemüht gewesen ist, die

Interessen der Privat=Kapitalisten

nach jeder Richtung hin zu wahren und alles Das zu bringen, was für die Abonnenten von Nutzen ist; nur darauf erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen, daß der sich schon jetzt als ausnehmend **praktisch** bewährte vollständige und mit allen nur irgendwie nützlichen Notizen versehene

Courszettel

von Neujahr an noch weitere Ausdehnungen und besonders eine sowohl für

Privatleute als Banquiers

höchst wichtige Verbesserung erhalten und dadurch unzweifelhaft alle vorhandenen Courszettel

weit übertreffen

wird.

Der „Börsenwächter" kostet pr. Quartal 2 Thlr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer — und nehmen sämmtliche Post=Expeditionen Abonnements=Bestellungen entgegen.

☞ Diejenigen, welche jetzt schon auf das erste Quartal k. J. abonniren, erhalten gegen Einsendung der Abonnements=Quittung die noch in diesem Jahr erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt. [5864]

Die Expedition des „Börsenwächter".
Berlin. C. 6. Schloßplatz 6.

H. Scholtz
Buchhandlung
im
Stadttheater.
Grosses Lager
von
guten Jugendschriften
für jedes Alter,
billigen und eleganten
Classiker-Ausgaben,
Prachtwerken, Atlanten, Globen, Tellurien.
Ausführlicher
Weihnachts - Catalog
gratis und franco.

---

149. Prß. Lotterie.
Gedruckte Antheil=Loose 1. Kl..:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thl 18	9	4½	2¼	1⅙	Sgr 20	10

Ferner für alle 4 Klassen giltig:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thl 70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme
J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie=Comptoir, [7956]
Roßmarkt 9, 1. Etage.

Am 7. Januar 1874: Anfang Königl. Preuss. 149. Staats-Lotterie.
Hierzu verkauft und versendet
Antheil-Loose: [8291]

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
19,	9½,	4¾,	2⁵⁄₁₂,	1¼ ℛ,	20 Sgr,	10 Sgr

geg. Postv. od. Eins. d. Betrages.
Staats-Effecten-Handl. Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 37.
1. u. ält. Lott.-Gesch. Preuss. gegr. 1855.

Pensions=Offerte.
Ein höherer Beamter wünscht zu Ostern oder auch schon zum Neujahr einen Knaben, welcher die hiesigen Schulen besuchen will, unter angemessenen Bedingungen in Pension zu nehmen. Der Knabe würde nicht allein in der Familie die liebevollste Aufnahme finden, sondern auch durch den ältesten Sohn des Hauses, welcher bereits die Universität absolvirt hat, specielle Beaufsichtigung, Nachhilfe bei den Schularbeiten und auch Flügel-Unterricht erhalten können. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Bresl. Zeitung unter Nr. 35. [8935]

Jüdische Pensionäre finden Kost, Logis und Unterricht bei [5737]
M. Brüll, Sonnenstr. 1, 1 Tr.

Für Kinderkrankheiten [5266]
Dr. Berliner, Bahnhofstr. 26.

Privat=Heil=Anstalt
für Haut- u. Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. [5713]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 27, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.**
Auswärtige brieflich. [8871]
Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Für Geschlechts= und Hautkr.
Dr. Sander, Altbüßerstr. 19, 1 Tr.

Spec.=Arzt Dr. Meyer
in **Berlin** heilt brieflich Syphilis, Geschlechts= und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstr. 91. [2307]

Der Doctor-Titel
wird gebildeten und gut situirten Personen discret vermittalt. Adr. sub **Dr. B.** befördert die **Annoncen-Exped.** von **H. Albrecht, Berlin (W.),** Friedrichstr. 74. [8623]

Gewächse, Warzen und Male beseitige ich ohne Operation. **C. Kliesch,** geprüfter Hühneraugen=Operateur, Albrechtsstraße 30. [5742]

Ein Arzt
sucht Stellung als Badearzt in einem kleinen frequenten Badeorte, wo er auch im Winter lohnende Praxis haben kann. Adressen sub D D. 982 an die Annoncen=Expedition von **Haasenstein & Vogler, Berlin,** S. W. Leipzigerstr. 46. [8902]

Damen!
finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Weidenstraße 2. [5711]

Grundstücke und Hypotheken
weist zum Kauf und Verkauf nach
C. Peisker, Tauenzienstr. 80.

Bazar für Frauenarbeiten,
Albrechtsstraße 3, 1. Etage.
Weihnachtsausstellung.
Oberhemden,
Einfache Hemden
für Herren, Damen und Kinder.
Neglige=Jacken, Beinkleider, Elegante Schürzen, woll. und weiße Unterkleider, gestickte Kissen und Schuhe, gestickte u. gehäkelte Decken wollene Tücher. [8502]

Die **practischen Weihnachts=Geschenke für's ganze Haus,**
im Wäschelager des Frauen=Arbeits=Vereins,
Elisabethstraße 3,
die größte Auswahl fertiger Wäsche und Negligée's für jeden Stand, in guter Waare, bei billigsten Preisen. Barchend= und Wollartikel. Wäsche für Neugeborene. [8844]

Einen Weltruf
erwarb sich in kurzer Zeit das Original - Meisterwerk: **„Der Jugendspiegel"**, das berühmteste Buch für geschwächte u. impotente Männer, durch Ausschweifungen Zerrüttete etc.
Man fordere in den Buchhandlungen aber **nur den berühmten „Jugendspiegel"**, denn Fälscher und ungeschickte Nachahmer giebt es viele. Für 17 Sgr. erhält man ihn discret von **W. Bernhardi** in **Berlin,** SW. **(Simeonstr. 2),** zugesandt. [8862]

Auf Frco.-Verlangen versendet Richter's Verlags - Anstalt in Leipzig und Luxemburg unentgeltlich einen 48 Seiten starken Auszug aus dem berühmten, illustrirten Buche: **Dr. Airy's Naturheilmethode**

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen **treuen Rathgeber** von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. In dieser Aufl. befindet sich eine Abhandl. über radicale Heilung der Lungenschwindsucht. Gratis!

Gratis ! Gratis!

Prof. Dr. Sampson's
Coca
Präparate
Dr. W. Strauss
Mohren-Apotheke, Mainz.

pr. Schachtel u. Flac. je 1 Thlr. das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, heilen rasch und sicher: Pillen I. Hals- und Brustleiden, Pillen II. u. Wein Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidal - Beschwerden, Pillen III. und Coca - Sprit, Affectionen des Nervensystems, Neuralien, Migräne etc. wie allgem. und spec. Schwächezustände jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v- Humboldt's, von Tschudi's, Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss, dass Coca-Genuss in Peru seit ältesten Zeiten allgemein, dauernd Asthma u. Tuberculose verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf u. Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Professor Dr. SAMPSON'S belehrende wissenschaftliche Abhandlung gratis d. d. **Mohren - Apotheke** in **Mainz** und deren Depôts-Apotheken: **Posen: Dr. Mankiewicz,** kgl. Hof-Apotheke, **Breslau: S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse 21.

Honduro!
Feinster Wein-Liqueur.
Dieser aus den **edelsten Weinen** etc. bereitete **Liqueur kräftigt und stärkt** den Organismus und ist sein Gebrauch nicht allein allen Gesunden als **Tafel-Liqueur,** sondern auch allen **Reconvalescenten** und selbst **Kranken** als **Stärkungs-Mittel** zu empfehlen. Sein **vorzüglicher Geschmack** hat ihn bereits zum **Liebling der Damenwelt gemacht.** Preis per Fl. 12½ und 20 Sgr. Zu beziehen durch: [2457]
A. Stiller, Breslau.
Frz. Schwarzer. Leobschütz.
S. A. Scholte, Lissa.

Ein junger Kaufmann, welcher sich selbstständig machen will, sucht ein Geschäft zu übernehmen, am liebsten Cigarren- oder Papiergeschäft; doch würden ihm auch andere Offerten ganz angenehm sein. Gefällige Offerten unter A. B. 29. Expedition der Breslauer Zeitung.

Tuch-Anzeige.
Ausverkauf
wegen Umzug nach Berlin.
Damentuche,
Räder- und Plüsch-Mäntel-Stoffe, Skong, Krimmer, Astrachan, Velour und Düffel, Regenstoffe,
Flanell u. Lama's,
Westenstoffe, Hosen-, Rock- und Paletotstoffe, letztere hochfein, à Paletot 2 Met. = 3 Berl. Ellen für 6⁵⁄₁₂ Thlr.
Wilhelm Durra,
Blücherplatz 4
(neben der Mohren-Apotheke).
NB. Kauflustige können das Lager auch im Ganzen nebst Ladeneinrichtung übernehmen. [7625]

Velour's
und echte Sammete
für [7659]
Damen-Paletots und Mäntel.
Blücherplatz 4. **Wilhelm Durra.**

Zu Weihnachts=Geschenken
empfiehlt
die **Fabrik** von
S. Korn,
Blücherplatz 4,
Corsets in allen Weiten und Qualitäten von 7½ Sgr. bis 8 Thlr.
Roßhaarröcke von nur guten Stoffen in zwanzig verschiedenen Dessins.
Tournures=Schleppen in den neuesten Facons.
☞ Bestellungen werden umgehend ausgeführt? ☜

Fertige
Damen-Kleider
und
Ball-Roben,
in **Mull, Gaze, Tarlatan,** — **seidene Rips=Roben, Costums, Haus= und Morgen=Röcke,** — **Schärpen, Schleifen, Garnituren,** empfiehlt zu billigen Preisen.
A. Berger,
[8843] Altbüßerstraße 3.

Specialité. ☜
Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe,
(auch andere Familien-Anzeigen,)
Visiten- und **A**dress-**K**arten,
☞ **E**hren-**B**ürger-**B**riefe, ☜
Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,
Ball-Einldg., **T**anzordng., **M**enu,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau

Eiserne Regulir-Füllöfen,
☞ **Chamott-Säulenöfen**
A. Toepfer, Hoflieferant, **Breslau, Ohlauerstrasse 45.** [8706]
Prospecte und Preiscourante gratis und franco.

R. Hausfelder's
Parfümerie= und Toiletten=Seifen=Fabrik u. Handlung,
Schweidnitzer Str. 28,
vis-à-vis dem Stadttheater,
empfiehlt ihr großes Lager der elegantesten und einfachsten
Cartonnagen
(Parfümerie=Kästchen)
von 2½ Sgr. an bis 20 Thlr., dem Geschmack und Bedürfniß eines Jeden Rechnung tragend,
Handschuhkasten,
ihrer praktischen Verwendung wegen besondere Beachtung verdienend, [8908]
Fruchtkörbchen
mit Seifenfrüchten, den natürlichen Früchten täuschend ähnlich,
Kaffeemühlen m. **Musik,**
Roulettes von **20 Sgr.** an,
Puppen=Frühstücks,
Puppen=Toiletten,
Pic=nics,
Wickelkinder,
Carricaturen,
Staffeleien,
Geldsäcke,
Weihnachtsmänner,
Christbäumchen,
Cigarrenkisten,
Versandtkisten,
Champagnerkühler,
Bücherränzchen,
Schah von Persien,
Kästchen, Körbchen u. Muscheln mit Weintrauben, von 7½ Sgr. bis 1⅙ Thlr.,
Albums in großer Auswahl, mit Parfümerien gefüllt,
½ Liter mit Kartoffeln, à 12½ Sgr.,
Körbchen m. Kartoffeln, à 7½ Sgr.,
Körbchen mit Eiern, Schäffer mit Butter, à 17½ Sgr.,
Flaschenhalter in Gold, Silber, Atlas, Seide, Leder, Glas 2c.,
Refraichisseurs und Räucherlampen,
Cartons m. 2 Flaschen Eau de Cologne und 2 Stück Seife, à 15 Sgr.,
Cartons mit feiner u feinster Toilette=Seife gefüllt, à Carton von 7½ Sgr. an,
Französische u. englische Seifen und Odeurs in den beliebtesten und neuesten Gerüchen,
Französische Pomaden und Oele,
Echte Eau de Cologne
gegenüber dem Jülichsplatz, Klosterfrau und Jülichsplatz 4,
Christbaum=Lichtchen
(Wachs, Paraffin, Stearin),
Lichthalter,
Wachsstöcke,
Wachszug,
Wachsnippsachen,
weiße und bunte Porzellan- und Chrystallflacons.

Dritte Beilage zu Nr. 585 der Breslauer Zeitung. — Sonntag, den 14. December 1873.

Bekanntmachung. [942]

Auf dem Grundstück Nr. 12 Grünstraße hierselbst, dem Particulier **Ludwig** gehörig, ist Rubr. III. Nr. 17 für den Commis **D. Simonsohn** zu Breslau ein Capital von 100 Thlr. nebst 6 Procent Zinsen seit 20. Februar 1866, sowie 1 Thlr. 25 Sgr. Protestkosten, 10 Sgr. Provision, 9 Thlr. 9 Sgr. und 27 Sgr. Kosten, 26 Sgr. 6 Pf. Gebühren und den Kosten der Eintragung, auf Grund des Erkenntnisses vom 26. Februar 1866 als Judicatschuld des Conditor **Ottomar Fischer** zu Breslau und des Wechsels vom 20. November 1865, zufolge Verfügung vom 17. April 1866 eingetragen und im Cessions-Wege vom Papier-Kaufmann **Theodor Fischer** zu Breslau erworben worden.

Das über diese Post gebildete Hypotheken-Instrument vom 17./21. April 1866 ist angeblich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche an das vorstehend bezeichnete Instrument, beziehungsweise die Post, über welche dasselbe ausgefertigt worden, als Eigenthümer, Cessionare, Pfandinhaber, Erben, oder aus einem andern Rechtsgrunde Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 1. April 1874, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Stadtgerichtsrath **von Bergen** im Zimmer Nr. 47 II. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an dieses Instrument, beziehungsweise die Post, über welche ausgefertigt worden, präcludirt und Letzteres Behufs Löschung der getilgten Post im Grundbuche für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 8. Decbr. 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Auf dem, dem Mühlenbesitzer **August Handschel** zu Deutsch-Wette gehörigen, zu Breslau in der Bergstraße unter Nr. 3, sonst unter Nr. 264 der Feldgrundstücke der Nikolai-Vorstadt gelegenen Grundstück ist rubr. III. Nr. 1 ein zu 5 pCt. verzinsliche Darlehns-Forderung von 10,000 Thlr. für die verehelichte Mühlenbesitzer **Handschel; Hedwig,** geborene **Salzbrunn** zu Deutsch-Wette auf Grund der Verhandlung vom 3. November 1866 als Schuldurkunde des Mühlenbesitzers **August Handschel** zu Deutsch-Wette und des Gerichtsassessors **August Rösler** zu Breslau, zufolge Verfügung vom 8. November 1866 eingetragen. Das über diese Post gebildete Hypotheken-Instrument vom 8./10. November 1866, welches nach Abzweigung eines Antheils von 7000 Thlr. noch über den Rest-Betrag von 3000 Thlr., lautet, ist angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an das vorstehend bezeichnete Instrument beziehungsweise die Post, über welche das Instrument gefertigt, als Eigenthümer, Cessionare, Pfandinhaber, Erben oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, denselben spätestens im Termine

den 1. April 1874, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath von Bergen im **Zimmer** Nr. 47, 2. Stock des Stadt-Gerichts-**Gebäudes** anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an dieses Instrument, beziehungsweise die Post, über welche dasselbe gefertigt, präcludirt und letzteres zum Zweck der Ausfertigung einer neuen Hypotheken-Urkunde für kraftlos erklärt werden wird. [943]

Breslau, den 8. December 1873.

Königliches Stadtgericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1069 die durch den Austritt des Kaufmanns **Eduard Juliusburger** hier aus der offenen Handelsgesellschaft **Juliusburger und Kirschstein** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 3492 die Firma **E. O. Kirschstein** und als deren Inhaber der Kaufmann **Eugen Oscar Kirschstein** hier eingetragen worden.

Breslau, den 10. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht, I. Abtheil.

Bekanntmachung. [939]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3491 die Firma

Gustav Wiedero

und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Gustav Wiedero** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 10. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [940]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 531 das Erlöschen der Firma

Ed. Warmbrunn

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 10. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [2238]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 328 die Firma

Wilhelm Köhler

zu Ober-Tannhausen und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Köhler** daselbst am 4. Decbr. 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 4. Decbr. 1873.

Königliches Kreisgericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [944]

Ueber den Nachlaß des am 6. November 1872 verstorbenen Spediteurs **Friedrich Breytung** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 6. Februar 1874
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 14. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale Nr. 2

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 6. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, [2243]

wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Heimann** zu Cosel ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 10. Januar 1874
einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 13. November 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 21. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Koschella im Termins-Zimmer Nr. 17 unseres Geschäfts-Locals

anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer sein Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Preyß, Szczasny, Geißler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der bisherige einstweilige Massen-Verwalter Rechts-Anwalt Wanowski hierselbst zum definitiven Massenverwalter bestellt und verpflichtet worden ist.

Cosel, den 4. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [2245]

Für das Geschäftsjahr 1874 werden die Eintragungen in das Genossenschafts-Register unseres Gerichtsbezirks in dem Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger, der Berliner Börsenzeitung, der **Breslauer Zeitung** und dem Berliner Börsen-Courier bekannt gemacht, und die auf die Führung der Genossenschaftsregister sich beziehenden Geschäfte durch den Herrn Kreis-Gerichts-Director **Feldmann** unter Mitwirkung des Herrn Bureau-Assistenten **Neumann** bearbeitet werden.

Falkenberg, den 6. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung unseres Handels-Registers sich beziehenden Geschäfte werden für das Jahr 1874 von dem Herrn Kreis-Gerichts-Director **Feldmann** unter Mitwirkung des Herrn Bureau-Assistenten **Neumann** versehen werden. [2244]

Die Veröffentlichung der Eintragungen wird durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, die Berliner Börsen-Zeitung, die **Breslauer Zeitung** und den Berliner Börsen-Courier erfolgen.

Falkenberg, den 6. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich die zur **Mazes-Bäckerei gehörigen Utensilien,** wie Maschine, Becken, Breche 2c. [5721]

Joseph Haber,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 8.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Anton Kozuszek** gehörige Grundstück Nr. 136 Richtersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 12. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude Terminszimmer Nr. 20

verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 9 Hectar 65 Ar 90 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 28,81 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Januar 1874 Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude Zimmer Nr. 20

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Gleiwitz, den 7. Novembr 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Bartsch. [2029]

Beschluß.

Der Apotheker und Lotterie-Einnehmer **Gustav Martin** von hier wird hiermit an Stelle des Herrn Justiz-Rathes **Hilliges** zum einstweiligen Verwalter in der Kaufmann **C. L. Steinberg**'schen Concurs-Masse von Neumarkt bestellt.

„Zugleich wird eröffnet, daß der Tag der Zahlungs-Einstellung über das Kaufmann **C. L. Steinberg**'sche Vermögen gemäß §§ 113 alinea 1 und 122 der Concurs-Ordnung anderweitig auf den 27. October 1873 zurückdatirt ist." [2249]

Neumarkt, den 10. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub Nr. 79 unter der Firma:

„H. Anforge & Comp."

am Orte Freiburg in Schlesien unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:

1) der Tischler **Hermann Anforge** aus Freiburg;
2) der Tischler **Gustav Galler** von dort;
3) der Tischler **Josef Gugrel** von dort;
4) der Tischler **Hermann Loebe** von dort
5) der Tischler **Heinrich Metzig** aus Polsnitz;
6) der Tischler **Wilhelm Schwarz** aus Polsnitz;
7) der Tischler **Hermann Siegel** aus Freiburg;
8) der Tischler **August Wähner** aus Freiburg;
9) der Drechsler **August Wiedemann** aus Polsnitz;

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1873 begonnen.

Die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten steht nur

a. dem Tischler **Hermann Anforge,**
b. dem Tischler **August Wähner,**
c. dem Tischler **Josef Gugrel,**
d. dem Tischler **Wilhelm Schwarz**

und zwar in der Art zu, daß jeder dieses Recht selbstständig ausübt.

Die übrigen Gesellschafter sind von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen. [2240]

heut eingetragen worden.

Schweidnitz, den 9. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 90 die Firma [2248]

Max Bloch

zu Rosenberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Bloch** heut eingetragen worden.

Rosenberg OS., 5. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung. [2239]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 327 die Firma

G. Schmidt

zu Nieder-Hermsdorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Gottfried Schmidt** daselbst am 3. November 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 3. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 447 unsers Firmen-Registers ist die verehelichte Kaufmann **Rosalie Pinner** geb. **Neftel** zu Liegnitz als Inhaberin der Firma **R. Pinner** zu Liegnitz zufolge Verfügung vom 9. Decbr. 1873 eingetragen worden.

Liegnitz, den 9. Dec. 1873. [2241]

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2242]

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handels- und das Genossenschafts-Register erfolgen für das Jahr 1874 durch

die Breslauer Zeitung,
die Berliner Börsen-Zeitung,
den Berliner Börsen-Courier
und den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger.

Zur Führung des Handels- und des Genossenschafts-Registers, so wie zur Bearbeitung der darauf sich beziehenden Geschäfte ist für das Jahr 1874

der Kreisrichter **Beier** unter Mitwirkung des Secretärs **v. Collani** beauftragt.

In Behinderungsfällen vertritt den ersteren

der Kreisgerichts-Rath **v. Nahmen,** den letzteren der Secretär **Bernhard.**

Namslau, den 5. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Für den Kreis Kattowitz wird voraussichtlich baldigst die Anstellung eines **Kreiscommunal-Secretärs** mit einem Gehalt von 600 Thlr., anwachsend bis auf 800 Thlr., und mit einer Wohnungsentschädigung von 150 Thlr. event. freier Wohnung erfolgen. Qualificirte Bewerber — wozu hauptsächlich Regierungs-Supernumerare und Actuare I. Klasse gerechnet werden, — welche der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich bei dem Unterzeichneten unter Ueberreichung ihrer Atteste melden. Militäranwärter haben den gesetzlichen Vorzug. [2433]

Kattowitz, den 11. December 1873.

Der Königliche Landraths-Amts-Verwalter.
gez. v. Berlepsch.

Bekanntmachung.

Gleiwitz, den 11. December 1873.

Die Stelle eines von dem Kreise Tost-Gleiwitz, anzustellenden **Secretärs** soll in Gemäßheit der Bestimmungen des § 134 der Kreis-Ordnung sowie der §§ 11, 23, und ff. des Reglements vom 16. Juni 1867 vom 1. Januar 1874 an besetzt werden.

Das mit derselben verbundene Einkommen ist auf 700 Thlr. jährlich festgesetzt, mit der Maaßgabe, daß dasselbe jährlich um 50 Thlr. bis zu dem Zeitpunkte erhöht wird, von welchem das qu. Gehalt die Höhe von 1000 Thlr. jährlich erreicht haben wird.

Qualificirte Militär-Anwärter resp. Civilversorgungs-Berechtigte, welche auf die genannte Stelle reflectiren, werden hiermit aufgefordert, sofort ihre bezüglichen Gesuche unter Beifügung ihrer Legitimations-Papiere, an das Königliche Landraths-Amt in Gleiwitz einzureichen.

Nur solche Bewerber können event. Berücksichtigung finden, welche den Nachweis führen, daß sie dieselbe Fach- und Geschäftskenntniß besitzen, welche von den Königlichen Kreissecretären gefordert wird. [2456]

Der Kreis-Ausschuß.
Graf **von Strachwitz,**
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, im Bezirke Altscheitnig hierselbst gelegene **ehemalige Schulhaus** nebst dem dabei befindlichen Garten soll entweder in zwei Parzellen und zwar: das Schulgehöft mit einem Stück Garten im Flächeninhalte von 8 Ar 27 □M. und die übrige Gartenparzelle im Flächeninhalt von 14 Ar 99 □M., oder im Ganzen, im Wege des Meistgebots unter Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Regierung verkauft werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Licitationstermin auf **Mittwoch den 4. Februar 1874 von Vormittags 10 bis 12 Uhr im Bureau II. auf dem Rathhause** hierselbst anberaumt. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen und der Situationsplan in der hiesigen Rathsdienerstube zur Einsicht ausliegen. [2234]

Breslau den 6 December 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Das dem Hospital St. Bernhardin gehörige Grundstück in der **Breitenstraße Nr. 25,** bestehend aus Haus, Garten und Zubehör, soll entweder einschließlich des an der Ostseite des Wohngebäudes befindlichen Glassalons oder auch ohne denselben, auf den sechsjährigen Zeitraum vom 2. April 1874 bis dahin 1880 öffentlich im Wege des Meistgebots vermiethet werden. Wir haben deshalb

auf Sonnabend den 20. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Rathsbureau IV. Termin anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Vermiethungsbedingungen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegen. [2247]

Breslau, den 13. December 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

8000 Thlr.

werden auf eine Besitzung zur 1. Hypothek gesucht durch Auktions-Commissarius **Pleßner.** [2445]

Beuthen OS., den 11. Dec. 1873.

Bekanntmachung.

Von Neujahr 1874 ab soll am hiesigen Orte mit einem Jahresgehalt von 500 Thlrn. ein Polizei-Commissarius, welcher qualificirt ist, unter eigener Verantwortlichkeit die Polizei-Geschäfte zu bearbeiten, mit einjähriger Probezeit angestellt werden.

Unter Beifügung der erforlichen Atteste und eines Curriculum vitae wollen sich geübte Polizei-Beamte, von denen civilversorgungsberechtigte Bewerber bei gleicher Befähigung den Vorzug haben, bei der unterzeichneten Behörde möglichst bald melden. [2228]

Gottesberg, den 30. November 1873.

Der Magistrat.
Ludwig.

Kleie-Auction.

Donnerstag, den 18. dss. Mts. Vormittags 10 Uhr soll im hiesigen Königlichen Burgfeld-Magazin eine Partie Roggenkleie, Magazin- und Bäckerei-Fußmehl, sowie Roggen- und Haferkaff, auch eine Partie alter Baumaterialien 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. [2246]

Breslau den 3. December 1873.

Königl. Proviant-Amt.

Auction von Mobiliar, Geldspinden 2c.

Wegen Abreise werde ich **Montag den 15. December, Vormittags von 10 Uhr ab** in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße Nr. 58,** Hinterhaus 1. Etage:

1 Nußb.-Saalmeublement (wenig gebraucht), best. aus 2 Victoria-Sophas mit je 2 Fauteuils, und 12 Victoria-Rohrlehnstühlen, 1 Patentausziehtisch, 1 Vertikow mit Marmorplatte,

sowie für andere Rechnung

4 Nußb.-Schränke, 1 gut erhaltene Mah.- grüne Plüschgarnitur mit Tisch und 6 Stühlen, 5 neue Mah.- und 2 Kirschb.-Bettstellen, 1 Mah.-Trumeau, 2 Mah.-Buffets, 12 Mah.- und 12 eichene Rohrlehnstühle, 2 Nußb.-Chaiselongues mit woll. Ripsbezug, 1 neue Mah.-Garnitur, 1 Mah.-Sopha, mehrere ein- u. zweith. Mah.-Schränke, 2 Mah.-Coulissentische, große u. kleine Spiegel, Nähtische, Nipptische, gute Orig.-Oelgemälde, Teppiche, Alfenidesachen, Plaids, 2 Herrenpelze,

um 11 Uhr: **1 großen und ein kleinen eisernen Geldschrank** (feuer- und diebessicher), 1 Kronleuchter, 2 Nähmaschinen und 4 Wasch- u. Wringmaschinen

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8727]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Bekanntmachung.

Für Rechnung einer bedeutenden werde ich Dinstag den 16. December a. c., Vormittags von 10 Uhr ab, auf dem **hiesigen städt. Packhofe**

550 Stück glatte und geaderte Parquettafeln im Einzelnen und Partien,

sowie **Nachmittags von 3 Uhr ab** in meinem Amtslocale, **Ohlauerstraße Nr. 58, Hinterhaus** 1. Etage,

14 Dtzd. Hamb. Mah.-Stühle, 42 Dtzd. offenlehnige u. rohrlehnige Mah.- u. Nußb.Stühle, eich., Kirschb.- u. birk. Stühle,

zum Theil gegen sofortige Abnahme als auf Lieferung meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Jeder Bieter hat vorher eine Caution von 30 Thalern zu erlegen.

Der Kgl. Auctions-Commissarius
G. Hausfelder
zu Breslau. [8641]

Ein junger strebsamer und gewandter Kaufmann, mit einigem Vermögen, wünscht als Theilhaber in ein Geschäft zu treten, gleichviel welcher Branche oder mit einem andern jungen Manne, der ebenfalls etwas Vermögen besitzt, behufs Etablirung eines Geschäfts, sich zu verbinden. Reflectirende belieben Ihre Adressen mit näheren Angaben unter C. F. 28. in die Expedition der Bresl. Zeitung niederzulegen.

Große Teppich-Auction.

Donnerstag den 18. December, Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in meinem Auctions-Saale, **Ohlauerstr. 58,** Hinterhaus 1 Etage,

mehrere sehr elegante große Saalteppiche, Stuben- und Sophateppiche und Betteppiche in Velour, Brüssel und Tapestrie in den neuesten Dessins, sowie 24 Stück feine Bettplaids

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8847]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Auction eleganter Pelzsachen.

Freitag den 19. December, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus 1. Etage, den Rest des Pelzwaarenlagers, bestehend in

1) 6 großen Damenpelz-Paletots (echter Sammet- und Ripsbezug) mit Nerz-, Iltis- und Bisambesatz, Fee-, Iltis- und Genottenfutter,
2) 3 große werthvolle Nerzpelze, 2 kleinere Nerzpelze, 2 Skungs-, 2 feine Iltis-, 1 Biber- und mehrere Krimmerpelze mit feinen Besätzen, 3 Reisepelze und 3 getragene Gehpelze,
3) 6 Fußkörbe, 8 Fußtaschen, so wie eine ziemliche Auswahl eleganter Zobel-, Marder-, Nerz-, Iltis-, Fee-, Bisam- und Kanin-Garnituren

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8848]

G. Hausfelder,
Königl. Auctions-Commissar.

Mobiliar-Auction.

Montag, den 15. December, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meiner Auctions-Halle **Mäntlergasse Nr. 15 (Hotel de Silesie)**

1 hochfeine Mahagoni-Victoria-Garnitur, 1 sehr gut gehaltene Ueberpolster-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 8 Fautuils, 5 Garnituren m. Plüsch- und Ripsbezüge, 10 St. Sopha u. Chaiselonges, 1 Mahag.-Büffet, 2 Bücherschränke, 1 Rollbureau, 6 St. Vertikows, 1 Silberschranken m. Spiegelthür, 12 St. Mahagoni-, Nuß- u. Kirschb.-Schränke, Tische, Stühle, 16 St. große und kleinere Spiegel mit Consols, Tischchen mit Marmorplatten, 2 St. Flügel, 1 kleinen Geldschrank, 14 St. gute Oelgemälde und Kupferst., 2 feine Pelze, 1 Kronleuchter 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [8932]

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Die reine Wahrheit!

Ein junger Mann (vom Adel), Buchhalter in der Provinz, mit einem Privat-Vermögen von 6000 Thaler, wünscht sich mit einer jungen hübschen Dame aus achtbarer Herkunft zu verheirathen. Etwas Vermögen und wenn möglich musikalische Kenntnisse erwünscht. Discretion Ehrensache. Adr. — aber nur mit Photographie, die auf Wunsch zurückgesandt werden, beliebe man sub J. R. 585 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** niederzulegen.

☞ Eine schlesische [8820]

Cigarren-Fabrik

sucht einen soliden **Abnehmer** von wöchentlich **10 bis 15 Mille** in kleiner und mittler Waare gegen 3 Monate Ziel unter günstigen Conditionen.

Offerten sub Chiffre **Z. 4425** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Gute Oelgemälde

zu herabgesetzten Preisen bei:
[5735] **R. Meckauer,**
Ring 2.

Ein frequenter [8899]

Gasthof

gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande wird mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. **gesucht.**

Offerten erbeten unter J. T. 587 durch die Annoncen-Expedition von **Hasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29.

Nachstehende Kölner Dombau-Loose à 1 Thlr.
aus Breslau zu be i ben durch [7435]
J. Juliusburger, Lotterie-Compt., Roßmarkt 9.

IX. Kölner Dombau-Lotterie

„zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln".
Ziehung am 15. Januar 1874.
Haupt-Geld-Gewinne:
25,000 Thaler,
10,000 Thaler,
5000 Thaler;
ferner 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr. und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr.
Im Ganzen **125,000** Thaler.
Loose zu einem Thaler pro Stück
sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.
Der alleinige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln,
Castnostraße 4A. [6541]

Loose zur bevorsteh. Köln. Domb.-Geld-Lotterie à 1 Thlr. per Stück aus Breslau zu beziehen durch Schlesinger's Haupt-Agentur, Ring 4. [6542]

Fertige Damen-Kleider

in guten wollenen Stoffen, neueste Façons
und größte Auswahl
empfiehlt die [6554]
Modewaaren-Handlung
Gebr. Mannheimer,
54 Schweidnitzerstr. 54.
neben der Korn-Ecke.

Wäsche-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, **Leib-, Bett-** und **Tischwäsche, Kinderwäsche** für jedes Alter. Ausstattungen für **Neugeborene**. Garantie für Sitz und Haltbarkeit. Preis-Courante gratis.

Bettwäsche

in allen Arten, bunt und weiß, Matratzen, Keilkissen, Lederkissen, böhmische Bettfedern, isländische Eiderdaunen, complette Betten, eiserne Bettstellen, Kinderbetten, Wiegen, gefüllte Strohsäcke und Strohkissen. Preis-Courante gratis. [6594]
Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel, vormals C. Fuchs,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Weihnachts-Ausstellung!

Hiermit laden wir unsere werthen **Kundinnen** sowohl wie **Nichtkäufer** zur gefälligen Besichtigung unserer zum Kauf ausgestellten eleganten **Gesellschafts-Toiletten, Costume, Morgenröcke,** sowie **fertiger Ball- und Mullkleider, Hüte, Coiffuren, Schleifen, Schärpen, Ballblumen und Weißwaaren** ganz ergebenst ein.
Auf eine sehr große Auswahl **zurückgesetzter Kleider** im Preise von **4 Thlr.** an, welche sich zu **Weihnachts-Geschenken** eignen, machen wir besonders aufmerksam. [8297]
Geschwister Colbert,
Confection Breitestraße 29, 1. u. 2. Etage.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle hierdurch mein gut assortirtes Lager von [8327]
Nähmaschinen aller Systeme
zu soliden Fabrikpreisen. Unterricht und Verpackung gratis.
Reele Garantie.
Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft in Schlesien:
L. Nippert, Mechaniker
in Breslau, Alte Taschenstr. Nr. 3.

T. Seeliger, Alte Taschenstraße 3,
Reizende Wachswaaren,
sehr hübsche Weihnachts-Präsente: **Wachsstöcke**, elegante, in den schönsten geschmackvollsten Formen, **prächtig verziert**, allerlei bunte, sowie gelbe und weiße von **reinstem** Material! zierliche Nippsachen, Spielereien und Schmuck auf Christbäume. Versand gegen Nachnahme oder Einsendung der Beträge.

Schweidnitzerstrasse 36, goldene Krone.

Weihnachts-Ausstellung.

Grösstes Lager der vorzüglichsten
Lederwaaren,
Albums, Necessaires, Cigarrentempel,
mit und ohne Musik,
Portemonnaies,
Brieftaschen, Cigarrentaschen,
mit, zu und ohne Stickerei,
Damen- u. Reisetaschen
wie
Reiseutensilien
in bedeutender Auswahl zu sehr soliden Preisen empfiehlt
Löwy's Lederwaarenfabrik,
Schweidnitzerstrasse Nr. 36, goldene Krone.
Auf Firma, Nummer und goldene Krone bitte genau im eigenen Interesse des Publikums zu achten. [8646]
Schweidnitzerstrasse 36, goldene Krone.

Schweidnitzerstrasse Nr. 36, goldene Krone.

Schweidnitzerstrasse Nr. 36, goldene Krone.

Preise billig aber fest. Preise billig aber fest.
Wilhelm Prager,
Ring Nr. 18,
beehrt sich den täglichen Eingang **bedeutender**
Partien Weißwaaren,
die zur **Hälfte der bisherigen Preise** verkauft werden, anzuzeigen.
Nächstdem habe ich mit dem [8886]
Ausverkauf
meines sehr stark assortirten **Wollwaaren-Lagers** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** begonnen und empfehle solches einer gefälligen Beachtung.
Vereine und Wiederverkäufer erhalten beim Einkauf Vortheile.

Emil Schnierl, Uhrmacher,
4, Catharinenstraße 4, [8276]
empfiehlt sein fein assortirtes Lager aller Arten gut regulirter Uhren u. reeler Garantie. Preise billiger als überall

---

Alb. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten
und
Königliche Hofuhrmacher,
Breslau
32. Junkernstr. 32,
beehren sich allen Freunden inländischer Industrie ihr **reichhaltiges Lager aller Gattungen** goldener und silberner Uhren, Regulateure, Stutzuhren 2c. bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.
Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [8500]

Zu Festgeschenken

empfehle **Uhren** und **Musikwerke** aller Art in **großartiger** Auswahl unter **reell** anerkannter Garantie zu Fabrikpreisen.
Gebr. Bernhard's Nachfolger
M. Goldstücker,
En gros. Uhrenhandlung, En détail.
Nr. 24 Ring Nr. 24. [8552]

5000 Stück

wollene Decken, weiß und couleurt, werden, um schleunigst damit zu räumen, in beliebigen Quantitäten zu überraschend billigen Preisen ausverkauft. [8597]
Mattes Cohn,
Goldene Radegasse Nr. 23.

Umzugshalber nach Berlin Gänzlicher Ausverkauf

meines großen Lagers
von
Möbel-, Spiegel und **Polsterwaaren**
zu herabgesetzten Preisen. [8069]
6. Junkernstraße 6.

P. Mühsam,
76–77, Ohlauer-Strasse Nr. 76–77,
empfiehlt sein neues
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen. [7563]
Gebogens Wiener Stühle und antique Eichen-Möbel stets vorräthig.

En gros & en detail.

Die bereits vorgerückte Saison veranlaßt mich, mein großes Lager der neuesten
Damen-Mäntel, Paletots, Dolmans, Jacquettes und Jacken
[8880]
in allen nur existirenden Stoffen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.**
Nächstdem empfehle ich eine große Partie vorjähriger zurückgesetzter Mäntel 2c. in den gediegensten Stoffen, wie **echten Sammet, Seiden-Rips, Double, Velour und Plüsch**, um möglichst schnell damit zu räumen, für die Hälfte des Kostenpreises.
E. Breslauer,
Albrechtsstraße Nr. 59
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,
I., II. und III. Etage.

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements.

Unsere Weihnachtsausstellung ist eröffnet.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere anerkannt feinsten und elegant ausgestatteten [8860]
Italienischen Fruchtkörbchen und Bouquettes
in reichhaltigster Auswahl von 1 Thlr. bis 10 Thlr.
Lübecker Marzipan,
Tyroler Birnen und Rosm.-Aepfel,
Spanische Weintrauben, cand. Früchte,
Messina-Apfelsinen,
neue französ. Wallnüsse,
sowie alle Südfrüchte in besten Qualitäten.
Auswärtige Aufträge bitten wir rechtzeitig aufzugeben, um alle prompt effectuiren zu können.
J. B. Tschopp & Co.
(Carl Karnasch),
Nicolaistrasse 79, 1. Viertel vom Ringe.

Weihnachts-Ausstellung

von
Carl Wolter,
Große Groschengasse Nr. 2.
Brothobel, Brot- und Butterteller, Console, Chemisett- und Manschettenknöpfe, Castagnetten, Feld- und Jagdstühle, Gewürzspinde, Gabeln, Messer und Löffel von Horn, Holz und Elfenbein, feine Kästchen zu verschiedenen Zwecken, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Menagèren, Messerschärfer, Pressen zu Pflanzen, Karten, Tischzeug, Citronen, Rolltischplatten, Schreibzeuge, Stubenschaukeln, Stiefelauszieher, Stock- und Schirmständer, Taktstöcke, Uhrenhalter 2c.
Diverse Gegenstände zu Spritzbarbeit.
Von Spielen: Australische Wurfhölzer (Boomrang), Baukasten, Bostonkasten und Marken, Boccia, Croquet, Damen-, Domino- und Schachspiele, Roulettes, diverse Geduldspiele und Billardbälle. [8879]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager von
Drechslerwaaren:
echte Meerschaum-Cigarrenspitzen, praktische Tabakpfeifen, Dosen, Spazierstöcke, Tabakkasten, Damenbretter, Schach-, Domino-, Grillenspiele, Stubenschaukeln, Stock- und Schirmständer, Kleider-, Handtuch-, Schlüsselhänger, Garnwinden, Ellen und Metermaße, Obstmesser, Salatgabeln, Manschettknöpfe und Garnituren, Fächer, Broche und noch verschiedene feine Drechslerarbeiten zu billigsten Preisen.
C. Gretschel, Ohlauerstr. 16.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,
bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeiit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenstern und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre; Preis für Fenstercylinder per Meter 1¼ Sgr.; Thüren 1¾ Sgr., in rothbraun und Eichenfarbe ¼ Sgr. per Meter höher: Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die [7779]
Heinr. Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,
Breslau, Schuhbrücke 34.

Schlittschuhe

in allen Sorten: Halifax-, Club-, Patent- und Schraubenschlittschuhe, Damen- und Kinderschlittschuhe mit Lederzeug. [8745]
Werkzeugkasten
in reicher Auswahl von 10 Sgr. bis 10 Thlr.
Richard Standfuss, Ring 7.

250 Stück rein wollene dicke Winter-Umschlagetücher

Ring Nr. 40. — **Ring Nr. 40.**

sind in drei Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen von mir angekauft und offerire:
Qualität III. für $2\frac{1}{3}$ Thlr. das Stück, früherer Preis 5 Thlr.,
" II. " $3\frac{1}{3}$ " " " " " 6 "
" I. " $3\frac{2}{3}$ " " " " " 7 "
in schönsten Farbenstellungen.
Die so sehr beliebten grauen gestreiften Rips-Tücher, deren reeller Preis 8 Thlr., gebe ich für $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Da jedes Dessin dutzendweise vertreten ist, mache ich hauptsächlich Vereine darauf aufmerksam. [8624]

Louis Lewy jr., Ring 40, Grüneröhrseite.

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile No. 10.
Colonial-Waaren-, Delicatessen-, Südfrucht-Handlung. Thee- und Mineralbrunnen-Lager.



Neue Sendungen der Saison, als:
Punsch-Essenzen der renomm. Firmen, Astrachaner Caviar, Wurst, Hamburger Rauchfleisch, Gänsebrüste, Chester, Crême, Neufchat., Eidamer Käse, Südfrüchte, Teltower Rübchen etc. etc.

Wegen anderweitigen Unternehmen beabsichtigt in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, an der Bahn, 14,000 Einw., der Inhaber eines **nachweislich rentablen**

Colonial- und Delicatessen-Geschäftes,

gelegen an belebtester Straße, dasselbe vom 1. April f. an **zu verpachten.** Bewerbern Näheres sub **M. 200** durch **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Ring 29. [8710]

Das complette **Inventar** einer **Seifenfabrik** (eiserner Siedekessel) ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 27 an die Expedition der Bresl. Zeitung

---

Mit 1500 Thaler Ueberschuß

ist ohne Vermittelung eines Agenten **ein Grundstück,** mit sicheren Miethen und in guter Lage, **zu verkaufen.** Näheres auf briefl. Anfragen sub E. 4430 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [8938]

---

60 Morgen Wiese,

verpachtet das Gut **Klein-Tschansch bei Breslau** vom 1. Januar 1874 ab auf eine längere Reihe von Jahren in Parzellen von 2. Morgen ab aus freier Hand. [8850]

Wegen anderweitigen Unternehmen beabsichtigt in einer Kreis-, Garnison- und Gebirgsstadt Niederschles., an der Bahn, 14,000 Einwohn., der Inhaber eines nachweislich rentablen

Colonial- und Delicatessen-Geschäftes,

belegen an belebtester Straße, dasselbe vom 1. April f. an zu verpachten. [8898]
Bewerbern Näheres sub M. 200 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Breslau, Ring 29.

Pianoforte-Fabrik

von [5700]
Kuhlbörs & Scholtz's Nachfolger
E. Abend,
Breslau,
Tauenzienstraße 60,
empfiehlt Stutzflügel, vorzügliches Fabrikat, unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Geruchlose Water-Closets, Sitz- und Bade-Wannen,

sowie sämmtliche **Küchengeräthe** empfiehlt billigst: [5743]
R. Preissler,
Klempnermeister, Weidenstr. 11.

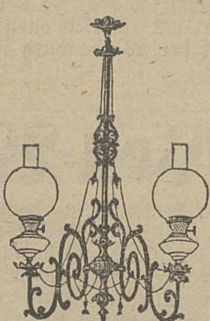
Zu Weihnachts-Geschenken

sind bei uns folgende Gegenstände **zum Verkauf ausgestellt:** [8104]
Flügel, Pianinos und Harmoniums, Oelgemälde und Musikwerke, Drehharmoniums und Drehpianinos, Salon-Kinderleiern und Harmonikas. Die Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring 16.
Eintritt unentgeltlich.

Wollene und baumwollene
Strickgarne,
wollene
Kopf- und Shawl-Tücher, Knöpfe und Besätze, Nähmaschinen-Garne und Seiden,
empfiehlt in großer Auswahl und billigst [8765]
Carl Reimelt,
Ohlauerstraße Nr. 1, zur Kornecke.

Das Neueste

in
Herren-Wäsche-Confection,
insbesondere
Oberhemden
deutsche, engl. und franz.
[8464] **Kragen,**
do. **Manchetten,**
empfiehlt in grösster Auswahl
S. Graetzer, Ring 4.



Als **Festgeschenke** empfiehlt **Petroleum-Tisch-, Wand- und Hängelampen Kronleuchter,** für **Gas-, Petroleum und Kerzen,** sowie alle ins Beleuchtungsfach einschlagenden Artikel. [5858]
Reinhold Richter,
Ring 47, Naschmarktseite.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34,
Magazin für feine Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren, Wein und Cigarren,
empfehlen von ihrem
Theelager
hochfeine Peccoblüthe,
höchst rein u. mild im Geschmack, das Pfd. 4 Thlr.,
feine Pecco-Thee's,
sämmtlich fein im Geschmack, das Pfd. $1\frac{1}{3}$, 2 u. 3 Thlr.,
feine Souchong- oder russische Thee's,
Nr. 0 3 Thlr., Nr. 1 $1\frac{1}{3}$ Thlr., Nr. 2 1 Thlr.,
feinen Melange-Thee,
Nr. 1 $2\frac{1}{2}$ Thlr., Nr. 2 $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
beste Congo's,
das Pfd. 20 Sgr., $1\frac{1}{3}$ Thlr. und $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
Imperial,
das Pfund 2 Thlr.,
Perl-Thee,
das Pfd. $1\frac{1}{2}$ Thlr. und 2 Thlr.
grüne Thee's,
das Pfd. 25 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
Theestaub,
das Pfund 15 Sgr.,
feine frische Vanille,
die Schoote 6 Sgr.,
Chocoladen
in grösster Auswahl,
echt chines. u. japanes. Tabletten, Krüge, Vasen, Cigarren-Etuis und Nippsachen, Italienische Fruchtkörbchen,
das Stück von 15 Sgr. bis 10 Thlr., in feinster und elegantester Garnirung und Ausstattung.

Astr. Caviar

empfing ich soeben und erhalte vor dem Feste noch zwei weitere Sendungen nur beste großkörnige Winterwaare,
Elb. Neunaugen,
feinste neue franz.
Sardines à l'huile, fetten ger. Lachs, Kieler Sprotten, Speck-Bücklinge,
Rügenwalder
Gänsebrüste,
sowie alle übrigen Delicatessen, wie auch Südfrüchte der Saison, empfiehlt [8936]
Oscar Giesser
Junkernstraße Nr. 33.

Zum Feste!

offerire ich billigst:
Astrach. Caviar,
grostkörnig u. wenig gesalzen,
Pommersche Gänsebrüste, Braunschweiger Cervelat-, Salami-, Trüffel- und Frankfurter Würstchen, Feinste Bordeaux-, Rhein- und Spanier-Weine, Echten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Vieux-Cognac,
vorzüglichen **Rum, Arac, Burgunder und Sherry, Punsch-Essenze mit Ananas, Hochfeinen Pecco-Blüthen-,**
mit weissen Spitzen,
Souchong- und Perl-Thee,
ferner:
grosse französische Wallnüsse, à Pfd. 4 Sgr.,
Hellbl. Mohn, à Pfd. 5 Sgr.,
Wiener Mundmehl, Weizenmehl Nr. 00, Täglich frische Presshefe,
Grosse Rosinen, à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.,
Süsse Mandeln, à Pfd. 9 Sgr.,
Sultan-Rosinen, à Pfd. 7 Sgr.,
Sultan-Feigen, Schaalmandeln, Trauben-Rosinen, Maroccaner Datteln, Feinste Tafelbutter, Glätzer Kernbutter, in Kübeln à 6, 12, 24 u. 36 Pfd.
Heinrich Schwarzer,
Klosterstrasse 90a,
Ecke Ohlauer Stadtgraben.

Eisen-Chocolade

von **Gebr. d'Heureuse** in Berlin, bestes diätetisches Nahrungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Brust- u. Lungenleidende, bei allgemeiner Schwäche und Siechthum, sowie für scrophulöse Kinder, empfiehlt in Packeten à 5, 10 und 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.
Feinstes entöltes
Gesundheits-Cacao-Pulver
ohne **Zucker** und ohne **Gewürz,** ¼ Pfd.-Dose 5 Sgr., 1 Pfd. 4 Dosen 18 Sgr.,
sowie **sämmtliche feine Chocoladen-Fabrikate** und präp. **Cacao-Thee** empfiehlt: [8920]
Haupt-Lager
Hdlg. Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.

G. Donner,

Schmiedebrücke 59, Stadt Elbing,
empfiehlt **div. geräucherte und marinirte Fischwaaren, Weine, in- und ausländische Biere, Frühstückstuben.** [8882]
Jeden Abend: Musikalische Unterhaltung.

Eau de Lys de Lohse

concessionirt und seit vielen Jahren als vorzüglichstes Teintmittel zur Entfernung von **Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Sonnenbrand, gelben Flecken, Pockenflecken, Finnen, feuchten und trockenen Flechten, Röthe, Brennen, Hitze, Frost** hinreichend bekannt; **Haut, Gesicht, Hals, Schultern, Arme, Hände** blendend **weiß,** weich und zart **machend, kühlend, erfrischend, verschönernd, verjüngend** auf deu Teint wirkt, ist in $\frac{1}{1}$ Flaschen **à 1 Thlr.,** in ½ Fl. **à 15 Sgr. stets echt** vorräthig im General-Depot für Schlesien: **Handlung**
Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.

Torf

billigste Feuerung.
Der Torfverkauf findet für Breslau nur in den alleinigen Niederlagen bei **Chachamowitz & Orgler,** Neue Graupenstr. 34, **P. Knauer,** Tauenzien- und Brüderstraße-Ecke statt. Verkaufspreis a Tonne 15 Sgr. [5741]
Freigut Bruch II b. Neumarkt.

☞ Besitzer an einer Bahn gelegener [2409]
Torfstiche
werden ersucht, ihre Adressen unter Nr. 14 der Expedition der Breslauer Zeitung einzusenden.

Petroleum, bestes,

geruchloses, à Liter 2 Sgr. 10 Pf.
Stearin- und Paraffin-Kerzen,
à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack à $5\frac{1}{2}$ Sgr.
Wiener Apollo-Kerzen,
Pianino-Kerzen, [8229]
à Pack 10 Sgr., bei 10 Pack à $9\frac{1}{2}$ Sgr.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Empfehlenswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von
Eduard Trewendt in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1873 sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Aus Nord und Süd. Land- und Seebilder für die Jugend von **Rud. Scipio.** Mit vier Illustrationen von **Fr. Kaiser.** 8. Eleg. gebdn. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Marie, des Hauses Sonnenstrahl. Eine Erzählung für die weibliche Jugend von **Mary Osten** (Emilie Eyler). Mit vier Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. gebdn. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.
— — Dasselbe sehr eleg. in ganz Leinen gebunden. Preis $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Erholungsstunde. Sechs Erzählungen für Kinder von sechs bis 10 Jahren von **Marie Berendt.** Mit vier Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. gebdn. Preis 27 Sgr.

Kinderleben in England. Erzählung für die Jugend von **Angelika Lagerström.** 2. Aufl. Mit vier bunten Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. gebdn. Preis 1 Thlr.

Trewendts Jugendbibliothek. 53. Bdchen: **Deutscher Muth in jungem Blut.** Bilder aus dem Kriege von 1870 von **Richard Baron.** Mit vier Bildern von **Ludwig Löffler.** 8. Sauber cartonnirt. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Perspective

zum
Schulgebrauche und Selbstunterrichte
von
Prof. Wilhelm Streckfuss,
Portrait- und Landschaftsmaler.

Zweite Auflage.
Text (gr. 8. 7¾ Bogen) mit 78 Figurentafeln in besonderem Atlas.
Preis 4 Thlr. 20 Sgr.

Nachdem die erste Auflage dieses Werkes nunmehr vollständig vergriffen ist, hat der Verfasser die zweite, unter Berücksichtigung der ihm, als praktischem Lehrer der Perspectivlehre, nothwendig erscheinenden Aenderungen des Textes wie auch der Zeichnungen, einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen, und so ein Werk geschaffen, das, gestützt auf langjährige Erfahrungen, Lehrern an den betreffenden Anstalten, wie auch solchen, die in der Perspectivlehre sich selbst zu unterrichten wünschen, ein willkommenes Handbuch sein wird. — Die 78 erläuternden Tafeln sind auf's Sauberste ausgeführt, und werden der grösseren Bequemlichkeit wegen in besonderem Atlas dem Texte beigegeben.

Die amtlichen Abdrücke der
neuen Straßenordnung
für die
Stadt Breslau
sind in der Buchdruckerei von **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, zu haben.
Preis 5 Sgr.

Im Comptoir der Buchdruckerei
Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthig:
Oesterreichische Zoll- und Post-Declarationen.
Eisenbahn- u. Fuhrmannsfrachtbriefe.
Schiedsmanns-Protokollbücher.
Vorladungen und Atteste.
Miethsquittungsbücher.
Proceß-Vollmachten.
Tauf-, Trau- und Begräbniß-Bücher.
Fremden-Meldezettel und Quittungsblanquets.

Neueste wollene gehäkelte Kindersachen, Gamaschen und Strümpfe, Kragen, Westen' Fanchons, Angora-Hauben in bester Handarbeit. Negligé-Hauben englische Kopftücher, elegante Theater-Capotten, Moiré-Schürzen, gutsitzende Flanell-Blousen und Röcke, woll. Strumpflängen, beste Näh-Utensilien, Puppen und Puppensachen empfiehlt
J. L. Richter, vorm. **Aug. Zeisig,**
vis-à-vis dem Stadttheater.

Mehl- u. Getreidesäcke,

Kleesäcke à 2, 2½ und 3 Pfd., lange und breite Säcke in Leinwand und Drillich, empfiehlt beständig großes Lager die **Säcke-Fabrik** [8869]
M. Raschkow,
Breslau, Schmiedebrücke 10.

Ein neues Nußbaum-Pianino

von vorzüglichem Ton und eleganter Bauart steht preismäßig zum Verkauf **Schwertstraße Nr. 22,** zweite Etage, rechts, täglich von 1 bis 2 Uhr Mittags. [5714]

Alle Sorten

feinste **Toilette-Seifen** in feinstem **Parfum,** sowie das **Nordische Frost-Wasser** sind wieder eingetroffen und empfiehlt [8921]
Hdlg. Eduard Gross,
am Neumarkt Nr. 42.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Offenbacher Lederwaaren, als: Damentaschen in allen Gattungen, Portemonnaies, Cigarrentaschen und Reise-Artikel in solider und preiswerther Auswahl empfiehlt [5613]
Th. Sährig,
Mauritiusplatz 8.

Wegen Umzug

großer Ausverkauf von **Petroleum-Lampen** zu auffallend billigen Preisen nur bei [5677]
D. Wurm,
26 Herrenstraße 26.

Kork-Sohlen warm und trock. haltend,
empfiehlt Korkfabrik **N. Schäffer**
Breslau, Ohlauerstr. 42. **Prämiirt Wien**

Lampen

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen. [5715]
J. Wurm,
jetzt Ohlauerstr. 52.

!! Möbel !!
!! Spiegel und !!
!! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [7601]
Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschiedestraße **24.**

Dom. Birawa

bei Kandrzin (Oberschlesien) verkauft 4 Stück [8665]
hochtragende Original
Holländer Kalben.

Das **Dominium Jaraczewo,** Großherzogthum Posen, bietet
11 Stück vierjährige kernfette Shorthorn-Ochsen
und
7 Stück fette Schweine
zum Verkauf an. [2422]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine Dame, die mehrere Jahre als **Erzieherin** fungirte, in allen Handarbeiten sehr geübt und fähig ist jede Haushaltung selbstständig zu leiten, sucht, gest. auf gute Zeugn. ein paßendes Engagement. Off. an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter L. S. 34 erbeten. [5743]

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, die im Nähen auf der Maschine und andern Handarbeiten geübt ist, auch Kenntnisse der Hauswirthschaft besitzt, sucht bald, oder zum 1. Januar 1874 zur Unterstützung der Hausfrau eine Stellung.

Gefällige Offerten unter O. H. 36. poste rest. Brieg. [5644]

Eine **Directrice** in Putz- und Maschinen-Arbeit firm, s. gestützt auf g. Zeugnisse, vom 1. Jan. 74 anderweites Engagement. Offerten erbitte unter C. W. 50 poste rest. Cosel.

Eine anst. Wittwe von auswärts, evangelisch, sucht Unterkommen als **Wirthschafterin** b. ein. einzeln Herrn. Näheres Albrechtsstraße Nr. 24 bei **Cohn.** [5760]

Stellensuchende aller Branch. werden plac. **J. Guttmann,** Kattowitz OS.

Stellensuchende aller Branchen werden placirt **Bureau Germania,** Sonnenstr. 24

Eine leistungsfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht zum sofortigen Antritt oder per 1. Jan. einen **tüchtigen Acquisitionsbeamten** für die Stadt Breslau bei festem Gehalt u. Provision. Offerten tüchtiger Acquisiteure werden unter Chiffre K. 21 i. d. Exp. d. Bresl. Ztg. entgegen genommen.

Agenten-Gesuch,

Für die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Aachen suche ich in allen Städten Oberschlesiens geeignete, mit dem landwirthschaftlichen Publikum in Verbindung stehende Herren als Vertreter bei hoher Provision. [2454]

Brieg, im Decbr. 1873.

Heinrich Regehly,

General-Agent.

Ein tüchtiger

Chef de cuisine,

im Besitz langjähriger und guter Atteste, von adlichen Herrschaften, Hotels und Restaurationen, wünscht bald oder zu Neujahr ein anderes Engagement.

Gefl. Offerten befördert sub J. U. 588 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29. [8925]

Ein älterer Kaufmann in den verschiedenartigsten Gewerbs-, Geschäfts- und Fabrik-Branchen, der einfachen und doppelten Buchführung, der englischen und französischen Sprache bewandert, sucht zur Aushülfe täglich oder wöchentlich **einige Stunden Beschäftigung** bei Gewerbtreibenden, Kaufleuten und Fabrikanten in der Buchführung, Correspondenz, im Lager und Geschäft. Discretion selbstverständlich. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Carl Zwadlo,** Stockgasse 14. [5729]

Ein junger Mann, der das Rohleder-Geschäft als **Volontair** erlernen will, sucht per 1. Februar in der Provinz Schlesien Stellung. Annonce erbitte unter Chiffre S. G. 20 poste rest. Langendorf O.-Schlesien. [5670]

Ein technisch und praktisch gebildeter Tischler wird als

Werkführer für eine Werkstelle mit Dampfbetrieb, welche hauptsächlich mit Bauarbeiten beschäftigt ist, bei gutem Gehalt gesucht.

Offerten unter Chiffre **A. 4426** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [8822]

Ein practischer **Destillateur,** gegenwärtig in Metz activ, mit der Destillation auf kaltem und warmen Wege vertraut, zu Reisen befähigt, **sucht** per 1. Januar **Stellung.**

Gefällige Offerten werden sub J. V. 589 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29. [8926]

Tüchtige Werksetzer, Nichtverbandsmitglieder

zum sofortigen Antritt sucht **Gebr. Unger's Buchdruckerei, Berlin,** Schönbergerstr. 17a. [8874]

Ein junger Mann, mit der **Tuch- und Herren-Garderobenbranche** vollständig vertraut, wird sofort oder per 1. Januar 1874 zu engagiren gesucht. Bewerber, die zugleich das Zuschneiden verstehen, erhalten den Vorzug und besondere Vergünstigung. Offerten werden sub G. H. poste restante Rybnik erbeten. [2438]

Ein junger Kaufmann, seit 4 Jahren als Buchhalter in Zuckerfabriken der Prov. Sachsen thätig, mit dem techn. Betriebe u. den nöthigen chem. Arbeiten vertraut, sucht in Schlesien ähnliche Stellung. Gef. Offerten bitte, sub A. S. 36. in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [2459]

Ein junger Mann,

mosaischer Religion, deutscher und polnischer Sprache mächtig, der in einem Manufactur-Geschäft noch thätig ist, sucht veränderungshalber per 1. Januar 1874 anderweitiges Engagement, in gleicher Branche, am liebsten in **Mittelschlesien.** [8901]

Gefl. Offerten erbitte unter Z.K. 50 poste restante **Tworog OS.**

Für eine **Cigarren-Fabrik** in Berlin, die langjährige Kundschaft in den Provinzen Pommern, Schlesien, Preußen, Brandenburg 2c. besitzt, wird zum 1. Januar 1874 ein gediegener, umsichtsvoller, solider und mit der Kundschaft vertrauter [5736]

Reisender

gesucht. Gutes Gehalt event. Tantième. Franco-Meldungen poste restante Berlin F. 870.

Für Lemberg wird ein tüchtiger **Comptoirist** (christl. Confession) bei fl. 1200 Gehalt pr. Neujahr;

für Rostock ein erfahrener **Droguist** (Comptoirist) pr. Neujahr oder Ostern; [5722]

für die Provinz ein gewandter junger Mann für ein Tapisserie-Manufactur-Geschäft pr. Neujahr gesucht durch das **Schles. Central-Bureau für stellensuch. Handlungsgehülfen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36.**

Werkführer für ein Kürschnergeschäft gesucht.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten der Kürschnerei erfahrener thätiger und gewissenhafter junger Mann wird für ein größeres Kürschnergeschäft Norddeutschlands als

Werkführer

in dauernde Stellung gesucht. Salair 400 Thlr. [8735]

Offerten nebst Zeugnissen unter **A. 999** befördert die Annoncen-Expedition von

Carl Schüssler in Hannover.

Ein **junger Mann** sucht per Neujahr Stellung im Kurzwaaren- oder Eisengeschäft. Gefällige Offerten sub Chiffre **Y. 4424** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.** [8789]

Zur Führung der

Bücher u. Correspondenz

empfiehlt sich ein junger, thätiger Kaufmann auf einige Stunden des Tages, resp. des Abends. Gefällige Off. erb. unter B. 97 Briefkasten der Schles. Presse. [8905.

☞ **Landwirthe, Kaufleute, Lehrer** 2c., denen ein Nebenverdienst erwünscht und dazu geneigt sind, **die Vertretung einer der bedeutendsten und beliebtesten Hagel-Versicherungen zu übernehmen,** wollen sich sofort unter unter Chiffre B. 4427 bei **Rudolf Mosse in Breslau** franco melden.

☞ Für mein Manufacturwaaren-Geschäft **en gros** suche **zum 1. Januar 74** einen tüchtigen **Verkäufer,** der sich auch für die Reise qualificirt.

Wilhelm Bernstein,
Glogau.

Als Comptorist

sucht ein junger Mann mit schöner Handschrift und Kenntniß der Colonialwaaren, Tabak und Cigarrenbranche per 1. Januar oder später Stellung.

Gefl. Offerten unter C. D. 32 in den Briefk. der Breslauer Zeitung.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich pr. Neujahr 1874 einen tüchtigen, nicht zu jungen

Commis

bei gutem Gehalt. [2416]
Striegau. August Pohl.

Ein Commis,

Specerist, tüchtiger Verkäufer, der einfachen Buchführung und Correspondenz mächtig, sucht per 1. Januar 1874 dauernde Stellung. Adressen werden erbeten unter Chiffre A. L. poste restante Tarnowitz. [5745]

Ein junger Kaufmann, mosaisch, praktischer Oelfabrikant, wünscht sich bei einer renommirten

Oelfabrik

mit einigen Mille Einlagekapital zu betheiligen und die Leitung derselben zu übernehmen. Prima-Referenzen stehen zu Gebote. Gefl. Offerten sub U. 5028 befördert **Rudolf Mosse in Berlin W.** [8873]

---

10 Töpfergesellen

finden sofort oder nach Neujahr lohnende Accordarbeit bei erhöhten Lohnsätzen und wird Reisegeld gezahlt.
[2442] **J. Mann** in Gleiwitz.

Ein gebildeter Mann, im gesetzten Alter, (Zimmermann) practisch u. theoretisch, sucht Stellung als **Aufseher, Materialien-Verwalter, Regimenter** 2c. in einem Holzgeschäft, in welchem derselbe schon thätig gewesen. Gefl. Offerten unter C. K. 39. in den Briefkasten der Bresl. Ztg. bis zum 18. d. M. erbeten. [5753]

Vom 1. Januar 1874 ab, wird für hiesige Verwaltung ein der polnischen Sprache mächtiger [2430]

Wirthschafts-Assistent,

welcher im Rechnungsfach und schriftlichen Arbeiten firm ist, zu engagiren gewünscht.

Freie Station und Gehalt nach Leistungen.

Meldungen unter Einsendung des Lebenslaufs und Zeugniß-Abschriften bei dem **Rent-Amt Ponoschau** per Schierokau.

Dominium Dubin (Post-Station) **Prov. Posen,** sucht zum Antritt 1. Januar 1874 einen routinirten, practischen

Wirthschafts-Beamten,

der ledig ist, deutsch und polnisch spricht, und gute Empfehlungen besitzt.

Bei schriftlichen Anmeldungen sind die Abschrifts-Zeugnisse und Angabe der Gehalts-Ansprüche beizufügen, sonst ist auch persönliche Vorstellung erwünscht. [2452]

Gesucht

einige tüchtige **Schweißer** für Stabeisen. Schriftliche Meldungen unter Beischluß der Zeugnisse sind zu richten an die Oldenburgische Eisenhütten-Gesellschaft zu Augustfehn im Herzogthum Oldenburg. [8700]

Tüchtige Uhrmachergehilfen

werden sofort gegen guten Verdienst beschäftigt bei [2435]
Franz Kloß, Uhrmacher in Zabrze.

Ein Destillateur,

Correspondenz und Buchführung mächtig, sucht per 1. Januar 1874 anderweitige Stellung.

Offerten unter Chiffre X. R. poste restante Beuthen OS. [5744]

Ein Ziegelmeister,

mit jeder Arbeit vertraut, sucht Stellung. Gefällige Offerten poste restante J. S. Ratibor erbeten.

Für ein größeres industrielles Unternehmen auf dem Lande wird ein Wiegemeister gesucht.

Invaliden

mit Pension haben den Vorzug.

Adressen unter Nr. 30 bitten niederzulegen in der Expedition der Breslauer Zeitung. [5727]

Commis und Buchhalter sucht für gute Stellen **H. Hannigs Wtw. Leobschütz.** 1 Marke z. Rückantwort ist beizufügen. [2175]

Für mein Band- und Strumpfwaaren-Geschäft en gros suche ich **einen Lehrling,** der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, per Januar 1874.
Louis Lemberg,
[5726] Roßmarkt Nr. 9.

Ich suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern von auswärts, für mein Specerei-Geschäft. [5744]
Paul Buschmann, Gräbschenerstr. 1.

Für mein Producten und Saatgeschäft suche **einen Lehrling** zum sofortigen Antritt. [5738]
S. Löwenheim.
Comptoir, Büttnerstr. 7.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich [2451]

einen Lehrling

zum baldigen Antri.
Kattowitz. Adolph Bloch.

Lehrling.

Ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung, von auswärts, kann bald in meinem Specereiwaaren-Geschäft als Lehrling antreten. **Georg Hippauf,**
[5740] Friedrichstr. 66.

Ein junger Mann wird als **Commis, Volontair** oder **Lehrling** für ein Speditions-Geschäft, in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens gesucht. [2446]

Offerten erbeten unter Adresse: **V. Wichura & Comp. in Ratibor.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insretionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5—6 Zimmern mit Zubehör, in guter Lage, wird zum 1. April f. **gesucht.** Offerten unter Chiffre C. 4428 nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau,** Schweidnitzerstraße 31 entgegen. [8940]

Große Feldgasse Nr. 28

sind Restaurations-Localitäten, Wohnungen und eine Werkstelle sofort zu vermiethen. Näheres **Tauenzienplatz 8, I. Etage.** [8939]

Blücherplatz 6/7 sind **mehrere größere Geschäftslokale erste Etage zu vermiethen.** Näheres bei **Posner,** Blücherplatz 6/7. [8923]

Eine herrschaftl. Wohnung **Schweidnitzer-Stadtgraben 14** per Ostern 1874. Näheres beim Haushälter 11—12 Uhr Vormittags. [5753]

Herrschaftl. Wohnungen

mit Gartenbenutzung, Gas- u. Wasserleitung sofort zu vermiethen. Preis 400—600 Thlr. Auch zwei elegante Zimmer mit Cabinet vornheraus, unmöblirt **Paradiesstraße 24.** [5639]

Ein Laden u. Comptoir

per Ostern zu vermiethen **Carlsstr. Nr. 11** im Cichoriengeschäft. [5589]

Ohlauerstraße Nr. 55 zur Königsecke ist die vollständig renovirte zweite Etage sofort zu **vermiethen.**

Näheres im dritten Stock bei Herrn **Ig. Scherbel.** [8785]

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80.

Bahnhofsstraße 19 ist ein Comptoir und Remise zu vermiethen.

Ein Gewölbe

ist per 1. Januar 1874 bei mir zu vermiethen. [2252]

E. Preiss,
Stadt Königshütte, am Ringe.

☞ Ein Herr sucht bei einer gebildeten Familie **ein Quartier** (womöglich Wohn- und Schlafstube).

Adressen L. 37 Expedition der Breslauer Zeitung. [5764]

Verkaufsladen

per 1. April 1874 zu miethen gesucht in der Oder-, Sand- und Schweidnitzer-Vorstadt durch den Breslauer Consumverein, Alte Sandstraße Nr. 14. [8900]

Gesucht

werden von zwei jungen Kaufleuten per 1. Januar a. f. **zwei Zimmer,** möblirt, oder unmöblirt in guter Stadtgegend, wenn möglich in der Nähe des Tauenzienplatzes, höchstens in der zweiten Etage. Offerten sub Nr. 33 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [5745]

Friedrich-Wilhelmstr. 42

ist die erste Etage, und die Hälfte der zweiten Etage, mit Gas- und Wasserleitung 2c. sofort oder per 1. Januar 1874 zu vermiethen.

Näheres **Gabitz** Nr. 8 im Comptoir. [5752]

Hummerei 28 (Christoph.-Platz 1), vis-à-vis Ohlauerstr. ist im p. t. ein aus 5 Piecen best. Geschäftslocal und 1 Hofremise bald z verm. Näh. 2. Et. das.

Nachodstraße Nr. 20

sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen und bald zu beziehen. [5708]

Nicolaithor

(nahe am Königsplatz) [5699]
eine herrschaftliche erste Etage, Gas, Wasserleitung, Ostern k. J. zu verm. Näh. bei **F. W. Arndt,** Ring 7.

Stallung und Wagenremise bald zu vermiethen **Agnesstr. 2** (event. auch Wohnung). [5751]

Eine Wohnung, hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. s. w. nebst Gartenbenutzung ist bald zu vermiethen. [5757]
Kleinburgerstraße Villa 15.

Ring Nr. 19, in der 4. Etage ist von Ostern ab eine aus einem großen Salon u. 3 Piecen bestehende Wohnung zu vermiethen. Näheres im Modewaaren-Geschäft daselbst. [5759]

☞ Der erste Stock **Rosenthalerstr. 1a,** best. aus 8 Piecen und Zubehör, ist von Ostern ab zu vermiethen. [5754]

Wohnungen, groß und klein, weist nach **C. Obst,** Schweidnitzerstr. 45.

Parterre-Zimmer zu Comptoirs oder Geschäftslocal sich eignend, sowie Remise und Keller sind **Neuschestraße 58/59,** nahe am Blücherplatz per Neujahr zu vermiethen. [5755]

Ring Nr. 19 sind von Ostern ab auf Wunsch auch schon früher, in der 2. Etage, 4 zusammenh. Zimmer zu vermiethen, auch als Comptoir oder als Wohnung einzurichten. Näh. im Modewaaren-Gesch. daselbst [5758]

Vom 1. Juli 1874 wird zu **miethen** gesucht im Mittelpunkt der Stadt eine **1. Etage** von 5—6 Piecen zu einem Geschäfts-Lokal und in demselben Hause eine 2. oder 3. Etage von fünf Piecen zur Wohnung. [8896]

Offerten poste rest. Breslau **A. 75.**

In meinem Hau e am Ringe in der besten Lage ist das Geschäftslocal nebst Wohnung, worin seit langen Jahren ein Schnittwaarengeschäft betrieben wird, und welches sich zu jedem Geschäft eignet vom 1. Juli 1874 ab, zu vermiethen. [5747]

Näheres beim Eigenthümer **R. Altwasser in Wohlau.**

Breitestraße 23 24.

ist die halbe erste Etage sehr elegant eingerichtet, 5 Zimmer, Bade-Cabinet Küche 2c. mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. [5756]

hNäeres beim Portier.

Holteistraße 4

1 Wohnung, 5 Piecen, Entree, für 220 Thlr. [5749]

1 Wohnung, 3 Piecen und Entree für 160 Thlr.

neu renovirt, mit Wasserleitung ist sofort oder zu Neujahr zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter.

Friedr. Wilhelmstr. 47

ist 1 Wohnung 1. Etage, 5 Piecen, für 180 Thlr. zu Neujahr zu vermiethen. [5748]

Näheres daselbst beim Haushälter.

Garvestraße Nr. 22

ist das Parterre von 6 Zimmern, die I. und II. Etage von je 7 Zimmern, die III. Etage getheilt zu je 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und Badecabinet bald oder Ostern beziehbar billig zu vermiethen. [5698]

Breslauer Börse vom 13. December 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105⅝ B.	—
do. Anleihe..	4½	101¾ B.	—
do. Anleihe..	4	99¼ B.	—
St.-Schuldsch..	3½	92½ B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	120½ B.	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	98¾ bz	—
Schles. Pfandbr.	3½	81¾ bz	—
do. neue		81¼ B.	—
do. Lit. A....	4	91½ G.	—
do. do. neue	4	90 B.	—
do. do.	4½	98⅞ B.	—
do. (Rustical)	4	1.89⅜ bz	—
do. Lit. C....	4	1.92 G.	—
			—
do. do. . .	4½	99 B.	—
do. Lit. B....	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	90⅞ bzG.	—
Rentenb. Schl.	4	95⅝ B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	87 bzG.	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1882)	6	—	98 B.
do. (1885)	5	—	100⅝ B.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	59½ G.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	61¼ B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	65½ bz	59½ G.
do. Loose 1860	5	—	93 B.
do. do. 1864	—	—	84 B.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	64 bz	—
do. Pfandbr.	4	—	75⅝ B.
do. do.	5	—	75¼ B.
Russ.-Bod.-Crd	5	--	88 G.
Türk. Anl. 1865	5	—	44½ G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br. Schw.-Frb.	4	106 B.	—
do. neue	5	—	97⅜ G.
Oberschl. A u. C	3½	187¾ bz	—
do. Lit. B.	3½	—	167 G.
do. Lit. D.	—	177 G.	—
.O.-U.-Eisenb.	5	125 bz	—
do. St.-Prior.	5	125½ B.	—
.-Warsch. do.	5	—	21⅛ B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	—	—
do.	4½	98⅝ bz	—
Oberschl. Lit. E.	3½	82 B.	—
do. Lit. C u. D.	4	90½ B.	—
do. 1873.	4	90 B.	—
do. Lit. F....	4½	100 B.	—
do. Lit. G....	4½	99¼ G.	—
do. Lit. H....	4½	100 B.	—
do. 1869.....	5	102à1⅞ bzG.	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	—	—
R.-Oder-Ufer	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Ludw.-B..	5	—	103½ B.
Lombarden ...	5	102¼ G.	pu.102¼ bz
Oest. Franz. Stb.	5	200 G.	—
RumänenSt.-A.	5	33¾ B.	—
Warsch.-Wien.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr. - Schles. Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Bres. Börsen.. Maklerbank	4	—	90 B.
do. Cassenver.	4	97 G.	—
do. Discontob.	4	75½à6 bz	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	5	62 etbz	—
do. Maklerbk.	5	—	76 bzG.
do. Makl.-V.-B.	5	—	90 B.
do. Prv.-W.-B.	4	—	56 B.
do. Wechsl.-B.	4	60¾ B.	—
Ostd. Bank ...	4	66à½ bzG.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	26 B.
Pos.-Pr-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	82 G.
Schls. Bankver.	4	113¾ bzG.	—
do. Bodencrd.	4	68¾ B.	—
do. Centralbk.	5	—	60 B.
do. Vereinsbk.	5	—	91⅜ bz
Oesterr. Credit	5	139¼ G.	pu139¼à½ bB

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	—	91 B.
do. do. Prior.	6	—	87½ B.
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	109 B.
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb.G.	5	59¾ G.	—
Donnersmhütte	5	—	59 B.
Laurahütte....	5	158¾ G.	pu.158¾à9¼ b
do. junge	—	—	140 B.
Moritzhütte ...	5	65 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	5	90½ G.	—
Oppeln Cement	5	—	64 B.
Schl. Eisengies.	5	—	45 B.
do. Feuervers.	4	—	118 B.
do. Immob. I.	5	—	67 G.
do. do. II.	—	—	68½ bzG.
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	97 bzG.	—
do. Tuchfabrik	5	—	25 bz
do. Zinkh.-Act.	5	—	95 G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	97 G.
Sil. (V.ch.Fabr.)	5	76 G	—
Ver. Oelfabrik.	5	65½ bz	—
Vorwärtshütte.	5	—	52 B.

Fremde Valuten.

20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	88¾ bzG.	—
öst. Silberguld.	95⅝ bz	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	81⅝à½ bz	—

Wechsel-Course vom 12. December.

Amsterd. 250 fl.	kS.	141⅝ G.	—
do. do.	2M.	140¼ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1L. Strl.	3M.	6.21⅝ bzB.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	80¼ G.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90S.-R.	8T.	81¼ G.	—
Wien 150 fl...	kS.	88½ B.	—
do. do.	2M.	87⅝ B.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation.
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre.		
Weizen weisser.........	9	—	—	8	16	—	7	22	—
do. gelber.........	8	17	6	8	8	—	7	20	—
Roggen...............	7	7	6	7	—	—	6	17	6
Gerste...............	7	—	—	6	20	—	6	5	—
Hafer................	5	14	—	5	7	—	5	—	—
Erbsen	6	15	—	6	5	—	5	25	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps.................	8	—	—	7	20	—	6	20	—
Winter-Rübsen.........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Sommer-Rübsen.........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Dotter	7	10	—	7	—	—	6	10	—
Schlaglein	9	—	—	8	—	—	7	—	—

Heu 43—47 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 10—10½ Thlr. pro Schock à 600 Kilogramm

Kündigungs-Preise

für den 15. December.
Roggen 62¾ Thlr., Weizen 88, Gerste 67, Hafer 51¼, Raps 84, Rüböl 19¼, Spiritus 21¼.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 21⅙ bzB. 20⅚ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 19 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. G.
dito dito 19 „ 2 „ 6 „ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.